

Geschäftsbericht **2021 / 2022**

SCHOTT Konzern Kennzahlen

Vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

(in Mio. Euro, wenn nicht anders angegeben)	2021/2022	2020/2021	Veränderung in %
Umsatz	2.775	2.524	10
Inland	364	317	15
Ausland	2.411	2.207	9
EBITDA	631	565	12
in % des Umsatzes	23	22	
EBIT	422	390	8
in % des Umsatzes	15	15	
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	399	373	7
Jahresergebnis des Konzerns	269	289	-7
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	444	494	-10
Investitionen in Sachanlagen	431	333	29
Bilanzsumme	3.727	3.269	14
Eigenkapital	1.897	1.351	40
Eigenkapitalquote (%)	51	41	
Langfristig zur Verfügung stehende Mittel¹	2.843	2.555	11
in % der Bilanzsumme	76	78	
Finanzsaldo²	71	79	
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	99	93	6
in % des Umsatzes	4	4	
Mitarbeiter am Bilanzstichtag (Anzahl)	17.213	17.313	-1

Aus rechentechnischen Gründen können in der Tabelle Rundungsdifferenzen von +/- einer Einheit (Mio. Euro, %) auftreten.

¹ Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten.

² Liquide Mittel und Fonds abzüglich Finanzverbindlichkeiten.

Pioneering. Responsibly. Together.



Diese Attribute charakterisieren SCHOTT als Hersteller von Hightech-Werkstoffen rund um Spezialglas. Gründer Otto Schott gilt als dessen Erfinder und wurde Wegbereiter einer ganzen Industrie. Mit Pioniergeist und Leidenschaft immer neue Märkte und Anwendungen zu erschließen – das treibt die #glasslovers von SCHOTT seit fast 140 Jahren an. Präsent in mehr als 30 Ländern ist das Unternehmen kompetenter Partner für Hightech-Branchen: Gesundheit, Hausgeräte & Wohnen, Consumer Electronics, Halbleiter & Datacom, Optik, Industrie & Energie, Automotive, Astronomie, Luft- & Raumfahrt. Im Geschäftsjahr 2021/2022 erzielten rund 17.200 Mitarbeitende einen Umsatz von 2,8 Milliarden Euro. Die SCHOTT AG gehört der Carl-Zeiss-Stiftung, einer der ältesten Stiftungen in Deutschland. Mit der Dividende des Konzerns fördert sie die Wissenschaft. Als Stiftungsunternehmen hat SCHOTT die Verantwortung für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt tief in seiner DNA verankert. Ziel ist es, bis 2030 ein klimaneutrales Unternehmen zu werden.



Inhaltsverzeichnis

Geschäftsbericht 2021 / 2022

Vorstand / Aufsichtsrat	06
Vorwort des Vorstandes	06
Bericht des Aufsichtsrates	08
<hr/>	
Konzernlagebericht	10
Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	11
Prognosebericht	20
Chancen- und Risikobericht	20
Nachtragsbericht	27
<hr/>	
Konzernabschluss der SCHOTT AG	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Konzerngesamtergebnisrechnung	31
Konzernbilanz	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	34
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	36
Konzernanhang	38
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	98

Anteilsbesitz des Konzerns	101
<hr/>	
Organmitglieder der SCHOTT AG	104
<hr/>	
Impressum, Kontakt, Disclaimer	106

Vorwort des Vorstandes

Fakten zum
Geschäftsjahr



2,8

Mrd. Euro

Umsatz



422

Mio. Euro

EBIT



431

Mio. Euro

Investitionen in Sachanlagen



51

Prozent

Eigenkapitalquote

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine Welt im kontinuierlichen Stresstest aufgrund von Krieg, Corona und Klimawandel hat SCHOTT im Geschäftsjahr 2021/2022 stark gefordert. Dennoch ist es uns trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds mit massiv gestiegenen Energie-, Rohstoff- und Transportkosten, instabilen Lieferketten und geopolitischen Verwerfungen gelungen, organisch zu wachsen. Der Umsatz erhöhte sich um 10% auf 2,8 Mrd. Euro und das operative Ergebnis konnte auf 422 Mio. Euro gesteigert werden. Erstmals konnte eine Eigenkapitalquote von über 50% erzielt werden.

Grund für die positive Entwicklung sind die Wachstums- und Investitionsstrategie der vergangenen Jahre, gutes Kostenmanagement, Effizienzsteigerungen, aber – um die enormen Kostensprünge aufzufangen – auch Preisanpassungen. Mit den Investitionen des vergangenen Jahres haben wir unser internationales Produktionsnetzwerk weiter ausgebaut – beispielsweise mit einem neuen Werk für Polymerspritzen im badischen Müllheim und einer modernen Flachglas-Fertigung für Hausgeräte in der Türkei. Einen drohenden Gasnotstand in Europa konnten wir durch frühzeitig ausgelöste Investitionen in eine alternative Versorgung mit Propangas an unseren wichtigen Schmelzstandorten begegnen.

Wachstumstreiber waren insbesondere, und unabhängig von der Pandemie, Glas- und Polymerprodukte für den Gesundheits- und Pharmamarkt. Besonders positiven Einfluss auf das Ergebnis hatten auch Komponenten wie ZERODUR® Glaskeramik, optische High-Tech-Gläser und Glasfasern, die in der Chipherstellung eingesetzt werden und hier für Präzision bei der Generierung nanometerfeiner Leiterbahnen sorgen.

Zum Erfolg beigetragen haben alle Geschäftsbereiche und ein starkes internationales Team von Mitarbeitenden, deren Engagement unser besonderer Dank gilt. Ende des Geschäftsjahres haben wir 17.200 Menschen beschäftigt, davon 2/3 außerhalb Deutschlands. 700 Arbeitsplätze wurden neu geschaffen. Qualifizierte und motivierte Beschäftigte sind eine wichtige Basis für weiteres Wachstum. Dem Wandel in der Arbeitswelt und dem Fachkräftemangel begegnen wir mit innovativem Recruiting und einer ständigen Weiterentwicklung von Arbeitszeitbedingungen und Arbeitszeitmodellen.

Unternehmerische Verantwortung zeigen wir als energieintensives Unternehmen auch beim Klimaschutz: Bei unserem 2018 gestarteten Programm „Klimaneutral 2030“ haben wir einen ersten Meilenstein erreicht: Der weltweite Energiebedarf wird mittlerweile mit 100% Grünstrom gedeckt. Vorangetrieben haben wir ebenso den Technologiewandel durch ambitionierte Projekte, die eine Elektrifizierung der Schmelzwannen und den Einsatz von Wasserstoff vorsehen.

Das Potenzial des Werkstoffs Glas ist noch lange nicht ausgeschöpft. So arbeiten wir daran, unser ultradünnes Glas, das bereits erfolgreich in faltbaren Smartphones eingesetzt wird, auch fit für größere Formate zu machen – beispielsweise für faltbare Tablets, Notebooks oder sogar Fernsehgeräte. Darüber hinaus eröffnen Spezialgläser neue Möglichkeiten bei der Erforschung von Erde und Weltraum: beispielweise Glaspulver zur Erzeugung von Sauerstoff im Mars-Rover-Experiment, Glaskeramik-Spiegelträger für Weltraum-Teleskope, Dünngläser als Schutzverglasung für Solarmodule im All, Lasergläser für die Laserkommunikation in Bodenstationen oder faseroptische Lichtleiter zur Tank- und Antriebsüberwachung von Transportraketen. Besonders stolz sind wir darauf, für das weltgrößte optische Teleskop (ELT – Extremely Large Telescope) der ESO (Europäische Südsternwarte), das 2027 in Betrieb gehen soll, den 500. Spiegelrohling aus ZERODUR® Glaskeramik ausgeliefert zu haben.



Dr. Frank Heinrich

Vorsitzender des Vorstandes
und Arbeitsdirektor
seit 2013

Dr. Jens Schulte

Mitglied des Vorstandes
seit 2016

Dr. Heinz Kaiser

Mitglied des Vorstandes
seit 2016

Hermann Ditz

Mitglied des Vorstandes
seit 2016

Auch im neuen Geschäftsjahr werden wir weiter in Wachstum und Innovationen investieren, so sind Investitionen von 500 Mio. Euro geplant. Aktuelles Highlight ist die Einweihung eines neuen Diagnostik-Werks in den USA; die dort gefertigten Produkte adressieren den Zukunftsmarkt Mikrofluidik: Die Technologie ermöglicht es, diagnostische Tests schneller, flexibler und präziser durchzuführen.

Vom Mut in volatilem Umfeld zu investieren, profitieren auch unsere Kunden, mit denen wir vertrauensvoll zusammenarbeiten: Was diese in Krisenzeiten von uns erwarten, ist ein resilienter Partner, der zuverlässig liefert und selbst weiter in Wachstum investiert. Diesem Anspruch sind wir bisher gerecht geworden und werden auch in Zukunft weiter daran arbeiten.

Wir danken allen Kunden für das große Vertrauen und hoffen auf eine baldige Überwindung der geopolitischen Konflikte und wirtschaftlichen Krisen.

Im Januar 2023

SCHOTT AG
Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates



Dr. Michael Bolle
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielfältige Krisen haben SCHOTT auch dieses Jahr wieder vor große Herausforderungen gestellt – seien es angespannte Lieferketten als Nachwirkung der Pandemie, steigende Energiekosten aufgrund des Angriffskriegs Russlands in der Ukraine oder deutliche Materialkostenerhöhungen durch Verknappung von Rohstoffen. Der Spezialglashersteller agierte in diesem Umfeld vorausschauend, zielführend und bewies eine hohe Resilienz. Volatilen Märkten und globalen Verwerfungen zum Trotz hat SCHOTT das Geschäftsjahr 2021/2022 abermals erfolgreich abgeschlossen.

SCHOTT konnte seine Investitionen erneut steigern und sich Kunden gegenüber auch weiterhin als innovativer, stabiler und zuverlässiger Partner positionieren.

Wie in Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung definiert, hat der Aufsichtsrat den SCHOTT Vorstand im Geschäftsjahr 2021/2022 überwacht und ihm beratend zur Seite gestanden. Er führte zudem eine Effizienzprüfung durch und leitete daraus Maßnahmen ab, um die Zusammenarbeit ausgehend von einem hohen Niveau weiter zu verbessern. Aufsichtsrat und Vorstand arbeiteten effektiv und sehr vertrauensvoll zusammen. Der Vorstand informierte regelmäßig über Geschäftsentwicklung und Ertragsituation, Risikomanagement und Risikosituation, kurz- und langfristige Planung, wesentliche Investitionen sowie eingeleitete organisatorische Maßnahmen. Zusätzlich stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand und wurde kontinuierlich über die wirtschaftliche Entwicklung und die strategischen Pläne informiert.

Der Aufsichtsrat kam in vier ordentlichen Sitzungen – davon eine Strategiesitzung – und zusätzlich einer außerordentlichen Sitzung zur Wahl des neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates und zur Bildung des Prüfungsausschusses zusammen und fasste die nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung erforderlichen Beschlüsse. Diese basierten auf Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstandes, die eingehend geprüft wurden. Themen waren u.a. die Feststellung des Jahresabschlusses der SCHOTT AG und die Billigung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020/2021. Eingehend diskutiert wurden die Maßnahmen des Vorstandes als Antwort auf die aktuellen Krisen, wie z.B. die sehr frühzeitig eingeleitete Absicherung der Gasversorgung von SCHOTT durch Backup-Lösungen und die Einlagerung von Propangas.

Im Rahmen der Strategieklausur stimmten sich Aufsichtsrat und Vorstand über die weitere Umsetzung der Konzernstrategie sowie Investitionsvorhaben in Deutschland, der Schweiz, China und Indien ab.

In der Herbstsitzung des Aufsichtsrats erfolgte die Genehmigung des Jahresbudgets für das Geschäftsjahr 2022/2023. Über die rechtliche Ausgliederung der Pharma-Sparte und die Option eines Börsengangs wurde der Aufsichtsrat regelmäßig informiert. In verschiedenen Aufsichtsratssitzungen wurde über die weitere Stärkung des ESG-Engagements berichtet und insbesondere über die Fortschritte beim Strategieprogramm „Klimaneutral 2030“. Diese zeigen sich z. B. darin, dass bereits in diesem Geschäftsjahr der weltweite Strombedarf von SCHOTT mit 100 Prozent Grünstrom gedeckt wird.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat drei Ausschüsse gebildet. Der Prüfungsausschuss trat in drei Sitzungen zusammen zwecks Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung. Der Präsidialausschuss tagte ebenfalls dreimal. In den Sitzungen wurden die Zielefestlegungen und die Vorstandsvergütungen beraten und entsprechende Beschlüsse zur Vorlage an den Aufsichtsrat gefasst. Die Vorsitzenden des Prüfungs- und des Präsidialausschusses berichteten regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen über die Arbeit der Ausschüsse. Der Vermittlungsausschuss wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr 2021/2022 und den gemäß § 315e Abs. 3 HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellten Konzernabschluss einschließlich des jeweiligen Lageberichts geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Bericht des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) wurde ebenfalls durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, geprüft.

Die Abschlussunterlagen und Prüfungsberichte standen allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig zur Verfügung. Der Aufsichtsrat hat die Dokumente geprüft und über den Jahresabschluss in der Prüfungsausschusssitzung am 14. Dezember 2022 und in den Aufsichtsratssitzungen am 15. Dezember 2022 und am 17. Januar 2023 beraten. Der Abschlussprüfer nahm an beiden Sitzungen teil, stellte die wesentlichen Prüfungsergebnisse vor und hat ergänzende Auskünfte erteilt sowie Fragen beantwortet. Auch der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete im Plenum über das Ergebnis der Prüfung der Abschlüsse durch den Prüfungsausschuss. Der Aufsichtsrat hat sich nach eigener

Prüfung der Unterlagen dem Abschlussprüfer angeschlossen und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstandes an, aus dem Bilanzgewinn von 747.895.770,28 € eine Dividende von 25.600.000,00 € auszuschütten und 722.295.770,28 € auf neue Rechnung vorzutragen. Damit ist der Jahresabschluss der SCHOTT AG zum 30. September 2022 festgestellt.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG den o. g. Abhängigkeitsbericht für die Zeit vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022 erstellt. Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis seiner Prüfung folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung bestätigen wir, dass
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat stimmte dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat sind gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussklärung des Vorstandes keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von SCHOTT für ihr beeindruckendes Engagement und die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2021/2022.

Hermann Ditz scheidet zum 31. März 2023 aus dem Vorstand aus. Unser besonderer Dank gilt seiner langjährigen erfolgreichen Tätigkeit für SCHOTT. Mit Wirkung zum 1. April 2023 wurde die international erfahrene Managerin und Chemikerin Dr. Andrea Frenzel in den Vorstand berufen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen Aufgabe.

Mainz, den 17. Januar 2023

Für den Aufsichtsrat



Dr. Michael Bolle
Vorsitzender

Konzernlagebericht

Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

Grundlagen des Konzerns

Der SCHOTT Konzern (im Folgenden auch SCHOTT) ist ein internationaler Technologiekonzern mit mehr als 130 Jahren Erfahrung auf den Gebieten Spezialglas und Glaskeramik. Unsere Hauptmärkte sind die Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik, Life Sciences, Automobil- und Luftfahrtindustrie. Zurzeit beschäftigen wir weltweit etwa 17.200 Mitarbeitende und betreiben Produktionsstandorte und Vertriebsbüros in 33 Ländern. Im Geschäftsjahr 2021/2022 haben wir einen Konzernumsatz von 2.775 Mio. € erwirtschaftet.

Die Muttergesellschaft des SCHOTT Konzerns ist die SCHOTT AG in Mainz. Der SCHOTT Konzern umfasst zum Bilanzstichtag neben der SCHOTT AG weitere 14 (Vorjahr 11) inländische und 53 (Vorjahr 49) ausländische konsolidierte Gesellschaften. Alleinige Aktionärin der SCHOTT AG ist die statutengemäß nicht unternehmerisch tätige Carl-Zeiss-Stiftung mit Sitz in Heidenheim an der Brenz und Jena.

Das operative Geschäft des SCHOTT Konzerns ist auf drei Segmente beziehungsweise sieben Geschäftsbereiche aufgeteilt. Die folgende Übersicht ordnet die Segmente und Geschäftsbereiche den entsprechenden Hauptmärkten zu:

Segmente und Geschäftsbereiche	Hauptmärkte
Precision Materials	
• Electronic Packaging	• Elektronik/Automobilindustrie
• Pharmaceutical Systems	• Pharma
• Tubing	• Pharma
Optical Industries	
• Advanced Optics	• Optik
• Lighting and Imaging	• Elektronik/Automobil- und Luftfahrtindustrie
Home Appliances	
• Home Tech	• Hausgeräteindustrie
• Flat Glass	• Hausgeräteindustrie

Die Geschäftsbereiche lassen sich vor allem durch die Art der Produkte und der Produktionsprozesse sowie durch ihre Anwendungsfelder untergliedern.

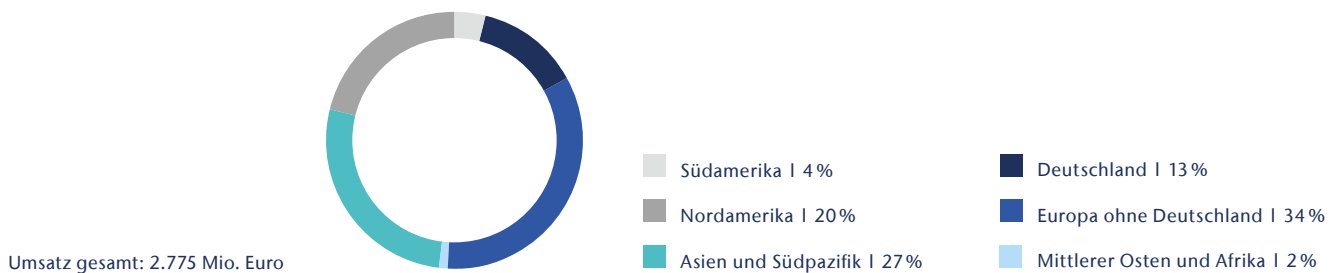
Im Segment „**Precision Materials**“ steht „Electronic Packaging“ für die Entwicklung und Herstellung von hermetischen Gehäusen und anderen Komponenten zum Schutz empfindlicher Elektronik. Der Geschäftsbereich adressiert eine Vielzahl von Anwendungen und Absatzmärkten, zum Beispiel Automobil- und Unterhaltungselektronik, Energie- und Medizintechnik sowie Daten- und Telekommunikation. „Pharmaceutical Systems“ stellt in 13 Ländern jährlich mehr als 13 Milliarden Spritzen, Fläschchen, Ampullen, Karpulen und Spezialartikel aus Röhrenglas oder Kunststoff her. „Tubing“ produziert eine Vielfalt an Glasrohren, -stäben und -profilen für pharmazeutische und technische Anwendungen.

Der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ im Segment „**Optical Industries**“ hat ein umfangreiches Portfolio von optischen Gläsern, speziellen Materialien und Komponenten für vielfältige Anwendungen in Optik, Lithografie, Astronomie, Opto-Elektronik, Architektur, Life Sciences und Forschung. „Lighting and Imaging“ bietet ein weites Spektrum an High-Tech-Lösungen für die Beleuchtung und Bildübertragung insbesondere in den Märkten Medizintechnik, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Industrial Equipment und Sicherheitstechnologie.

Im Segment „Home Appliances“ deckt „Home Tech“ ein umfangreiches Angebot an Lösungen aus Spezialglas und Glaskeramik ab. Hierzu zählen im Wesentlichen Kochflächen und Feuersichtscheiben aus Glaskeramik sowie Borosilicatgläser für vielfältige Anwendungsmöglichkeiten. Der Geschäftsbereich „Flat Glass“ entwickelt, produziert und vertreibt ein breites Produktportfolio an veredelten Flachgläsern für die Hausgeräteindustrie, beispielsweise Außenscheiben für Herde, Sichtscheiben von Mikrowellengeräten oder Einlegeböden für Kühlschränke, sowie für die gewerbliche Präsentation gekühlter und gefrorener Lebensmittel bis hin zu Systemlösungen.

Die nach erzieltm Umsatz wichtigsten Branchen, in denen SCHOTT tätig ist, sind die pharmazeutische Industrie und die Haushaltsgeräteindustrie, weiterhin die Branchen Industrieoptik und Sensorik, Automobilindustrie, Life Sciences sowie Unterhaltungselektronik. In diesen Märkten erzielt SCHOTT zurzeit über 80 % seiner Umsätze. Dementsprechend kann die Branchenentwicklung einen erheblichen Einfluss auf den Geschäftsverlauf in den jeweiligen Geschäftsbereichen bei SCHOTT ausüben.

Umsatz nach Regionen



Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Ende 2022 befindet sich die Weltwirtschaft im Abschwung. Die russische Invasion im Februar dieses Jahres in die Ukraine und die westlichen Sanktionen gegen Russland haben die Teuerung für Energierohstoffe nochmals angeheizt, und Europa hat mittlerweile mit einer Energiekrise zu kämpfen. Hohe Inflationsraten haben zahlreiche Zentralbanken dazu veranlasst, ihre Geldpolitik entschieden zu straffen. In China wirkten die strikte Null-Covid-Politik und die Immobilienkrise belastend. Durch die Corona-Schutzmaßnahmen wurden auch die internationalen Lieferketten erheblich gestört. Vor diesem Hintergrund prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute für das Kalenderjahr 2022 einen Anstieg der Weltproduktion um nur noch 2,5 % (Vorjahr 5,9%).¹

Für Europa, wo der SCHOTT Konzern knapp die Hälfte seines Umsatzes erzielt, rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Wachstum von 2,6 % (Vorjahr 5,6 %). Die Wirtschaft in Deutschland wächst voraussichtlich um 1,5 % (Vorjahr 2,6 %), für die USA werden 1,6 % erwartet (Vorjahr 5,7 %). Der chinesische Markt, unser größter Absatzmarkt in Asien, wächst voraussichtlich um 3,0 % (Vorjahr 8,1 %). Für Asien insgesamt rechnen die Wirtschaftsforschungsinstitute mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 3,0 % (Vorjahr 6,2 %).

In den für SCHOTT relevanten Branchen werden für 2022 Wachstumsraten zwischen 3 % und 6 % erwartet. Die Aussichten sind insgesamt schwächer als 2021, was der weltwirtschaftlichen Entwicklung alles in allem entspricht. Die höchsten Wachstumsraten werden für die Branchen Life Sciences und Automobilindustrie mit 6 % bzw. 5 % prognostiziert. Für die Pharmazeutische Industrie und die Haushaltsgeräteindustrie wird mit Wachstumsraten zwischen 3 % und 4 % gerechnet. In der Pharmaindustrie wird die Nachfrage durch die massiven Preisanstiege bei Öl und Gas, die Basisstoffe für viele Pharmawirkstoffe sind, gedämpft. Während für Europa ein leichter Produktionsrückgang erwartet wird, sind die Prognosen für die USA (+5 %) und China (+8 %) optimistischer. Bei Haushaltsgeräten wirkt sich neben der konjunkturellen Abkühlung auch die normalisierte Nachfrage nach der Sonderkonjunktur des Vorjahres aus. Die fortwährende Angebotsknappheit wegen angespannter Lieferketten und Materialengpässen dämpft ebenfalls die Wachstumsaussichten.²

¹ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 27. September 2022. Die Vorjahreszahlen in diesem und im nächsten Absatz stellen die tatsächlichen Wachstumsraten gemäß der Gemeinschaftsdiagnose dar, nicht die im Konzernlagebericht des Vorjahres genannten Vorschauwerte für das Kalenderjahr. Alle Angaben sind gemäß der Gemeinschaftsdiagnose preisbereinigt.

² Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Ertragslage

(in Mio. Euro)	2021/2022	2020/2021	Veränderung
Umsatzerlöse	2.774,8	2.523,9	+ 250,9
EBIT	421,9	389,6	+ 32,3
Finanzergebnis	-23,3	-16,7	-6,6
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	398,6	372,9	+ 25,7
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-130,1	-86,1	-44,0
Ergebnis der fortgeführten Bereiche	268,5	286,9	-18,4
Konzernjahresüberschuss	268,9	289,2	-20,3

Geschäftsverlauf und Umsatzentwicklung

Im Berichtszeitraum lagen die Umsatzerlöse des SCHOTT Konzerns mit 2.775 Mio. € um 10 % über dem Vorjahreswert (2.524 Mio. €). Deutlich gewachsen sind die Segmente „Precision Materials“ und „Optical Industries“, während es im Segment „Home Appliances“ zu einem moderaten Umsatzrückgang kam. Wechselkursänderungen des Euro haben den Konzernumsatz im Vorjahresvergleich um 42 Mio. € erhöht (Vorjahr Verringerung des Konzernumsatzes um 116 Mio. €). Bereinigt um die Wechselkursänderungen belief sich das Umsatzwachstum auf 8 %. Die Veränderungen des Konsolidierungskreises haben zu einer Umsatzreduzierung von rund 100 Mio. € geführt. Diese wurde jedoch durch Preis- und Mengeneffekte mehr als kompensiert. Die Preiserhöhungen sind teilweise auf die im abgelaufenen Geschäftsjahr eingetretenen, teils massiven Kostensteigerungen zurückzuführen.

Der Anteil des in Europa erzielten Umsatzes an den Umsatzerlösen des Konzerns lag im Geschäftsjahr 2021/2022 bei 47 % (Vorjahr 47 %). Die Region Asien und Südpazifik trug wie im Vorjahr 27 % zum Konzernumsatz bei, während sich der Umsatzbeitrag aus Nordamerika auf 20 % belief (Vorjahr 21 %). In Südamerika erzielten wir wie im Vorjahr 4 % der Konzernumsatzerlöse und in den Regionen Mittlerer Osten und Afrika 2 % (Vorjahr 1 %).

Die Umsatzerlöse im Segment „Precision Materials“ erhöhten sich von 1.300 Mio. € im Vorjahr auf 1.521 Mio. €. Wie in den beiden Vorjahren haben alle drei Geschäftsbereiche des Segments zu dem Umsatzanstieg beigetragen.

Der Geschäftsbereich „Pharmaceutical Systems“ wuchs im Vorjahresvergleich deutlich und konnte den positiven Trend der Vorjahre fortsetzen. Wechselkurseffekte wirkten zwar unterstützend, jedoch hätte sich auch währungsbereinigt ein signifikanter Umsatzanstieg ergeben. Global steigt die Nachfrage nach pharmazeutischen Primärverpackungen weiterhin an, hiervon konnten die Geschäfte mit Fläschchen, Ampullen und Karpulen trotz eines Nachfragerückgangs bei Fläschchen für COVID-19-Impfstoffe profitieren. Deutliche Umsatzzuwächse verzeichneten auch die Geschäfte mit sterilen Verpackungslösungen sowie mit Glas- und Polymerspritzen. In allen Regionen konnten Umsatzzuwächse erzielt werden, mit den stärksten Wachstumsraten in Nord- und Südamerika.

Der Geschäftsbereich „Tubing“ erzielte ebenfalls ein deutliches Umsatzwachstum. Unverändert hoch ist die Nachfrage nach Glasrohr als Ausgangsmaterial für Pharmaverpackungen, aber auch bei den Umsätzen mit Technischem Rohr ergaben sich im Berichtszeitraum signifikante Umsatzzuwächse. Auch bei Tubing sind die Umsätze in allen Regionen gewachsen, mit den stärksten Wachstumsraten in Asien. Hier haben sich die Kapazitätserweiterungen unserer Werke in Indien und China ausgewirkt.

Für den Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ konnte gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Umsatzwachstum verzeichnet werden. Dabei hat sich die Mehrzahl der Geschäfte positiv entwickelt, mit hohen Wachstumsraten vor allem im Geschäft mit hermetischen Glas-Metall-Durchführungen für Anwendungen in den Bereichen Opto-Elektronik, Elektromobilität und Sensorik. Gegenläufig wirkten ein leichter Rückgang beim Umsatz mit einzelnen Anwendungen im Automobilbereich sowie eine deutliche Abschwächung im Geschäft mit Thermosicherungen. Umsatzzuwächse erzielten wir in Asien, während die Umsätze in Europa stabil blieben und in Nordamerika leicht rückläufig waren.

Im Segment „Optical Industries“ konnten wir den Umsatz um 75 Mio. € auf 358 Mio. € steigern.

Der Geschäftsbereich „Advanced Optics“ erzielte im Berichtszeitraum eine deutliche Umsatzsteigerung. Der größte Beitrag zu diesem Anstieg gelang dabei im Geschäft mit Optischem Glas, Filtern und Komponenten. Aber auch die Geschäfte mit ZERODUR® Glaskeramik und Augmented Reality konnten den Umsatz im Vorjahresvergleich erheblich steigern. Alle Regionen verzeichneten Umsatzzuwächse, am stärksten war der Anstieg in Nordamerika.

Ebenfalls deutlich gewachsen ist der Umsatz im Geschäftsbereich „Lighting and Imaging“. Treiber des Wachstums waren zum einen die Geschäfte mit Medizintechnik, wo nach dem starken, durch die COVID-19-Pandemie vor zwei Jahren ausgelösten Einbruch weiterhin Nachholeffekte bestehen. Noch etwas stärker war das Wachstum mit Industrietechnik aufgrund der hohen Nachfrage nach Speziallichtleitern für Halbleiteranwendungen und der Erholung im Aviation-Geschäft.

Im Segment „Home Appliances“ hat sich der Umsatz von 948 Mio. € auf 887 Mio. € verringert.

Der Geschäftsbereich „Home Tech“ erzielte im Berichtszeitraum ein solides Umsatzwachstum. Dabei war der Umsatz mit CERAN® Glaskeramik-Kochflächen leicht rückläufig, nachdem das Geschäft im Vorjahr noch von der hohen Nachfrage im Zuge der COVID-19-Pandemie profitieren konnte. Der Umsatz mit Feuersichtscheiben der Marke ROBAX® ist hingegen weiter deutlich gestiegen. Hier treibt die gegenwärtige Energiekrise mit der Unsicherheit über die zukünftige Versorgung die Nachfrage maßgeblich an. Ebenfalls deutlich gestiegen sind die Umsätze mit Ultradünnglas. Den Umsatzanstieg des Geschäftsbereichs unterstützt hat die Wechselkursentwicklung, außerdem mussten als Folge der massiven Kostensteigerungen insbesondere bei Energie, Rohstoffen, Frachten und Verpackungen auch Preiserhöhungen vorgenommen werden. Das Umsatzwachstum des Geschäftsbereichs konzentrierte sich auf die Region Nordamerika. Hier hat sich auch der im Oktober 2021 vollzogene Erwerb der Applied Microarrays Inc. mit Sitz in Phoenix/USA positiv ausgewirkt.

Die Umsatzerlöse bei „Flat Glass“ waren im Vorjahresvergleich deutlich rückläufig, da im Dezember 2021 die SCHOTT Gemtron mit Gesellschaften in den USA, Kanada und Mexiko veräußert wurde; sie hatte im Vorjahr noch rund ein Drittel zu den Umsätzen des Geschäftsbereichs beigetragen. Dadurch verringerten sich die Umsätze des größeren Anwendungsbereichs „Home Appliance“ signifikant, während im Geschäft mit „Food Display“ ein deutlicher Anstieg gelang.

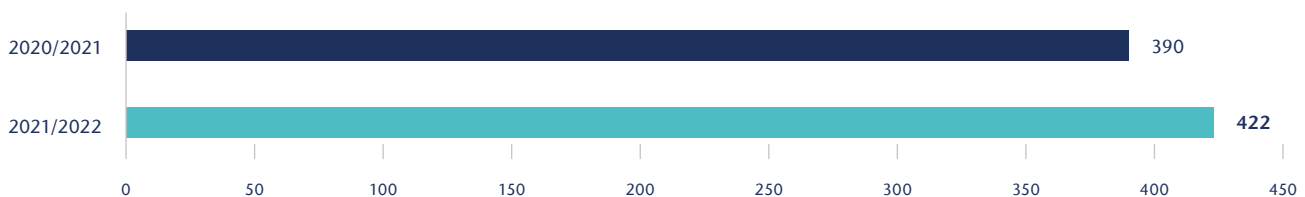
Auch bei „Flat Glass“ wurden infolge der massiven Kostensteigerungen Anpassungen der Verkaufspreise erforderlich, die sich stabilisierend auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt haben. Hingegen waren die Absatzvolumina, nach der sehr hohen Nachfrage im Vorjahr, häufig rückläufig oder stagnierten.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand zum Bilanzstichtag stellt eine Auslastung unserer Produktion von durchschnittlich rund sieben Monaten (Vorjahr sieben Monaten) sicher. In der Regel bestellen unsere Kunden aufgrund der überschaubaren Lieferzeiten kurzfristig. In einigen Bereichen gelten jährliche Rahmenvereinbarungen mit Kunden.

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit

EBIT (in Mio. Euro)



Im Berichtszeitraum ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) um 32 Mio. € auf 422 Mio. € gestiegen, bedingt durch das Ergebniswachstum in den Segmenten „Precision Materials“ und „Optical Industries“. Auf Basis konstanter Wechselkurse hätte der EBIT-Anstieg 29 Mio. € betragen.

Im Segment „Precision Materials“ gelang es uns, das EBIT signifikant zu steigern, vor allem aufgrund des Ergebnisanstiegs bei „Pharmaceutical Systems“. Der Anstieg gelang trotz Wertberichtigungen im niedrigen zweistelligen Millionenbereich auf die Vermögenswerte der Tochtergesellschaft in Russland infolge des im Februar begonnenen Kriegs in der Ukraine. Getragen wurde das Ergebniswachstum insbesondere durch das höhere Umsatzvolumen und die damit verbundene bessere Auslastung. Auch die Wechselkursentwicklung wirkte unterstützend. Im Geschäftsbereich „Tubing“ konnten wir das Ergebnis nur leicht steigern. Neben einem höheren Umsatzvolumen und einem verbesserten Produktmix wirkten sich im Vorjahresvergleich geringere Anlaufkosten des neuen Tubing-Werks in China positiv aus. Das Ergebnis belastet haben die derzeit hohen Preise und massiven Preissteigerungen insbesondere bei Energie, Rohstoffen, Frachten und Verpackung.

Bei „Electronic Packaging“ konnten wir das EBIT leicht steigern. Positiv wirkte sich insbesondere die gestiegene Produktivität aus, unterstützt von der Währungsentwicklung. Ergebnisbelastend wirkten auch hier, wie in allen Segmenten, die teils deutlichen Kostensteigerungen etwa für Rohstoffe, Energie und Frachten.

Wie im Vorjahr trägt das Segment rund zwei Drittel zum Konzern-EBIT bei.

Im Segment „Home Appliances“ ergab sich ein erheblicher Rückgang des EBIT. Im Geschäftsbereich „Home Tech“ war das EBIT deutlich rückläufig, bedingt durch die massiven Kostensteigerungen bei Energie, Rohstoffen, Frachten und Verpackungen, die nur zum Teil und in der Regel mit Verzögerung durch Preissteigerungen kompensiert werden können. Auch die geringere Auslastung bei einigen Geschäften hat, nach der Sonderkonjunktur des Vorjahres, das EBIT belastet. Im Geschäftsbereich „Flat Glass“ hat sich das EBIT ebenfalls erheblich verringert. Auch hier wirkten sich Kostensteigerungen aus, die durch steigende Preise nicht vollständig kompensiert werden konnten, eine geringere Auslastung sowie der Verkauf der Gemtron-Gesellschaften zum 1. Dezember 2021.

Im Segment „Optical Industries“ konnte das EBIT erheblich gesteigert werden, wobei beide Geschäftsbereiche zu dem Anstieg beigetragen haben. Bei „Advanced Optics“ konnten insbesondere Profitabilität und Auslastung deutlich erhöht werden, was die Kostensteigerungen bei Fracht, Material und Energie mehr als ausgleichen konnte. Auch bei „Lighting and Imaging“ war hauptsächlich der erhebliche Anstieg im Umsatzvolumen und die damit einhergehende höhere Auslastung Ursache der Ergebnisverbesserung.

Die Kosten der umgesetzten Leistungen beliefen sich auf 1.766 Mio. € (Vorjahr 1.648 Mio. €). Sie führten zu einem Bruttoergebnis vom Umsatz in Höhe von 1.009 Mio. €. (Vorjahr 876 Mio. €). Die Bruttomarge konnte damit von 34,7 % im Vorjahr auf 36,4 % verbessert werden.

Die Vertriebskosten sind um 49 Mio. € auf 318 Mio. € gestiegen. Die Vertriebskostenquote hat sich damit von 10,7 % auf 11,5 % erhöht. Ursache für den quotalen Anstieg ist vor allem die Teuerung bei Frachten und Verpackungen.

Die F+E-Quote verringerte sich leicht von 3,7 % im Vorjahr auf 3,6 %. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung ist dabei um 6 Mio. € auf 99 Mio. € angestiegen. Die allgemeinen Verwaltungskosten haben sich im Wesentlichen projektbedingt um 28 Mio. € auf 188 Mio. € erhöht. Hier hat sich insbesondere die Ausgliederung der Aktivitäten im Geschäftsbereich „Pharmaceutical Systems“ ausgewirkt. Die Verwaltungskostenquote des abgelaufenen Geschäftsjahres betrug damit 6,8 % nach 6,3 % im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich im Berichtszeitraum auf 52 Mio. € nach 43 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich für den Anstieg sind vor allem im Vorjahresvergleich höhere Erträge aus Weiterberechnungen, aus der Auflösung von Rückstellungen bzw. abgegrenzten Verbindlichkeiten sowie Buchgewinne aus dem Verkauf der Gemtron-Gesellschaften zum 1. Dezember 2021.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 21 Mio. € im Vorjahr auf 48 Mio. € angestiegen. Die Aufwendungen für Restrukturierung sowie Wertberichtigungen sind dabei von 7 Mio. € im Vorjahr auf 20 Mio. € gestiegen. Der Anstieg ist insbesondere auf Wertberichtigungen auf Vermögenswerte unserer russischen Tochtergesellschaft zurückzuführen, die infolge des Angriffskriegs gegen die Ukraine und der gegen Russland verhängten Sanktionen vorzunehmen waren. Weiterhin enthalten sind Kursverluste in Höhe von 17 Mio. €, während im Vorjahr nach Saldierung noch ein Kursgewinn ausgewiesen wurde.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr von minus 17 Mio. € auf minus 23 Mio. € verschlechtert. Der höhere Nettofinanzanwendung ist insbesondere durch die Erfassung eines Verlusts aus der Nettoposition der monetären Posten in Höhe von 13 Mio. € verursacht. Dieser Verlust ergab sich durch die erstmalige Bilanzierung der Tochtergesellschaften in Argentinien und der Türkei nach den Regeln für Hochinflationen. Gegenläufig wirkte sich aus, dass im Vorjahr Beteiligungen im Umfang von 5 Mio. € auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben wurden.

Steuern

Der Steueraufwand der fortgeführten Bereiche belief sich auf 130 Mio. € nach 86 Mio. € im Vorjahr. Die Konzernsteuerquote ist damit von 23 % im Vorjahr auf 33 % gestiegen. Der Anstieg ist wesentlich bedingt durch zusätzlichen Steueraufwand aufgrund der Ausgliederung des Geschäftsbereichs „Pharmaceutical Systems“.

Aufgegebene Geschäftsbereiche und Konzernjahresüberschuss

Der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 269 Mio. € (Vorjahr 289 Mio. €) enthält im Berichtszeitraum neben dem positiven Ergebnis der fortgeführten Bereiche in Höhe von 269 Mio. € (Vorjahr 287 Mio. €) einen geringfügigen Überschuss der aufgegebenen Geschäftsbereiche (Vorjahr Überschuss von 2 Mio. €).

Finanzlage

(in Mio. Euro)	2021/2022	2020/2021	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit*	444,2	494,3	-50,1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit*	-378,6	-322,1	-56,5
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit*	-100,7	-116,5	+15,8
Veränderung des Finanzmittelfonds	-35,1	55,8	-90,9
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	259,0	280,8	-21,8

* aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten

Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse

Im Geschäftsjahr ist der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit von 494 Mio. € im Vorjahr um 50 Mio. € auf 444 Mio. € zurückgegangen. Der Rückgang ist zum einen auf den Konzernjahresüberschuss zurückzuführen, der im Vorjahresvergleich um 20 Mio. € geringer ist. Weiterhin ist das um Währungseinflüsse bereinigte Working Capital im Berichtszeitraum um 133 Mio. € gestiegen, während es im Vorjahr lediglich um 49 Mio. € angestiegen war. Gegenläufig wirkten in der Überleitung vom Konzernjahresüberschuss auf den Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit insbesondere die um 34 Mio. € höheren Abschreibungen sowie ein Anstieg der latenten Steuern um 23 Mio. €.

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit haben sich um 57 Mio. € auf 379 Mio. € erhöht. Dabei sind die Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten von 321 Mio. € im Vorjahr auf 401 Mio. € angestiegen. Weitere Mittelabflüsse resultierten mit 18 Mio. € aus dem Erwerb von Anteilen an der Applied Microarrays, LLC, Phoenix/USA, sowie aus dem Erwerb der verbliebenen 50 % an der SCHOTT-Italglas s.r.l., Genua/Italien. Für den Erwerb von Finanzanlagen entstanden Mittelabflüsse in Höhe von 3 Mio. €. Gegenläufig wirkten Einzahlungen aus dem Verkauf der SCHOTT Gemtron-Gesellschaften in Höhe von 28 Mio. €, Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 14 Mio. € und erhaltene Dividenden mit 1 Mio. €.

Von den zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres betrafen 75 % die Geschäftsbereiche „Pharmaceutical Systems“ und „Tubing“. Investitionsschwerpunkte waren wie im Vorjahr Wachstumsprojekte, insbesondere der Neu- und Ausbau von Fertigungsstätten unter anderem in China, Deutschland, Indien und der Schweiz, Kapazitätserweiterungen sowie Neu- und Umbau von Schmelzwannen. Alle wesentlichen Investitionen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne nennenswerte Verzögerungen planmäßig durchgeführt werden.

Aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Mittelabfluss von 101 Mio. € im Vergleich zu 116 Mio. € im Vorjahr. Mittelabflüsse resultierten vor allem aus der Tilgung von Darlehen im Umfang von 56 Mio. €, Dividendenzahlungen in Höhe von 33 Mio. €, der Anlage in Termingeldern mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten im Umfang von 29 Mio. €, der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten mit 17 Mio. € und der zahlungswirksamen Dotierung des Planvermögens mit 19 Mio. €. Gegenläufig wirkten insbesondere Darlehensaufnahmen mit 49 Mio. €. Die im Vorjahresvergleich zurückgegangenen Mittelabflüsse aus Finanzierungstätigkeit sind insbesondere auf geringere Nettoauszahlungen im Zusammenhang mit Darlehen sowie auf eine verringerte Dotierung des Planvermögens zurückzuführen.

Daraus abgeleitet ergab sich ein zahlungswirksamer Rückgang des Finanzmittelfonds um 35 Mio. €. Unter Berücksichtigung der wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingten Änderungen, die den Finanzmittelfonds um insgesamt 13 Mio. € erhöht haben, hat sich der Finanzmittelfonds damit von 281 Mio. € im Vorjahr auf 259 Mio. € verringert.

Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag zum Bilanzstichtag bei 188 Mio. € (Vorjahr 161 Mio. €). Die größten aktuellen Investitionsvorhaben betreffen unverändert die Erweiterung und Modernisierung von Produktionskapazitäten in den Geschäftsbereichen „Pharmaceutical Systems“, „Tubing“ und „Home Tech“.

Finanzierungsinstrumente

SCHOTT steht zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit ein diversifiziertes Instrumentarium zur Verfügung. Hierzu zählen insbesondere Kreditlinien, langfristige Darlehen sowie Leasingverträge.

Die SCHOTT AG hat im September 2020 eine Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen, die SCHOTT bis September 2025 zur Verfügung steht. Diese Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2021/2022 zu keiner Zeit in Anspruch genommen.

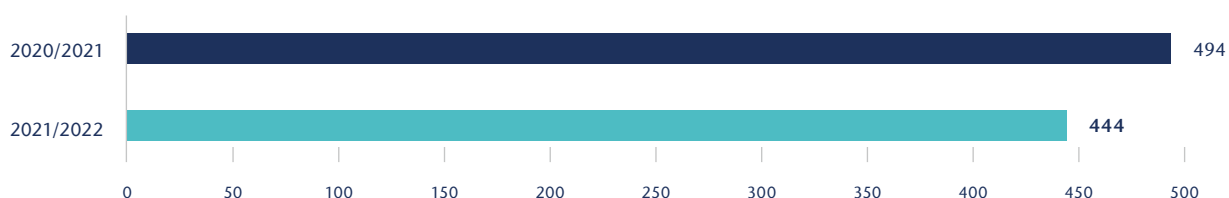
Zum Bilanzstichtag bestanden im SCHOTT Konzern festverzinsliche Darlehen über 39 Mio. € (Vorjahr 73 Mio. €), die gemäß den vereinbarten Tilgungsplänen bis Juni 2024 zu tilgen sind. Zusätzlich bestand bei der SCHOTT AG ein bilaterales variabel verzinsliches Darlehen über 30 Mio. €, das im Mai 2023 zurückgezahlt werden muss. Darüber hinaus steht SCHOTT ein variabel verzinsliches Schuldscheindarlehen in Höhe von 15 Mio. € zur Verfügung, das gemäß vereinbartem Rückzahlungsplan im September 2024 fällig ist. Außerdem stand der SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China am Bilanzstichtag ein lokales, bilaterales Darlehen mit einem Volumen von 1 Mio. € (Vorjahr 6 Mio. €) zur Verfügung, das im Oktober 2022 zurückgezahlt wurde. Weiterhin bestanden am Bilanzstichtag Leasingverbindlichkeiten mit einem Gesamtvolumen von 122 Mio. € (Vorjahr 101 Mio. €).

Die SCHOTT AG nutzt zusätzlich ein Programm zum revolvingierenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. €. Die Vereinbarung wurde im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert und kann von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden. Die auf Grundlage dieses Programms verkauften und zum 30. September 2022 noch offenen Handelsforderungen der SCHOTT AG beliefen sich auf 4 Mio. € (Vorjahr 5 Mio. €). Da SCHOTT die relevanten Bonitätsrisiken nicht mehr trägt, wurden die Forderungen ausgebucht.

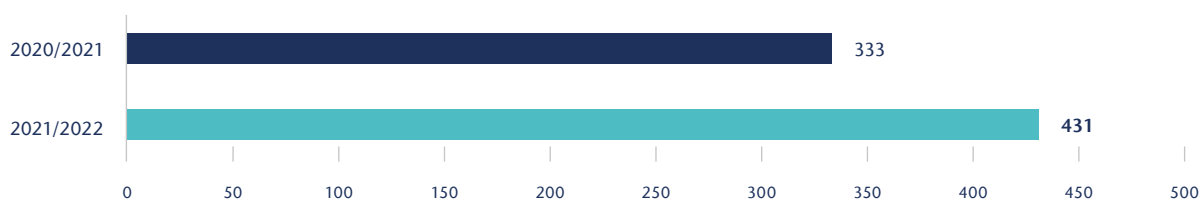
Ferner verfügt die SCHOTT AG über weitere bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen mit Kreditinstituten in Höhe von 100 Mio. €, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt werden können. Von diesen Kreditlinien, die bis auf Weiteres zur Verfügung gestellt werden, waren am Bilanzstichtag 67 Mio. € frei verfügbar. Außerdem stehen dem SCHOTT Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

SCHOTT konnte im Geschäftsjahr 2021/2022 seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. SCHOTT strebt auch weiterhin eine Finanzlage im Einklang mit den Anforderungen eines Investment Grade-Ratings an. Auf Basis der Unternehmensplanung gehen wir davon aus, dass der SCHOTT Konzern auch im Geschäftsjahr 2022/2023 ausreichend finanzielle Ressourcen hat, um die geplanten Investitionen finanzieren und seinen sonstigen finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können.

Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (in Mio. Euro)



Investitionen in Sachanlagen (in Mio. Euro)



Vermögenslage

(in Mio. Euro)	30.09.2022	30.09.2021	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	2.092,1	1.892,6	+199,5
Kurzfristige Vermögenswerte	1.635,1	1.376,4	+258,7
Summe Aktiva	3.727,2	3.269,0	+458,2
Eigenkapital	1.897,3	1.350,8	+546,5
Langfristige Schulden	946,1	1.204,3	-258,2
Kurzfristige Schulden	883,7	713,9	+169,8
Summe Passiva	3.727,2	3.269,0	+458,2

Langfristige Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich um 18 Mio. € auf 143 Mio. € erhöht. Zu der Erhöhung haben Zugänge in Höhe von 23 Mio. € beigetragen, davon 17 Mio. € aus dem Erwerb sämtlicher Anteile an der Applied Microarrays, LLC, Phoenix/USA im Oktober 2021 sowie aus dem Kauf von weiteren 50 % der Anteile an der SCHOTT-Italglass s.r.l., Genua/Italien im Januar 2022. An der SCHOTT-Italglass s.r.l. hatte SCHOTT bereits zuvor 50 % der Anteile besessen und die Gesellschaft at Equity bilanziert. Von den Zugängen aus der Erweiterung des Konsolidierungskreises entfielen 10 Mio. € auf den Geschäfts- oder Firmenwert. Durch die Währungsumrechnung haben sich die immateriellen Vermögenswerte um weitere 10 Mio. € erhöht. Gegenläufig wirkten die Abschreibungen in Höhe von 15 Mio. €.

Das Sachanlagevermögen ist von 1.376 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 1.660 Mio. € angestiegen; hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat SCHOTT die Investitionen in Sachanlagen von 333 Mio. € im Vorjahr auf 431 Mio. € gesteigert. Hierin enthalten sind auch 35 Mio. € im Geschäftsjahr aktivierte Nutzungsrechte aus Leasingverträgen. Das Anlagevermögen wurde außerdem durch die Währungsumrechnung um 60 Mio. € erhöht. Gegenläufig wirkten die Abschreibungen in Höhe von 194 Mio. € (Vorjahr 168 Mio. €), von denen 13 Mio. € Wertminderungen betrafen. Weiterhin haben Anlagenabgänge in Höhe von 11 Mio. € das Anlagevermögen reduziert.

Die aktiven latenten Steuern haben sich im Vorjahresvergleich um 121 Mio. € auf 167 Mio. € verringert. Ursächlich hierfür sind insbesondere die aktiven latenten Steuern auf die Pensionsrückstellungen, die im Vorjahresvergleich um 114 Mio. € zurückgegangen sind.

Kurzfristige Vermögenswerte

Im Working Capital ausgewiesen werden die Vorräte, die Vertragsvermögenswerte und die Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahresvergleich hat sich das Working Capital um 178 Mio. € auf 866 Mio. € erhöht. Hier haben sich insbesondere Anstiege bei den Vorräten und bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 174 Mio. € bzw. um 78 Mio. € aufgrund des deutlich erhöhten Geschäftsvolumens ausgewirkt. Gegenläufig wirkte der ebenfalls volumenbedingte Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 94 Mio. €.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte sind im Vorjahresvergleich um 29 Mio. € auf 57 Mio. € gestiegen. Die Erhöhung ergab sich vor allem aus Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten im Umfang von 29 Mio. €.

Die sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerte betragen zum Bilanzstichtag 96 Mio. € (Vorjahr 69 Mio. €). Der Anstieg ist insbesondere auf im Vorjahresvergleich höhere Umsatzsteuerforderungen und geleistete Anzahlungen zurückzuführen.

Bei den liquiden Mitteln ergab sich ein Rückgang um 22 Mio. € auf 259 Mio. €. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die Ausführungen im Abschnitt „Kapitalflussrechnung und Investitionsanalyse“.

Die zum Bilanzstichtag des Vorjahres ausgewiesenen „zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte“ in Höhe von 56 Mio. € enthielten die Vermögenswerte der Gesellschaften SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA, SCHOTT Gemtron Canada Corporation, Midland/Kanada und Gemtron de México S.A. de C.V., San Luis Potosí/Mexiko. Die Veräußerung der Gesellschaftsanteile wurde am 1. Dezember 2021 vollzogen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital des SCHOTT Konzerns betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 1.897 Mio. € gegenüber 1.351 Mio. € im Vorjahr. Die Eigenkapitalquote hat sich damit stichtagsbezogen von 41,3 % auf 50,9 % erhöht. Wesentlich zu dem Anstieg beigetragen hat der Konzernjahresüberschuss in Höhe von 269 Mio. €. Das Eigenkapital erhöht haben weiterhin versicherungsmathematische Gewinne und Verluste unter Einbeziehung latenter Steuern mit 213 Mio. € sowie Währungsumrechnungsdifferenzen mit 114 Mio. €. Im Gegenzug haben Dividendenzahlungen in Höhe von 30 Mio. € sowie ein Rückgang der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter (ohne deren Anteil am Konzerngesamtergebnis) um 18 Mio. € das Eigenkapital verringert.

Langfristige Schulden

Stichtagsbezogen haben sich die Pensionsrückstellungen um 330 Mio. € auf 547 Mio. € verringert. Ursache für den Rückgang sind insbesondere der Anstieg des Rechnungszinssatzes von 1,45 % auf 4,00 % sowie weitere Schätzungsänderungen mit insgesamt 305 Mio. €. Die Pensionsrückstellungen verringert haben auch die Rentenzahlungen mit 48 Mio. € und die Dotierung des Planvermögens mit 19 Mio. €. Rückstellungserhöhend wirkten neu erdiente Pensionsansprüche mit 29 Mio. €, der Nettozinsaufwand mit 12 Mio. € sowie die Währungsumrechnung mit 7 Mio. €.

Die langfristig zur Verfügung stehenden Mittel (Eigenkapital, langfristige Rückstellungen und langfristige Verbindlichkeiten) betragen zum Bilanzstichtag 2.843 Mio. € (Vorjahr 2.555 Mio. €) beziehungsweise 76 % (Vorjahr 78 %) der Bilanzsumme. Die langfristigen Aktiva sind damit zu 136 % (Vorjahr 135 %) durch Eigenkapital und langfristige Passiva gedeckt.

Die übrigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind von 144 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 125 Mio. € zurückgegangen. Ursächlich hierfür sind vor allem um 38 Mio. € geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Im Gegenzug sind die langfristigen Leasingverbindlichkeiten um 19 Mio. € gestiegen.

Kurzfristige Schulden

Neben den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten die kurzfristigen Schulden vor allem kurzfristige Rückstellungen, beispielsweise für Steuern, Gewährleistungsverpflichtungen und andere Vorsorgemaßnahmen, sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten insbesondere im Personalbereich.

Die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben sich im Vorjahresvergleich um 22 Mio. € auf 230 Mio. € erhöht, was sowohl auf höhere abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich als auch für ausstehende Rechnungen zurückzuführen ist.

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sind von 94 Mio. € zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 153 Mio. € angestiegen. Dies ist insbesondere durch höhere kurzfristige Bankverbindlichkeiten wie auch einen Anstieg bei den negativen Marktwerten von Derivaten bedingt. Die sonstigen kurzfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten haben sich im Vorjahresvergleich aufgrund höherer erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen von 54 Mio. € auf 64 Mio. € erhöht.

Die Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten betrafen zum Bilanzstichtag des Vorjahres in Höhe von 17 Mio. € den Verkauf der von SCHOTT gehaltenen Anteile an den Gemtron-Gesellschaften (siehe „Kurzfristige Vermögenswerte“).

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Im Vergleich zum Vorjahr ist der Umsatz um 10 % bzw. währungsbereinigt um 8 % gewachsen. Damit konnten wir unsere Prognose – ein Anstieg zwischen 3 % und 5 % – übertreffen. Ursache für die positive Abweichung ist zum einen das fortgesetzte operative Wachstum insbesondere in den Segmenten „Precision Materials“ und „Optical Industries“. Andererseits kam es aufgrund der im Berichtszeitraum hohen Inflation insbesondere bei Energie und Rohstoffen auch zu Preisanpassungen, die sich ebenfalls stützend auf die Umsatzentwicklung ausgewirkt haben und im Prognosezeitpunkt des Vorjahres nicht in diesem Umfang absehbar waren.

Das EBIT haben wir von 390 Mio. € im Vorjahr auf 422 Mio. € gesteigert. Damit konnten wir im Vergleich zur Vorjahresprognose – ein moderater Rückgang des EBIT – deutlich besser abschneiden. Hierfür waren vor allem die hohe Nachfrage in für uns wichtigen Märkten und die dadurch weiter gestiegene Auslastung ursächlich. In Bezug auf die aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Leistungsindikatoren – insbesondere den „SCHOTT Value Added“, für den ein deutlicher Rückgang prognostiziert worden war – gilt dies ebenfalls. Beim „SCHOTT Value Added“ wurde ein Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres erzielt, trotz des deutlichen Anstiegs bei den Investitionen in das Anlagevermögen, die wir von 342 Mio. € im Vorjahr auf 436 Mio. € im Berichtsjahr gesteigert haben. Unsere Prognose bezüglich der Investitionen – ein deutlicher Anstieg im Vorjahresvergleich – haben wir hiermit erfüllt.

Wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren

Neben den Umsatzerlösen und dem Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) stellt die Kennzahl „SCHOTT Value Added“ ein wesentliches Steuerungsinstrument dar. Der „SCHOTT Value Added“ ergibt sich aus der Differenz des EBIT zu den Kapitalkosten. Die Kapitalkosten berechnen sich als gewichteter Durchschnitt aus Eigen- und Fremdkapitalkosten. Ziel für alle Einheiten im SCHOTT Konzern ist ein positiver Wertbeitrag. Der „SCHOTT Value Added“ des Geschäftsjahres 2021/2022 belief sich auf 173 Mio. € nach 170 Mio. € im Vorjahr.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der SCHOTT Konzern beschäftigte am 30. September 2022 weltweit 17.213 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 17.313). Der Verkauf der Gemtron-Gesellschaften mit Wirkung zum 1. Dezember 2021 hat die Zahl der Mitarbeitenden um 813 verringert, andererseits hat SCHOTT im Berichtsjahr rund 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neu eingestellt. 11.375 Mitarbeitende waren zum Ende des Geschäftsjahres außerhalb Deutschlands tätig, das entspricht 66 % der Konzernbelegschaft (Vorjahr 65 %).

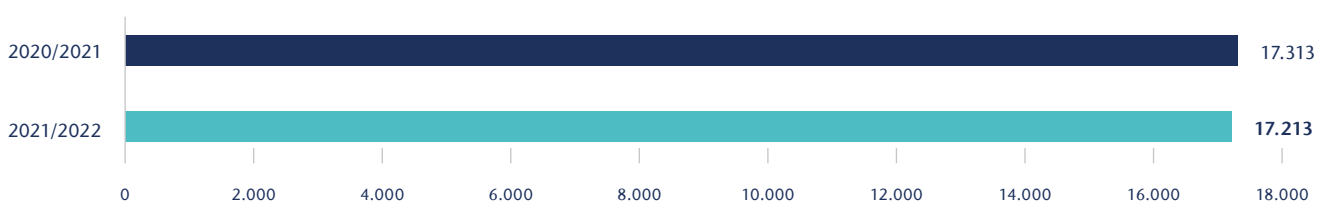
Qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden für uns als Technologiekonzern die Basis unseres Erfolges. Durch leistungsgerechte Bezahlung, vielfältige Weiterentwicklungsmöglichkeiten und moderne Arbeitszeitmodelle, die eine reibungslose Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen, wollen wir ein attraktiver Arbeitgeber sein.

Im Bereich Weiterbildung steht unseren Mitarbeitenden ein breites Portfolio an Lerninhalten zum Ausbau und zur Vertiefung ihrer Fähigkeiten in verschiedenen Themengebieten zur Verfügung. In den vergangenen Jahren wurden vor allem die digitalen Lernangebote weiter ausgebaut und werden auch im neuen Geschäftsjahr einen Schwerpunkt der Aktivitäten bilden.

Darüber hinaus bildet die duale Berufsausbildung weiterhin eine wichtige Säule zur Sicherung unseres zukünftigen Fachkräftebedarfs. Im Geschäftsjahr 2021/2022 bildete SCHOTT im Durchschnitt 350 (Vorjahr 344) junge Menschen aus.

Nach erfolgreich absolvierter Ausbildung erhalten alle Auszubildenden in der Regel eine unbefristete Übernahme. Zu einer ganzheitlichen Nachwuchssicherung zählt für uns auch die Einstellung und Förderung von Praktikantinnen und Praktikanten, Werkstudierenden sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Unser International Graduate Program bietet darüber hinaus Berufsanfängerinnen und -anfängern eine attraktive Einstiegsmöglichkeit, um den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Zukunft bei uns zu legen.

Mitarbeitende am Bilanzstichtag



Forschung und Entwicklung

Die zentrale Forschung und Entwicklung (F+E) und die Geschäftseinheiten von SCHOTT haben die Aufgabe, Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit gemeinsam voranzutreiben. Dabei konzentrieren sich unsere F+E-Aktivitäten sowohl auf neue als auch auf die Weiterentwicklung bestehender Produkte, Materialien und Verfahren.

Die F+E-Quote des Geschäftsjahres 2021/2022 belief sich auf 3,6 % des Konzernumsatzes (Vorjahr: 3,7 %). Die F+E-Ausgaben haben wir dabei um 6 Mio. € bzw. um 6 % auf 99 Mio. € erhöht. Der Anteil der im F+E-Bereich beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lag zum Ende des Geschäftsjahres 2021/2022 bei rund 4,0 % der Konzernbelegschaft (Vorjahr: 3,9 %), dies entspricht rund 690 Personen.

Unser globales F+E-Netzwerk umfasst das Otto-Schott-Forschungszentrum in Mainz sowie F+E-Einheiten in den Geschäftsbereichen und in ausgewählten Regionen weltweit. Um die Wachstumsstrategie in den Fokusregionen China und USA zu stärken, wurden dort die New Venture Teams weiter ausgebaut. Darüber hinaus pflegen wir enge Kontakte mit Industriepartnern, Universitäten und Forschungsinstituten weltweit.

F+E-Schwerpunkte im Geschäftsjahr 2021/2022

SCHOTT verfolgt seine Chancen entlang strategischer Leitthemen wie der Weiterentwicklung immer dünnerer, festerer Gläser und neuer Werkstoffe sowie der Optimierung von Prozessen und Materialien für Zukunftsmärkte wie Kommunikation, Mobilität, Gesundheit oder ressourcenschonende Energienutzung. Digitalisierung und Methoden der Künstlichen Intelligenz beschleunigen dabei die Entwicklungsprozesse.

Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2030 ein CO₂-neutrales Unternehmen zu werden. Die konzernübergreifende mittel- bis langfristige Technologiestrategie hierzu wurde weiterentwickelt und die Entwicklungen in den wichtigsten Themenfeldern fortgeführt.

Schwerpunkte der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von SCHOTT stellen unverändert zum Vorjahr die folgenden Themen dar:

- Materialentwicklung und -innovationen
- Schmelz- und Heißformgebungsprozesse
- Oberflächen- und Lasertechnologien
- Simulation und Data Science

Gesamtaussage des Vorstandes zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

SCHOTT kann erneut auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken, gerade auch im Hinblick auf die zahlreichen Herausforderungen, die auch das abgelaufene Jahr mit sich brachte. Das breite und ausgewogene Geschäftsportfolio von SCHOTT und die erneut solide bis sehr gute Nachfrageentwicklung in wichtigen Märkten haben dazu beigetragen.

Die Umsätze stiegen um 10 % bzw. währungsbereinigt um 8 %. Dieses Wachstum lag oberhalb unserer Erwartungen. Wir erzielten mit 422 Mio. € das bislang höchste EBIT in der Geschichte von SCHOTT.

Der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit ist zwar von 494 Mio. € auf 444 Mio. € zurückgegangen, was aber ein ebenfalls zufriedenstellendes Ergebnis bedeutet. Die Investitionen konnten wir wie geplant deutlich steigern, ausgehend von dem bereits recht hohen Investitionsniveau im Vorjahr. Dank des Jahresüberschusses, des deutlich gestiegenen Rechnungszinses für die Pensionsrückstellungen und der günstigen Währungsentwicklung ist die Eigenkapitalquote von 41 % zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 51 % angestiegen.

Prognosebericht

In ihrem Herbstgutachten erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute, dass sich der gegenwärtige Abschwung der Weltwirtschaft im Jahr 2023 fortsetzt. Es bestehen zahlreiche Risiken, die sich gravierend auf die wirtschaftliche Entwicklung im kommenden Jahr auswirken können. Genannt sei der nicht absehbare Verlauf des Kriegs in der Ukraine und der Konflikt zwischen Russland und der westlichen Staatengemeinschaft, das Risiko zunehmender Knappheit bei Energie, insbesondere bei Erdgas, bis hin zu Rationierungen und Produktionsausfällen. Hier besteht auch das Risiko einer schweren Rezession im Winterhalbjahr 2022/2023. Die hohe Inflation und der damit verbundene weltweite Anstieg von Zinsen und Rohstoffpreisen sowie der Fortgang der Corona-Pandemie stellen weitere nennenswerte Risiken dar. Insgesamt rechnen die Institute mit einem Anstieg der Weltproduktion von 1,8 % für das Kalenderjahr 2023 verglichen mit 2,5 % im Jahr 2022. Diese Prognose geht unter anderem davon aus, dass Rationierungen des Gasverbrauchs in Europa im betrachteten Zeitraum vermieden werden können.³

In den für SCHOTT relevanten Branchen erwarten wir für das Kalenderjahr 2023 von Wachstumsraten zwischen 4 % und 5 %.⁵ Unsere Prognose basiert gleichfalls auf der Annahme einer kontinuierlichen Gasversorgung unserer Produktionsstätten. Sollten sich die konjunkturellen Erwartungen, unsere Einschätzungen der voraussichtlichen Entwicklung in Bezug auf Branchen und Technologien sowie die Entwicklung der Wechselkurse bestätigen, erwarten wir die nachfolgend beschriebene Entwicklung. Wesentliche Änderungen der Prämissen können jedoch zu deutlichen Abweichungen führen.

Für das Geschäftsjahr 2022/2023 rechnen wir – nach heutigem Kenntnisstand, unter Berücksichtigung der genannten Prämissen und bereinigt um die Auswirkungen von Akquisitionen und Desinvestitionen – mit einem Anstieg des Konzernumsatzes zwischen 5 % und 8 % sowie einer dazu leicht überproportionalen Entwicklung des EBIT. Bei den aus dem EBIT abgeleiteten wesentlichen Kennzahlen – insbesondere dem „SCHOTT Value Added“ – erwarten wir, dass sich das plangemäß hohe und weiter stark steigende Investitionsvolumen auswirkt und rechnen daher mit einem Wert auf Vorjahresniveau. Im Prognosezeitpunkt bestehen ungewöhnlich viele und erhebliche Risiken eines sich schnell verändernden Umfelds und damit Prognoseunsicherheiten.

Gemäß unserer Finanzplanung ist die Zahlungsfähigkeit für den Prognosezeitraum gesichert. SCHOTT will auch in Zukunft in seinen Kerngeschäften nachhaltig wachsen. Dazu werden wir weiterhin angemessen investieren und ausgesuchte Akquisitions- und Kooperationsmöglichkeiten prüfen. Für das kommende Geschäftsjahr planen wir erneut einen deutlichen Anstieg in Bezug auf das Investitionsniveau.

Chancen- und Risikobericht

Konzernweites Chancen- und Risikomanagement

Das zentral gesteuerte Chancen- und Risikomanagementsystem des SCHOTT Konzerns (im Folgenden insgesamt als Risikomanagementsystem bezeichnet) umfasst alle organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Prozesse zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die etablierten Planungs- und Governance-Prozesse, das interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risiko-Früherkennungs-System.

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagementsystem trägt der Vorstand. Er gibt die Rahmenbedingungen vor, damit ein frühzeitiges Erkennen von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie die Einleitung geeigneter Maßnahmen sichergestellt sind. Der Aufsichtsrat überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Risikokoordinatoren in den Bereichen setzen die zentralen Vorgaben und Richtlinien um. Das Management der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen identifiziert, steuert und berichtet die operativen und strategischen Risiken.

Planungs- und Governance-Prozesse

Das dezentrale Controlling verantwortet die Planungs- und Vorschau-Prozesse sowie die kontinuierliche Ergebnisanalyse der Geschäftsbereiche. Es koordiniert außerdem die systematische Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Chancen und Risiken.

Die Konzernfunktion Finance wertet in Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten die Entwicklung wesentlicher Performance-Kennzahlen der einzelnen Geschäftseinheiten und des Gesamtkonzerns aus. Dies wird im Rahmen der Planungs- und Vorschau-Prozesse um eine Auswertung der Chancen und Risiken ergänzt. Regelmäßige Berichte an den Vorstand gewährleisten in Verbindung mit entsprechenden Handlungsempfehlungen eine an den Chancen und Risiken ausgerichtete wertorientierte Portfoliosteuerung.

³ Angaben gemäß der Gemeinschaftsdiagnose der führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute vom 27. September 2022

⁵ Interne Prognosen unter Berücksichtigung einschlägiger Marktstudien beispielsweise von Statistikdienstleistern, Banken oder Unternehmensberatungen

Internes Kontrollsystem

Aufgabe des internen Kontrollsystems ist es, die Ordnungsmäßigkeit von Rechnungslegung und Finanzberichterstattung sicherzustellen. Unsere zentrale Bilanzierungsabteilung überprüft fortlaufend Änderungen in Gesetzen oder Rechnungslegungsstandards auf ihre Relevanz für den Konzernabschluss. Die konzernweit verbindliche Bilanzierungsrichtlinie, Kontenpläne und Konsolidierungssoftware werden daraufhin entsprechend angepasst.

Der Konzernabschluss wird auf Basis der von den Tochtergesellschaften gemeldeten Daten zentral erstellt. Die Abteilung Konzernkonsolidierung plausibilisiert zunächst die Meldedaten und konsolidiert sie danach. Darüber hinaus wird die Qualität der Datenerfassung und Konsolidierung durch Autorisierungs- und Zugriffsregeln unter Beachtung der notwendigen Funktionstrennung sichergestellt.

Die interne Revision überwacht mit Hilfe systematischer, regelmäßiger Prüfungen sowie technischer Maßnahmen die Funktion und Effektivität der eingesetzten Systeme und Prozesse.

Risiko-Früherkennungs-System

Das Risiko-Früherkennungs-System (RFS) ist in die Planungs- und Governance-Prozesse von SCHOTT integriert. Rollen, Verantwortlichkeiten und Prozesse sind in einer Konzernrichtlinie verbindlich dokumentiert.

Als Risiken im Sinne des RFS gelten alle Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden. Dementsprechend sind Chancen definiert als Entwicklungen und Ereignisse, die sich positiv auf die zukünftige Entwicklung von SCHOTT auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden.

Beginnend ab dem Geschäftsjahr 2021/2022 erfolgt die Bewertung der identifizierten Chancen und Risiken auf Basis der möglichen wirtschaftlichen Auswirkungen auf den geplanten Konzernjahresüberschuss (bisher: Konzerneigenkapital) sowie der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Darstellung der Risiken erfolgt anhand einer Nettobetrachtung unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen kategorisieren wir mittels des ermittelten Netto-Schadenpotenzials in die Ausprägungen niedrig (≤ 5 Mio. €), mittel, hoch und sehr hoch (≥ 15 Mio. €). Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten verwenden wir die nachfolgend dargestellten Kriterien:

Kriterium	Beschreibung
Niedrig	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet
Mittel	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als unwahrscheinlich betrachtet
Hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als wahrscheinlich betrachtet
Sehr hoch	Der Eintritt der Chance / des Risikos wird als sehr wahrscheinlich betrachtet

Das RFS wurde im Geschäftsjahr 2021/2022 um ein Konzept zur Risikotragfähigkeitsermittlung ergänzt. In diesem Konzept wird das geplante Eigenkapital den aggregierten Chancen und Risiken gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass ausreichend Eigenkapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht.

Gemäß der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren wirtschaftlichen Auswirkungen klassifizieren wir Risiken in drei Risikoklassen, wobei die wesentlichen Risiken der Risikoklasse 1 zugeordnet sind. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung gehören hierzu die folgenden Risiken:

Die Produktionsprozesse von SCHOTT sind energieintensiv und zu einem wesentlichen Teil von einer kontinuierlichen Energieversorgung abhängig. Der Krieg in der Ukraine beeinträchtigt insbesondere in Europa die Preise und Verfügbarkeit wichtiger Energieträger. SCHOTT hat daher einen Krisenstab eingerichtet, um die Auswirkungen dieser Energiekrise fortlaufend zu evaluieren und Maßnahmen zu steuern. Trotz der etablierten Schutzmaßnahmen können wir ungeplante Unterbrechungen der Energieversorgung in unseren Werken nicht vollständig ausschließen. Resultierende ungeplante Produktionsunterbrechungen würden die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von SCHOTT negativ beeinflussen. Infolge der aktuellen Auswirkungen der geopolitischen Konflikte stufen wir dieses Risiko zum Berichtsstichtag erstmals als wesentliches Risiko in der Klasse 1 ein.

SCHOTT gewährte bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Neben unserem Qualitätsmanagement und dem Abschluss von Versicherungspolice haben wir hierfür auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Trotzdem kann für die Zukunft nicht ausgeschlossen werden, dass zum Beispiel aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind. Im Rahmen der turnusmäßigen Risikobewertung wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit im Vergleich zum Vorjahr reduziert, wir stufen das Risiko aber weiterhin in die Klasse 1 ein.

Die Geschäftsprozesse von SCHOTT werden in nahezu allen Bereichen durch IT-Komponenten unterstützt. Mit dem IT-Einsatz gehen zwangsläufig Risiken für die Stabilität der Geschäftsprozesse sowie für die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von Informationen und Daten einher, die trotz der etablierten Sicherheitsinfrastruktur letztlich nicht vollständig ausgeschlossen werden können. Cyber-Angriffe haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen und werden zunehmend professioneller ausgeführt. Gleichzeitig erhöht sich der Digitalisierungsgrad der Geschäftsprozesse. Daher stufen wir das Risiko „Bedrohung durch Cyberangriffe“ weiterhin als wesentliches Risiko in die Risikoklasse 1 ein.

Im Segment „Home Appliances“ sehen wir uns insbesondere in Massenmärkten fortwährend einem steigenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt. Darüber hinaus sind wir in diesem Segment in einigen Märkten im Projektgeschäft tätig. Die Zyklizität dieser Aktivitäten kann vorübergehend oder dauerhaft zu einer Unterauslastung unserer Produktionskapazitäten führen. Diese Risiken stufen wir unverändert zum Vorjahr weiterhin in die Risikoklasse 1 ein. Darüber hinaus sehen wir im Vergleich zum Vorjahr ein größeres Risiko in der Verfügbarkeit und Kostenentwicklung von Rohstoffen und stufen dieses Risiko daher am Berichtsstichtag neu in die Risikoklasse 1 ein.

Im Segment „Precision Materials“ beobachten wir weiterhin eine generell steigende Nachfrage nach Pharmaverpackungen. Trotzdem sehen wir in einigen Geschäftsfeldern das Risiko, dass wir aufgrund begrenzter Kapazitäten Marktanteile verlieren könnten, sofern es unseren Wettbewerbern gelingt, schneller entsprechende Produktionskapazitäten aufzubauen. Wir wirken diesem Risiko mit gezielten Investitionen entgegen. Trotzdem können wir mittel- bis langfristig nicht ausschließen, dass potenzielle Marktanteilsverluste ein wesentliches Risiko für SCHOTT darstellen. Im Rahmen der turnusmäßigen Risikobewertung wurde die Eintrittswahrscheinlichkeit im Vergleich zum Vorjahr reduziert, wir stufen das Risiko aber weiterhin in die Klasse 1 ein.

Aufgrund einer geänderten Bezugsgröße stufen wir die Risiken aus der Diskontierung der Pensionsverbindlichkeiten sowie der Änderung von Wechselkursen nicht mehr in die Risikoklasse 1 ein. Auf Basis der regelmäßigen Neubewertung unseres Risikoportfolios stufen wir Risiken einer möglichen Änderung von § 63 des Erneuerbare-Energien-Gesetzes am Berichtsstichtag ebenfalls nicht mehr in die Risikoklasse 1 ein.

Markt und Wettbewerb

Als weltweit operierender Technologiekonzern ist SCHOTT von der konjunkturellen Lage und Entwicklung seiner Zielmärkte abhängig. Die Planung für die kommenden Geschäftsjahre wurde auf Basis der erwarteten Konjunktorentwicklung erstellt. Hierbei wurden Unwägbarkeiten aufgrund der geopolitischen Konflikte sowie der andauernden COVID-19-Pandemie bei der Festlegung der Zielwerte berücksichtigt.

Aufgrund der vielen Einflussfaktoren auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung verbleiben in Bezug auf die Erreichung der Ziele des Konzerns Unsicherheiten. In diesem Zusammenhang stellen insbesondere politische, regulatorische oder volkswirtschaftliche Ereignisse direkt oder indirekt Unsicherheitsfaktoren dar, die sich erheblich auf die Geschäftslage auswirken können.

Segmentübergreifend ergeben sich im Hinblick auf unsere Produktivitätsziele gleichermaßen Chancen wie Risiken, wohingegen der weiterhin steigende Wettbewerbs- und Preisdruck ein Risiko darstellt. Die Diversifizierung unseres Produktportfolios, die internationale Präsenz sowie die Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten ermöglichen uns Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen oder Risiken zu minimieren.

Segment „Precision Materials“

Chancen im Geschäftsbereich „Pharmaceutical Systems“ bestehen in einer weiteren Steigerung der bereits hohen Marktnachfrage sowie in einem – verglichen mit der Planung – beschleunigten Aufbau von Produktionskapazitäten. Die Risiken durch die gegenwärtige geopolitische Situation, die angespannte Lage auf den Energie- und Rohstoffmärkten, die hohe Inflation und die Gefahr einer Rezession sind erheblich. Zu nennen sind insbesondere das Risiko einer Erdgasmangellage, aber auch Engpässe beim Bezug von Rohglas oder Materialmangel bei Komponenten. Auch im Bereich „Tubing“ stellen Energie- und Materialkostensteigerungen erhebliche Risiken dar, insbesondere wenn es nicht gelingen sollte, in hierzu angemessenem Umfang Erlössteigerungen zu erzielen. Ebenso stellt das Verfehlen unserer Produktivitätsziele ein Risiko dar.

Im Geschäftsbereich „Electronic Packaging“ ergeben sich Chancen aus einer anhaltend stabilen Entwicklung und weiterem Wachstum der Kernmärkte, der beschleunigten Realisierung von Produktinnovationen sowie einer im Vergleich zur Planung günstigeren Entwicklung von Produktivität und Preisen. Risiken sehen wir insbesondere durch die Gefahr einer globalen oder regionalen Rezession, den ausbleibenden Markterfolg von Produktinnovationen, verfehlten Produktivitätszielen sowie Kostensteigerungen, die sich nicht durch entsprechende Umsatzsteigerungen kompensieren lassen.

Segment „Optical Industries“

Die unter „Precision Materials“ beschriebenen Risiken (insbesondere geopolitische Risiken, Preisentwicklung und Knappheit bei Energie und Rohstoffen, Inflation und Rezessionsgefahr) bestehen auch in diesem Segment, wobei je nach Art der Geschäfte unterschiedliche Risikobandbreiten gesehen werden.

Für den Geschäftsbereich „Advanced Optics“ gehen wir derzeit von einem im Wesentlichen ausgeglichenen Portfolio an Chancen und Risiken aus. Bei „Lighting and Imaging“ werden aktuell mehr Risiken als Chancen gesehen, insbesondere aufgrund der eingangs geschilderten strategischen bzw. globalen Risiken. Chancen ergeben sich im Hinblick auf die Markteinführung neuer Produkte und einer im Vergleich zur Erwartung höheren Nachfrage bei einzelnen Anwendungen.

Segment „Home Appliances“

Im Segment „Home Appliances“ überwiegen die Risiken aktuell bei weitem die Chancen. Bei den Risiken sind auch hier die Energie- und Rohstoffbeschaffung einschließlich dem Risiko einer im Vergleich zur Erwartung höheren Inflation, die geopolitische Situation, die Folgen fortgesetzter Lockdowns in China sowie die Auswirkungen einer möglichen Rezession zu erwähnen.

Chancen sehen wir im Geschäftsbereich „Home Tech“ in einer verbesserten konjunkturellen Entwicklung, höheren projektbedingten Umsätzen mit einzelnen Kunden sowie in einer Erholung der wirtschaftlichen Lage in China. Bei „Flat Glass“ ergeben sich Chancen aus einem Abschwächen der derzeit hohen Kostensteigerungen sowie aus höheren Umsätzen mit einzelnen Kunden.

Beschaffungsrisiken und -chancen

Die Einkaufsorganisation von SCHOTT beobachtet kontinuierlich relevante Beschaffungsmärkte und Lieferanten, um Beschaffungsrisiken und -chancen frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen entwickeln zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Rohstoffen, die zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen können, wie beispielsweise Lithium.

Lieferengpässe oder eine Lieferanteninsolvenz, insbesondere im Rohstoffsektor, können kurzfristig ungeplante Produktionsausfälle verursachen. Diesen Risiken sowie allgemeinen Preissteigerungen wirken wir durch die andauernde Weiterentwicklung der Materialzusammensetzung unserer Produkte entgegen. Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern (Single Sourcing) zu reduzieren.

Im Rahmen der etablierten Beschaffungsprozesse werden Chancen, die sich zum Beispiel aus der Bündelung von Beschaffungsaktivitäten ergeben, genutzt, so auch zur Begrenzung der Volatilität von Energiepreisen. Die Entwicklung und Umsetzung von Beschaffungsstrategien für Strom, Gas und Emissionsrechte obliegt dem Einkauf, der hierbei durch das Treasury unterstützt wird.

Produktionsrisiken

Die Funktionsfähigkeit unserer Produktionsanlagen sowie eine zuverlässige Energie- und Medienversorgung sind wesentlich für die Herstellung unserer Produkte. Jegliche Unterbrechung der Energieversorgung oder Störungen in der Lieferkette könnten zu Produktionsunterbrechungen in unseren Werken führen. Daher sollen beispielsweise regelmäßige Wartungsarbeiten oder eine redundante Energieversorgung ungeplante Produktionsausfälle verhindern. Seit dem Ausbruch des Kriegs in der Ukraine hat sich das Risiko erhöht, dass es zu einer Unterbrechung der Energieversorgung in Europa kommt. SCHOTT hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um potenzielle negative Auswirkungen hiervon abzufedern. Hierzu gehört neben der Einrichtung eines Krisenstabs insbesondere der Ausbau der vorhandenen Back-Up-Infrastrukturen. Trotzdem sind aufgrund der komplexen technischen Prozesse Stillstände oder Defekte der Produktionsanlagen nicht auszuschließen und es kann beispielsweise infolge der notwendigen Reparaturarbeiten zu ungeplanten Produktionsausfällen kommen.

Risiken infolge von Qualitätsmängeln aus der Fertigungs- und Auftragsausführung können nicht vollkommen ausgeschlossen werden. SCHOTT begegnet diesen Gefahren durch ein Qualitätsmanagementsystem sowie ein umfassendes Weiterbildungsangebot zur fortlaufenden Qualifizierung der Mitarbeitenden.

Risiken und Chancen aufgrund technologischer Innovation

SCHOTT ist in Märkten aktiv, die durch ständige technologische Innovationen gekennzeichnet sind. Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung können Produkt- und Entwicklungszyklen entscheidend verkürzen. Es ist außerdem möglich, dass Produkte durch alternative Technologien teilweise oder vollständig ersetzt werden. Erfolg und Reputation von SCHOTT hängen somit von der kontinuierlichen Entwicklung innovativer, marktgerechter Produkte sowie dem Erkennen und raschen Umsetzen neuer Technologietrends ab. SCHOTT begegnet diesem Risiko durch fortwährende Investitionen in den Bereichen Forschung und Entwicklung, den Schutz seines technischen Know-hows mit Hilfe von Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten sowie eine kontinuierliche Marktbeobachtung und strategische Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus geht SCHOTT gezielt Entwicklungspartnerschaften ein und kooperiert auch mit externen Forschungseinrichtungen.

Finanzielle Risiken

Die Finanzierungs- und Sicherungsaktivitäten werden zentral von der Treasury Abteilung verantwortet, die auch das Cash Management System des Konzerns steuert. Art und Umfang der Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten von SCHOTT sind in einer Konzern-Richtlinie verbindlich geregelt. Finanzgeschäfte werden nur mit ausgewählten Geschäftspartnern im Rahmen festgelegter Limits abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente nutzen wir ausschließlich zu Sicherungszwecken.

SCHOTT ist aufgrund seiner internationalen Ausrichtung Risiken infolge von Devisenkurschwankungen ausgesetzt. Hierzu zählen auch die finanziellen Auswirkungen von Hochinflation. Das zentrale Währungsmanagement hat die Aufgabe, das operative Geschäft gegen Transaktionsrisiken infolge von Wechselkurschwankungen abzusichern. Generell mildert unsere globale Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten transaktionale Währungsrisiken ab. Basis für die Absicherung bilden die Netto-Währungsströme, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Als Sicherungsinstrumente kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz. Ein Großteil der Transaktionsrisiken entsteht durch die Kursentwicklung Euro/US-Dollar.

Im Rahmen des Zinsrisikomanagements verfolgen wir das Ziel, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen infolge von Zinsänderungen zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen bzw. kurz- und längerfristigen Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

SCHOTT verfügt über leistungsorientierte Pensionspläne, die zu versicherungsmathematischen Risiken und Finanzmarktrisiken für den Konzern führen können. Darüber hinaus können relevante gesetzliche oder regulatorische Änderungen in Bezug auf die Finanzierung von Pensionsplänen unsere Finanzierungsverpflichtungen erhöhen. Im Rahmen seiner Finanzstrategie nimmt SCHOTT sukzessive eine Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen vor. Der Konzern ist weiterhin bestrebt, Liquiditätsüberschüsse zur weiteren Ausfinanzierung der Pensionsverbindlichkeiten zu nutzen.

Das Liquiditätsrisiko des Konzerns besteht darin, dass ein Konzernunternehmen seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. SCHOTT verfügt über ausreichende Liquiditätsreserven in Form von liquiden Mitteln sowie verbindlich abgeschlossenen Kreditlinien. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf unsere Angaben im Rahmen der Erläuterung der Finanzierungsinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern sind größtenteils an die Einhaltung von Financial Covenants gebunden. Eine Verletzung dieser Covenants könnte eine Verschlechterung der Finanzierungsbedingungen oder die Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten nach sich ziehen. Wir begegnen diesem Risiko mit einer fortlaufenden Überwachung der Covenants auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen.

Im Rahmen der Treasury-Aktivitäten erfolgt die Steuerung des Kontrahentenrisikos durch eine diversifizierte Geschäftsvergabe- und Anlagepolitik. Hierzu gehört eine regelmäßige, strukturierte Kontrahentenbewertung inklusive individueller Limitallokation sowie fortlaufender Kontrolle der Limitausnutzung. Bei der Anlage verfügbarer Mittel sind Sicherheit und Verfügbarkeit wichtiger als Ertragsaspekte.

Um Risiken infolge von Zahlungsausfällen unserer Kunden zu minimieren, haben wir unser SAP-basiertes Kundenkreditmanagement in den wichtigsten SCHOTT Einheiten weltweit vernetzt. Hierdurch stehen unserer Vertriebs- und Finanzorganisation fortlaufend aktuelle Informationen zu Kreditlimits, Kreditexposure sowie Bestell- und Zahlungsverhalten unserer Kunden zur Verfügung. Zur Mitigation von Kundenkredit- und Länderrisiken nutzt SCHOTT auch Kreditversicherungen.

Die Werthaltigkeit des in der Konzernbilanz aktivierten Anlagevermögens sowie der Vorräte ist von der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung von SCHOTT bzw. unserer Zielmärkte abhängig. Das Geschäftsportfolio des SCHOTT Konzerns trägt durch Diversifizierung wesentlich zur Minimierung dieses Risikos bei. Falls die zukünftige Entwicklung von SCHOTT hinter der geplanten Entwicklung zurückbleiben sollte, besteht das Risiko von Wertberichtigungen sowie Restrukturierungsaufwendungen.

Personalrisiken

SCHOTT steht hinsichtlich seiner Fach- und Führungskräfte im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Hierbei stellen der demografische Wandel, die sich fortlaufend ändernden Anforderungen durch Technisierung und Digitalisierung sowie global unterschiedliche Ausbildungs- und Qualifizierungsstandards eine Herausforderung bei der Besetzung von offenen Stellen dar. SCHOTT sieht daher das Risiko, dass das geplante Wachstum aufgrund von Personalengpässen nicht wie geplant realisiert werden kann. Der SCHOTT Konzern wirkt diesem Risiko mit zielgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen, internationalen Entwicklungsperspektiven, erfolgsabhängigen Vergütungssystemen, einer familienfreundlichen Personalpolitik, umfangreichen Programmen zur Gesundheitsförderung und flexiblen Arbeitszeitmodellen entgegen.

IT-Risiken

Als global agierender Konzern ist SCHOTT auf eine hohe Verfügbarkeit seiner IT- und Telekommunikationseinrichtungen sowie den Schutz seines Know-hows angewiesen. Um dies sicherzustellen, setzen wir auf eine Kombination aus technischen Schutzsystemen, Regelwerken zur Informationssicherheit und der Sensibilisierung unserer Mitarbeitenden.

Unsere Sicherheitsinfrastruktur schützt das weltweite Netzwerk von SCHOTT gegen die ständig wachsende Gefahr durch Cyber-Angriffe und Insider-Bedrohungen. Sie wird permanent weiterentwickelt und kontinuierlich nach dem aktuellen Stand der Technik ausgebaut, um einen angemessenen Schutz der IT-Systeme sicherzustellen.

Zur Gewährleistung der Informationssicherheit im Hinblick auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit hat SCHOTT Richtlinien verfasst, eine adäquate Notfallvorsorge für die kritischen Prozesse und die sie unterstützenden IT-Systeme getroffen sowie geeignete Kontrollmechanismen implementiert. SCHOTT orientiert sich an den normativen Anforderungen der ISO/IEC 27001, die bei Bedarf durch Maßnahmenempfehlungen der IT-Grundsicherheits-Kataloge des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ergänzt werden. Dadurch erreichen wir eine Regelung aller sicherheitsrelevanten IT-Belange.

Die Einführung neuer Technologien oder das Upgrade bestehender IT-Produkte stellt aufgrund der zunehmenden Vernetzung ebenfalls eine Herausforderung für die Verfügbarkeit der Systeme und Prozesse dar. SCHOTT begegnet Risiken aus IT-Projekten daher mit einem stringenten Test- und Projektmanagement, um die Funktionsfähigkeit und Verfügbarkeit der IT-Systeme und damit den zuverlässigen Ablauf der nachgelagerten Geschäftsprozesse bestmöglich sicherzustellen.

Die Mitarbeitenden sind ein wichtiger Faktor bei der Sicherung der IT-gestützten Geschäftsprozesse. Sie werden deshalb fortlaufend im Umgang mit Risiken geschult, die durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung entstehen. Dadurch erreichen wir eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Bedeutung der IT-Sicherheit beim Umgang mit aktuellen Technologien.

Regulatorische Risiken

SCHOTT ist einer Vielzahl von regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung (einschließlich der Haftung für langfristige Leistungsgarantien), Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte, Außenwirtschaftsrecht, Steuerrecht und Umweltschutz.

SCHOTT gewährte bei einigen Produkten Garantien mit Laufzeiten, die über den gesetzlichen Gewährleistungsumfang und die -fristen hinausgehen. Auf Basis der zum Bilanzstichtag bekannten Erkenntnisse haben wir im Konzernabschluss Risikovorsorge getroffen. Es besteht jedoch das Risiko, dass zum Beispiel infolge von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch die getroffene Risikovorsorge abgedeckt sind.

SCHOTT wirkt Risiken, die aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und sonstigen Verhaltensregeln resultieren, durch ein Compliance-Management-System, Konzernrichtlinien und gezielte Schulungsmaßnahmen (Präsenzschulungen und Online-Trainings) seiner Mitarbeitenden entgegen. Gleichwohl kann das Risiko einer Verletzung von Gesetzen oder Verhaltensrichtlinien aufgrund eines individuellen Fehlverhaltens nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Der Schutz der Umwelt sowie die Förderung von Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten sind wichtige Unternehmensziele von SCHOTT. Mit der EHS-Richtlinie, die das integrierte Managementsystem für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit von SCHOTT beschreibt, sollen diese Ziele erreicht und entsprechende Risiken minimiert werden.

Veränderungen von Steuergesetzen in einzelnen Ländern können Einfluss auf unsere Steuerforderungen, Steuerverbindlichkeiten und bilanzierten latenten Steuern haben. Darüber hinaus kann ein schwächer als erwarteter Verlauf unserer steuerlichen Einkommen einen negativen Effekt auf die bilanzierten aktiven latenten Steuern haben.

Die SCHOTT AG und einige Konzerngesellschaften sind Partei in verschiedenen Gerichts-, Schieds- sowie behördlichen Verfahren. Der Ausgang dieser Verfahren ist nicht vorhersehbar. Alle notwendigen bilanziellen Vorsorgemaßnahmen für diese Verfahren sind unter Einschätzung des jeweiligen Risikos im Konzernabschluss berücksichtigt. Der Vorstand geht auf der Grundlage der derzeitigen Verfahrensstände davon aus, dass diese Rechtsstreitigkeiten ohne bestandsgefährdende Auswirkungen abgeschlossen werden können. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können jedoch Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen abgedeckt sind und möglicherweise negative Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben.

Die unbefugte Nutzung oder Aneignung unseres geistigen Eigentums (einschließlich einer Verletzung unserer Patente oder sonstigen technischen Schutzrechte) können den Technologievorsprung und damit die Wettbewerbsposition des SCHOTT Konzerns gefährden. Gleiches gilt im Hinblick auf unsere Wettbewerbsposition für die Verletzung unserer Marken. Interne Sicherheitsregeln und eine aktiv betriebene Schutzrechtsstrategie sind unsere bisher erfolgreiche Antwort auf diese Art von Gefährdungen. Außerdem stellen wir durch eine fortlaufende Überwachung von Fremdschutzrechten sicher, dass wir möglichst nicht in Konflikt mit Schutzrechten, insbesondere Patenten Dritter, geraten. Eine Verletzung von Schutzrechten Dritter im In- und Ausland kann trotz dieser Maßnahmen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Weitere externe Risiken

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns sind direkt und indirekt vielfältigen externen Risiken wie zum Beispiel militärischen Auseinandersetzungen, politischen Unruhen, Naturkatastrophen, Terror, Unfällen und Feuer ausgesetzt. Hieraus resultierende Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern von SCHOTT oder seiner Zulieferer sowie an unterwegs befindlicher Ware können zu Sachschäden und Betriebsunterbrechungen führen. Außerdem können Verzögerungen im Lieferprozess auftreten, zum Beispiel infolge von Streiks im Transportsektor.

Der Krieg in der Ukraine und dadurch ausgelöste Sanktionen, inklusive Gegenmaßnahmen, beeinträchtigen derzeit massiv die Weltwirtschaft, die globalen Lieferketten sowie insbesondere in Europa die Preise und Verfügbarkeit wichtiger Energieträger und Rohstoffe. SCHOTT hat neben der Einrichtung eines Krisenstabs verschiedene Maßnahmen ergriffen und zum Beispiel etablierte Back-Up-Infrastrukturen weiter ausgebaut, um potenzielle negative Auswirkungen hieraus abzufedern.

Weiterhin ist SCHOTT Risiken aus veränderten politischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Hierzu gehören unter anderem die Änderung oder Aufkündigung von bestehenden Handelsabkommen, zunehmender Protektionismus oder Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen politischen Ausrichtung im In- und Ausland.

Ferner können Epidemien oder Pandemien direkt oder indirekt unsere Produktions- und Leistungsprozesse beeinträchtigen. Je nach Ausbreitung der Infektionskrankheit können zum Beispiel Lieferwege zu uns oder unseren Kunden regional oder global beeinträchtigt werden. Außerdem könnte es zu lokalen Betriebsstillständen, beispielsweise infolge von behördlich angeordneten Maßnahmen oder unzureichender Mitarbeiterverfügbarkeit, kommen.

Zusätzlich zu unserem Versicherungsschutz haben wir konzernweit Regeln zum Notfall- und Krisenmanagement etabliert.

Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die Unsicherheit hinsichtlich der anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sowie der weiteren Entwicklung der geopolitischen Konflikte mit ihren direkten und indirekten Folgen schaffen ein Umfeld, das Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in den kommenden Jahren vor besondere Herausforderungen stellt.

Der SCHOTT Konzern setzt in diesem herausfordernden Umfeld auf seine Fähigkeiten, Kapazitäten und Ressourcen, um sich flexibel an die sich ändernden Marktbedingungen anzupassen und damit auch Chancen für die langfristige Entwicklung des Konzerns zu ergreifen.

Durch die Einführung und zukünftig kontinuierliche Berichterstattung zur Risikotragfähigkeit wurde ein weiteres Instrument zur vorausschauenden Identifikation und Steuerung von Risiken etabliert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikosituation insbesondere infolge der geopolitischen Lage weiter verschärft. Gleichzeitig hat sich die Risikotragfähigkeit infolge der positiven Eigenkapitalentwicklung weiter verbessert.

Auf Basis der in der Planung unterstellten Szenarien sowie unter Berücksichtigung ergriffener beziehungsweise geplanter Maßnahmen sieht der Vorstand zum Zeitpunkt der Berichterstellung keine Risiken, die den Fortbestand von SCHOTT gefährden.

Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes

Durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind in Deutschland bestimmte Gesellschaften verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen und zu bestimmen, bis wann der jeweilige Frauenanteil erreicht werden soll. Die betroffenen Gesellschaften mussten ihre Zielgrößen nebst Umsetzungsfristen bis zum 30. September 2015 beschließen haben. Dabei durfte bei der erstmaligen Festlegung die Umsetzungsfrist gesetzlich nicht über den 30. Juni 2017 hinausgehen. Bei der nächsten Festlegung einer Umsetzungsfrist konnte der Zeitraum bis zu fünf Jahre betragen.

Für die am 30. Juni 2022 beendete Periode hatte der Aufsichtsrat als Ziel beschlossen, dass dem Aufsichtsrat eine Frau angehört, dem Vorstand keine. Tatsächlich gehörte dem Aufsichtsrat am 30. Juni 2022 eine Frau an, dem Vorstand keine.

In der Sitzung am 3. April 2017 hatte der Vorstand beschlossen, dass der Frauenanteil in der Periode bis zum 30. Juni 2022 in der Führungsebene 1 auf 10% und in der Führungsebene 2 auf 25% steigen soll. Die tatsächlichen Frauenanteile zum 30. Juni 2022 waren 22,7% auf Führungsebene 1 und 25,5% auf Führungsebene 2. Die Zielsetzungen auf beiden Führungsebenen konnten somit eingehalten, auf Führungsebene 1 sogar deutlich übertroffen werden.

In seiner Sitzung am 19. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat beschlossen, für die am 1. Juli 2022 beginnende Periode die Fünfjahresfrist voll auszuschöpfen. Der Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand soll bis zum 30. Juni 2027 jeweils 25% entsprechen.

Der Vorstand hat in seiner Sitzung am 25. April 2022 beschlossen, dass der Frauenanteil in der Periode bis zum 30. Juni 2027 in der Führungsebene 1 auf 31% und in der Führungsebene 2 auf 30% steigen soll.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat Frau Dr. Andrea Frenzel mit Wirkung ab dem 1. April 2023 zum Mitglied des Vorstandes der SCHOTT AG bestellt. Sie folgt damit Herrn Hermann Ditz nach, der zum 31. März 2023 aus dem Vorstand ausscheiden wird.

Mainz, den 13. Januar 2023



Dr. Frank Heinrich



Hermann Ditz



Dr. Heinz Kaiser



Dr. Jens Schulte

Konzernabschluss

Für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	30
Konzerngesamtergebnisrechnung	31
Konzernbilanz	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	34
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	36
Konzernanhang	38
Allgemeine Angaben	38
1 Vorbemerkung	38
2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards	38
3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	39
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz	54
4 Umsatzerlöse	54
5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	54
6 Forschungs- und Entwicklungskosten	54
7 Sonstige betriebliche Erträge	55
8 Sonstige betriebliche Aufwendungen	55
9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	56
10 Finanzergebnis	56
11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	56
12 Aufgegebene Geschäftsbereiche	58
13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile	60
14 Immaterielle Vermögenswerte	60
15 Sachanlagen	62
16 At-Equity-Beteiligungen	64
17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig	65

18 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, langfristig	65
19 Vorräte	65
20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte	66
21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig	67
22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig	67
23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	67
24 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	68
25 Eigenkapital	68
26 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	70
27 Sonstige Rückstellungen	74
28 Abgegrenzte Verbindlichkeiten	75
29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75
30 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	75
31 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig	76
Zusätzliche Angaben	77
32 Finanzinstrumente und Risikomanagement	77
33 Leasingverhältnisse	91
34 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen	93
35 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	93
36 Mitarbeiter	95
37 Sonstige Angaben	95
38 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	95
39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	97
40 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates	97
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	98

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

(in T €)	Anhang	2021/2022	2020/2021
Umsatzerlöse	4	2.774.821	2.523.909
Kosten der umgesetzten Leistungen		-1.765.798	-1.648.346
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.009.023	875.563
Vertriebskosten	5	-317.809	-269.060
Forschungs- und Entwicklungskosten	6	-98.523	-92.590
Allgemeine Verwaltungskosten	5	-188.060	-159.697
Sonstige betriebliche Erträge	7	52.206	42.561
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	-48.194	-21.407
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	9	13.257	14.241
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		421.900	389.611
Zinsertrag	10	5.862	1.457
Zinsaufwand	10	-15.336	-14.719
Übriges Finanzergebnis	10	-13.850	-3.413
Finanzergebnis		-23.324	-16.675
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche		398.576	372.936
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	11	-130.061	-86.086
Ergebnis der fortgeführten Bereiche		268.515	286.850
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (nach Steuern)	12	369	2.335
Konzernjahresüberschuss (Periodenergebnis des Konzerns)		268.884	289.185
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend	13	-1.110	13.989
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		269.994	275.196

Konzerngesamtergebnisrechnung

Vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

(in T €)	Anhang	2021/2022	2020/2021
Konzernjahresüberschuss (Periodenergebnis des Konzerns)		268.884	289.185
Beträge, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionsrückstellungen	25	305.014	95.188
Latente Steuern	25	-92.354	-25.861
		212.660	69.327
Beträge, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		107.147	17.175
Nicht beherrschende Anteile*		4.638	-78
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bewerteten Beteiligungen		5.122	723
		116.907	17.820
Sonstiges Ergebnis		329.567	87.147
Gesamtergebnis		598.451	376.332
davon auf nicht beherrschende Anteile entfallend		3.528	13.911
davon auf den Anteilseigner der SCHOTT AG entfallend		594.923	362.421

* Die ausgewiesenen Beträge für die nicht beherrschenden Anteile betreffen weitestgehend Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung.

Konzernbilanz

Zum 30. September 2022

Aktiva

(in T €)	Anhang	30.09.2022	30.09.2021
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	14	142.530	124.621
Sachanlagen	15	1.660.098	1.375.713
At-Equity-Beteiligungen	16	108.286	89.258
Latente Steuern	11	166.610	287.679
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	10.756	12.838
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	18	3.820	2.530
		2.092.100	1.892.639
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	19	607.168	433.227
Vertragsvermögenswerte	20	102.586	82.134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20	497.755	420.269
Ertragsteuererstattungsansprüche		14.996	6.952
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	21	57.423	28.015
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	22	96.233	68.786
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23	258.958	280.781
		1.635.119	1.320.164
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	24	0	56.212
		1.635.119	1.376.376
Bilanzsumme		3.727.219	3.269.015

Passiva

(in T €)	Anhang	30.09.2022	30.09.2021
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	25	150.000	150.000
Kapitalrücklage	25	322.214	322.214
Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital	25	1.298.501	846.372
Kumuliertes übriges Konzern-Eigenkapital	25	63.090	-51.360
Nicht beherrschende Anteile	25	63.525	83.614
		1.897.330	1.350.840
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	26	546.618	876.794
Ertragsteuerrückstellungen		72.486	43.428
Sonstige Rückstellungen	27	77.707	83.453
Latente Steuern	11	59.610	36.640
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	124.553	143.580
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	31	65.171	20.378
		946.145	1.204.273
Kurzfristiges Fremdkapital			
Ertragsteuerrückstellungen		16.882	15.900
Sonstige Rückstellungen	27	63.120	61.516
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	28	229.999	207.806
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	341.942	247.963
Verbindlichkeiten aus Steuern		14.297	15.520
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	30	153.465	93.602
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	31	64.039	54.317
		883.744	696.624
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	24	0	17.278
		883.744	713.902
Bilanzsumme		3.727.219	3.269.015

Konzern-Kapitalflussrechnung

Vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Konzernergebnis nach Steuern	268.884	289.185
Ab-/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	208.937	174.827
Veränderung von Rückstellungen und abgegrenzten Verbindlichkeiten	33.256	45.582
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-5.230	-19.436
Ergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-4.735	1.434
Ergebnis aus Finanzanlagen	-913	1.900
Veränderung Vorräte und geleistete Anzahlungen auf Vorräte	-145.726	-19.424
Veränderung des Wertes von Vertragsvermögenswerten	-20.452	2.788
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-58.496	-62.699
Veränderung anderer Aktiva	-41.500	-13.454
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	52.112	21.902
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	91.905	30.830
Veränderung anderer Passiva	18.941	16.836
Veränderung latente Steuern	47.216	24.032
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit (A)	444.199	494.303
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen/immateriellen Vermögenswerten	14.489	2.722
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen/immaterielle Vermögenswerte	-401.024	-321.057
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen (-/steilen)	28.461	0
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	61	630
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-18.281	-9.283
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-3.140	-1.349
Erhaltene Dividenden	820	6.278
Cash Flow aus Investitionstätigkeit (B)	-378.614	-322.059
Auszahlung von Dividenden	-33.337	-11.935
Veränderung der nicht beherrschenden Anteile an den Kapitalrücklagen	0	-10.867
Aufnahme von Finanzkrediten	49.005	5.654
Tilgung von Finanzkrediten	-55.550	-44.281
Dotierung Planvermögen	-18.843	-27.515
Ein-/Auszahlungen aus Finanzforderungen	-27.962	-3.148
Netto-Aufnahme/Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	3.183	-5.077
Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	-17.219	-19.290
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit (C)	-100.723	-116.459
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (A+B+C)	-35.138	55.785
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	280.781	233.784
– Schecks, Kasse	50	252
– Guthaben bei Kreditinstituten	280.731	233.532
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	7.285	1.819
Konsolidierungskreis- und ausweisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	6.030	-10.607
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	258.958	280.781
– Schecks, Kasse	441	50
– Guthaben bei Kreditinstituten	258.517	280.731

Die Kapitalflussrechnung wird im Anhang unter Abschnitt 35 behandelt.

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Zusätzliche Angaben zur Kapitalflussrechnung*		
Auszahlungen Zinsen	-5.103	-4.446
Einzahlungen Zinsen	6.307	1.457
Auszahlungen Ertragsteuern	-61.077	-44.407

* Enthalten im Cash Flow aus der betrieblichen Tätigkeit

Konzern-Eigenkapital- veränderungsrechnung

Vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022

(in T €)	Mutterunternehmen		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-Eigenkapital
Stand am 01.10.2020	150.000	322.214	511.815
Konzernjahresüberschuss			275.196
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			69.327
Konzern-Gesamtergebnis			344.523
Dividendenzahlungen			-10.000
Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen			0
Veränderung des Konsolidierungskreises			34
Stand am 30.09.2021	150.000	322.214	846.372
Stand am 30.09.2021	150.000	322.214	846.372
Konzernjahresüberschuss			269.994
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			212.660
Konzern-Gesamtergebnis			482.654
Dividendenzahlungen			-30.000
Veränderung des Konsolidierungskreises			-525
Stand am 30.09.2022	150.000	322.214	1.298.501

Das Eigenkapital wird im Anhang unter Abschnitt 25 behandelt.

Kumuliertes übriges
Konzern-
Eigenkapital

	Währungs- umrechnung	Anteilseigner der SCHOTT AG	Nicht beherrschende Anteile	SCHOTT Konzern- Eigenkapital
	-69.258	914.771	82.505	997.276
		275.196	13.989	289.185
	17.898	87.225	-78	87.147
	17.898	362.421	13.911	376.332
		-10.000	-1.935	-11.935
	0	0	-10.867	-10.867
		34	0	34
	-51.360	1.267.226	83.614	1.350.840
	-51.360	1.267.226	83.614	1.350.840
		269.994	-1.110	268.884
	112.269	324.929	4.638	329.567
	112.269	594.923	3.528	598.451
		-30.000	-3.337	-33.337
	2.181	1.656	-20.280	-18.624
	63.090	1.833.805	63.525	1.897.330

Konzernanhang

Für das Geschäftsjahr 2021 / 2022

Allgemeine Angaben

1 Vorbemerkung

Die SCHOTT AG, Mainz, (kurz: SCHOTT) ist eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts und weltweit in 35 Ländern in den Geschäftsbereichen Advanced Optics, Electronic Packaging, Flat Glass, Home Tech, Lighting and Imaging, Pharmaceutical Systems und Tubing tätig. Die SCHOTT AG hat ihren Sitz in der Hattenbergstraße 10, 55122 Mainz, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Mainz unter HRB 8555 eingetragen. Alleinig Aktionärin der SCHOTT AG ist die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena.

SCHOTT ist ein internationaler Technologiekonzern, der Spezialwerkstoffe, Komponenten und Systeme entwickelt und produziert und im Wesentlichen in den Branchen Hausgeräteindustrie, Pharma, Elektronik, Optik und Transportation vertreibt.

Der Konzernabschluss von SCHOTT wurde auf der Rechtsgrundlage des § 315e Abs. 3 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den nach § 315e Abs. 1 HGB zusätzlich anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Soweit die landesrechtlichen Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften von diesen Grundsätzen abweichen, wurden die nach den IFRS notwendigen Anpassungen vorgenommen. Für Tochtergesellschaften mit vom Stichtag des Konzernabschlusses abweichendem Bilanzstichtag werden Zwischenabschlüsse zu Grunde gelegt. Mit Ausnahme der in Anhangangabe 2 beschriebenen Änderungen entsprechen die angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Ausweis und die angewandten Angabevorschriften denen des Vorjahres.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Tausend Euro (T €) angegeben. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der zum 30. September 2022 aufgestellte Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht wurden am 13. Januar 2023 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben. Es ist geplant, dass der Konzernabschluss vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 17. Januar 2023 gebilligt wird.

2 Änderung der Rechnungslegungsmethoden und Anwendung von neuen und geänderten Standards

2.1 Im laufenden Geschäftsjahr anzuwendende Standards und Interpretationen

Vom International Accounting Standards Board (IASB) wurden die folgenden neuen und geänderten Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwenden waren.

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Geänderte/ ergänzte Angaben im Anhang
Standards			
IFRS 4	Änderungen an IFRS 4: Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9	01.01.2021	Nein
IFRS 9, IAS 39, IFRS 7	Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7: Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2	01.01.2021	Nein
IFRS 16	Änderung an IFRS 16: Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021	01.04.2021	Nein

Die Anwendung der neuen Standards führte zu keinen wesentlichen Auswirkungen auf die in diesem Abschluss berichteten Werte, kann aber die Bilanzierung künftiger Transaktionen beeinflussen.

2.2 Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die noch nicht angewendet wurden

Neben den unter Abschnitt 2.1 genannten, verpflichtend anzuwendenden IFRS wurden vom IASB noch weitere IFRS veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden sind.

		Anwendungspflicht für Geschäftsjahre beginnend ab	Übernahme durch EU Kommission
Standards			
IFRS 17	Änderungen an IFRS 17: Erstmalige Anwendung von IFRS 17 und IFRS 9 – Vergleichszahlen	01.01.2023	08.09.2022
IAS 12	Änderungen an IAS 12: Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen	01.01.2023	11.08.2022
IAS 1	Angabe von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2)	01.01.2023	02.03.2022
IAS 8	Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	01.01.2023	02.03.2022
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2023	19.11.2021
Various	Änderungen zu IFRS 3, IAS 16 und IAS 37; Jährliches Änderungsverfahren 2018–2020	01.01.2022	28.06.2021
IAS 1	Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig und Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig – Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens	01.01.2023	Nein
IFRS 16	Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeit bei Sale-and-Leaseback	01.01.2024	Nein

SCHOTT macht von einem gegebenenfalls bestehenden Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch. Die Standards werden zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung im Konzernabschluss umgesetzt. Die genannten neuen oder geänderten Vorschriften haben nach gegenwärtiger Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen.

3 Wesentliche Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

3.1 Konsolidierungskreis, Akquisitionen und Desinvestitionen

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der SCHOTT AG 14 (Vorjahr elf) inländische und 53 (Vorjahr 49) ausländische Unternehmen vollständig einbezogen. Die Einbeziehung eines Tochterunternehmens nach der Methode der Vollkonsolidierung erfolgt beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem SCHOTT ein Unternehmen beherrscht. SCHOTT beherrscht ein Unternehmen, wenn SCHOTT schwankenden Renditen aus dem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen mittels Verfügungsgewalt über das Unternehmen beeinflussen kann. In den Konsolidierungskreis wurden zum Bilanzstichtag fünf Unternehmen (Vorjahr: fünf Unternehmen) nach der Equity-Methode einbezogen.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden im Vorjahresvergleich zehn Tochterunternehmen erstmals in den Konzernabschluss einbezogen, während sich der Konsolidierungskreis durch drei Abgänge verringert hat. Die Veränderungen sind aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich:

Zugänge Konsolidierungskreis	Stimmrechtsanteile	Datum
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz	100%	01.10.2021
SCHOTT Pharma Management AG, Mainz	100%	01.08.2022
SCHOTT Pharma Mexico GmbH, Mainz	100%	01.08.2022
SCHOTT Technologies Brazil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	100%	01.08.2022
SCHOTT Pharma France SAS, Colombes/Frankreich	100%	01.08.2022
SCHOTT-Italgas s.r.l., Genua/Italien	100%	01.01.2022
SCHOTT Technologies Mexico S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100%	01.08.2022
SCHOTT Suisse SA, Yverdon-les-Bains/Schweiz	100%	01.08.2022
Applied Microarrays, LLC, Phoenix/USA	100%	01.10.2021
SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA	100%	01.08.2022

SCHOTT hat im Januar 2022 weitere 50% Anteile an der SCHOTT-Italglass s.r.l., Genua/Italien, erworben. Zuvor hatte SCHOTT bereits 50% der Anteile an der Gesellschaft gehalten und diese bis einschließlich Dezember 2021 at Equity konsolidiert. Zum 1. Oktober 2021 hat SCHOTT 100% der Anteile an der Applied Microarrays, LLC, Phoenix/USA erworben. Die übrigen Zugänge im Konsolidierungskreis betreffen Neugründungen des Berichtsjahres.

Abgänge Konsolidierungskreis	Stimmrechtsanteile	Datum
SCHOTT Gemtron Canada Corporation, Midland/Kanada	56%	30.11.2021
Gemtron de México S.A. de C.V., San Luis Potosí/Mexiko	100%	30.11.2021
SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA	51%	30.11.2021

Die Gesellschaften wurden mit Wirkung zum 1. Dezember 2021 veräußert. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe 24 enthalten.

Zugänge At-Equity-Beteiligungen	Stimmrechtsanteile	Datum
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	20%	1.10.2021

SCHOTT bilanziert die Anteile an der Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada, seit dem Berichtsjahr at Equity. Die Anteile waren zuvor aus Wesentlichkeitsgründen nicht at Equity bilanziert worden. Die Stimmrechtsanteile von SCHOTT haben sich im Geschäftsjahr 2021/2022 nicht verändert.

Abgänge At-Equity-Beteiligungen	Stimmrechtsanteile	Datum
SCHOTT-Italglass s.r.l., Genua/Italien	50%	1.1.2022

SCHOTT hat im Januar 2022 weitere 50% der Anteile an der Gesellschaft erworben und bezieht sie seither im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss ein.

Hinsichtlich der Angaben nach § 313 Abs. 2 HGB verweisen wir auf die gesonderte Aufstellung des Anteilsbesitzes.

Akquisitionen/Desinvestitionen

Akquisitionen

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 hat SCHOTT 100% der Anteile an der Applied Microarrays, LLC, Phoenix/USA erworben. Applied Microarrays, LLC, ist ein Hersteller von kundenspezifischen DNA- und Protein-Biosensoren und anderen Mikroarrays auf Glas, Kunststoff und Halbleitern mit Sitz in Phoenix, Arizona/USA. SCHOTT hat die Gesellschaft erworben, um dadurch die Produktionspräsenz in den Vereinigten Staaten und seine Kompetenzen im Bereich Diagnostik & Life Sciences zu stärken. Bereits vor der Akquisition verband SCHOTT über das ebenfalls im Bereich Diagnostik und Life Sciences tätige Tochterunternehmen SCHOTT MiniFAB Pty Ltd., Scoresby/Australien eine langjährige Partnerschaft mit Applied Microarrays, LLC, in der beide an gemeinsamen Projekten für diagnostische Anwendungen gearbeitet haben. Im Rahmen der Akquisition ermittelt sich auf Basis einer Kaufpreisallokation ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T € 8.818 sowie der Zugang weiterer Vermögenswerte abzüglich Verbindlichkeiten in Höhe von saldiert T € 7.776.

(in T €)	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	5.976
Sachanlagen	674
	6.650
Kurzfristige Vermögenswerte	
Vorräte	101
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.286
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte	607
	2.994
Vermögen	9.644
Langfristiges Fremdkapital	
Latente Steuern	1.484
	1.484
Kurzfristiges Fremdkapital	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	215
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	169
	384
Fremdkapital	1.868
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	7.776
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	8.818
Gesamte Gegenleistung	16.594
davon Zahlungsmittel	1.493
davon eingegangene Schulden	0

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von T € 8.818 umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb, das Ertragswachstum, die zukünftige Marktentwicklung und das Know-how der übernommenen Mitarbeiter der Applied Microarrays, LLC. Diese Vorteile sind nicht getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert anzusetzen, da sich der aus ihnen resultierende Nutzen nicht zuverlässig bewerten lässt. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist. Die weiteren erworbenen immateriellen Vermögenswerte betreffen insbesondere den Kundenstamm und die Marke.

Im Rahmen der Akquisition wurden Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen getroffen, deren Auszahlungen in den nächsten Jahren vom Erreichen bestimmter Finanzkennziffern durch die erworbene Gesellschaft abhängen. Der maximale Betrag aller vereinbarten bedingten Gegenleistungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 42 Mio. USD. Je nach erzieltm Ergebnis können die bedingten Gegenleistungen auch ganz oder teilweise entfallen. Die Verpflichtungen aus den bedingten Gegenleistungen sind zum Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 0,2 Mio. USD bilanziert.

Die Applied Microarrays, LLC, hat seit dem Erwerbszeitpunkt 1. Oktober 2021 T € 6.338 zu den Umsatzerlösen und T € – 1.656 zum Periodenergebnis nach Steuern des Konzerns beigetragen.

Die Transaktionskosten in Höhe von T € 301 wurden als Aufwand erfasst und werden unter den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

Darüber hinaus erfolgten im Geschäftsjahr keine weiteren Akquisitionen mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Desinvestitionen

Mit Vertrag vom 20. Oktober 2021 und Wirkung zum 1. Dezember 2021 veräußerte der SCHOTT Konzern seine Anteile an der SCHOTT Gemtron Corporation, Vincennes/USA und deren Tochtergesellschaften. Die folgende Darstellung erläutert die damit im Zusammenhang stehenden Auswirkungen auf die Bilanzposten.

(in T €)	30.09.2022
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	62.422
Kurzfristige Vermögenswerte	62.422
Aktiva	62.422
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	19.602
Kurzfristiges Fremdkapital	19.602
Passiva	19.602
Veräußerte Netto-Vermögenswerte und -Schulden zum Buchwert	42.820
In Zahlungsmitteln erhaltenes Entgelt	35.757
Veräußerter Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	-7.296
Netto-Zufluss an Zahlungsmitteln	28.461

Die Veräußerung hat zu einem Gewinn von T € 4.732 geführt. Der Gewinn ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Zum Bilanzstichtag bestanden wie bereits im Vorjahr wesentliche Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz.

Die Beteiligungsquote der Anteile ohne beherrschenden Einfluss beträgt:

	30.09.2022		
Name	Gründungsland und Hauptniederlassung	Stimmrechte	Kapitalanteile
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	Deutschland	25 %	67 %

Stimmrechte und Kapitalanteile sind gegenüber dem 30. September 2021 unverändert.

Der kumulierte Saldo der wesentlichen Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	4.906	5.222

Das Gesamtergebnis der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH im Geschäftsjahr 2021/2022 belief sich auf T € 526 (Vorjahr T € 564). Das Eigenkapital der Gesellschaft zum 30. September 2022 betrug T € 7.359 (Vorjahr T € 7.833).

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande beliefen sich zum 30. September 2022 unverändert zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 11,3 Mio. € bei einer Anteilsquote von 33 %. Die aggregierten Vermögenswerte und Schulden der Gesellschaft einschließlich der von ihr gehaltenen Tochtergesellschaften betragen zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres 195 Mio. € bzw. 87 Mio. € (Vorjahr 180 Mio. € bzw. 73 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden aggregierte Umsatzerlöse in Höhe von 245 Mio. € (Vorjahr 231 Mio. €) und ein Gesamtergebnis von 2 Mio. € (Vorjahr 17 Mio. €) erzielt.

3.2 Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der SCHOTT Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen.

Die auf konzernfremde Dritte entfallenden Anteile am Eigenkapital werden in der Konzernbilanz innerhalb des Eigenkapitals als „Nicht beherrschende Anteile“ ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Gesellschaften werden im Rahmen der Konsolidierung miteinander verrechnet. Ebenso werden Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Liefer- und Leistungsverkehr eliminiert.

Besitzt der Konzern keine Mehrheit der Stimmrechte oder damit vergleichbarer Rechte an einem Beteiligungsunternehmen, berücksichtigt er bei der Beurteilung, ob er die Verfügungsgewalt an diesem Beteiligungsunternehmen hat, alle relevanten Sachverhalte und Umstände. Hierzu zählen unter anderem:

- Eine vertragliche Vereinbarung mit den anderen Stimmberechtigten,
- Rechte, die aus anderen vertraglichen Vereinbarungen resultieren,
- Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte des Konzerns.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von wesentlichen assoziierten Unternehmen sind gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* unter Anwendung der Equity-Methode einbezogen worden. Assoziierte Unternehmen sind Beteiligungen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Dabei werden die SCHOTT Rechnungslegungsgrundsätze generell auch auf die Beteiligungen angewandt. Gemeinschaftsunternehmen im Sinne von IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert. Im Geschäftsjahr war der SCHOTT Konzern nicht an gemeinschaftlichen Tätigkeiten im Sinne von IFRS 11 *Gemeinsame Vereinbarungen* beteiligt.

Die Anteile werden beim erstmaligen Ansatz in der Bilanz zu Anschaffungskosten ausgewiesen, die im Rahmen der Folgebewertung um Veränderungen des Anteils des Konzerns am Eigenkapital (Reinvermögen) nach dem Erwerbszeitpunkt sowie um Verluste durch Wertminderungen fortgeschrieben werden.

3.3 Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden gemäß dem Konzept der funktionalen Währung nach IAS 21 *Auswirkungen von Wechselkursänderungen* umgerechnet. Bei den betroffenen Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da sie ihre Geschäfte wirtschaftlich, finanziell und organisatorisch selbstständig in Landeswährung betreiben.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Währungskursen umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag des Monats, deren Aufwendungen und Erträge mit dem jeweiligen Durchschnittskurs des Monats, in dem der Geschäftsvorfall stattgefunden hat, umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung gezeigt, sondern in einem separaten Posten im Eigenkapital erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die Wechselkurse der für den SCHOTT Konzern wichtigsten Fremdwährungen:

1 Euro =	Mittelkurs am Bilanzstichtag 30.09.		Durchschnittskurs für die Geschäftsjahre	
	2022	2021	2021/2022	2020/2021
Chinesischer Renminbi	6,94	7,49	7,16	7,82
Japanischer Yen	140,89	129,59	133,33	128,02
Schweizer Franken	0,96	1,08	1,03	1,09
Singapur-Dollar	1,40	1,57	1,50	1,61
Tschechische Krone	24,56	25,31	24,90	26,10
Ungarischer Forint	421,38	359,87	374,32	358,45
US-Dollar	0,97	1,16	1,10	1,20

Die funktionalen Währungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien, und SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei, der Argentinische Peso bzw. die Türkische Lira, sind als hochinflationär im Sinne des IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern einzustufen. Gemäß IAS 21.43 müssen die Berichterstattungsabschlüsse der beiden Gesellschaften daher gemäß IAS 29 angepasst werden, um die aktuelle Kaufkraft zum Ende der Berichtsperiode widerzuspiegeln, bevor sie in den Konzernabschluss der SCHOTT AG aufgenommen werden. Die Hochinflationanpassung wird auf alle Vermögenswerte und Schulden des Unternehmens vor der Umrechnung angewendet. Alle Beträge aus den Berichterstattungsabschlüssen wurden dann für die Einbeziehung in den Konzernabschluss zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Werte der genannten Gesellschaften wurden daher im Berichtsjahr erstmals nach den Regelungen des IAS 29 auf angepasster Basis in den Konzernabschluss einbezogen. Im Vorjahr war die Türkei noch nicht als Hochinflationland eingestuft worden. Die Effekte aus einer Anpassung der SCHOTT Envases Argentina S.A. wurden im Vorjahr als unwesentlich eingestuft.

Die Anpassungen erfolgten gemäß IAS 29 nach den Regelungen für Abschlüsse auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten. Nicht monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Eigenkapital und Gesamtergebnis müssen angepasst werden, um die Entwicklung des jeweiligen Preisindex widerzuspiegeln. Monetäre Posten werden nicht angepasst, da sie bereits in der am Abschlussstichtag geltenden Geldeinheit ausgedrückt sind. Monetäre Posten sind im Bestand befindliche Geldmittel oder Posten, für die das Unternehmen Geld zahlt oder erhält.

Für die Inflationsanpassung ist ein allgemeiner Preisindex zu ermitteln, der Veränderungen der Kaufkraft widerspiegelt und von allen Unternehmen, die in der Währung derselben Volkswirtschaft berichten, verwendet werden sollte. Für die Gesellschaft in Argentinien folgt SCHOTT dem Vorschlag der Federación Argentina de Consejos Profesionales de Ciencias Económicas („FACPCE“) in der Resolution JG 539/18, der die Indizes vorgibt, die von Unternehmen mit der funktionalen Währung des Argentinischen Peso für die Ermittlung der Inflationsanpassung verwendet werden sollen. Diese Indizes basieren im Wesentlichen auf dem Großhandelspreisindex für Zeiträume bis zum 31. Dezember 2016 und danach auf dem Einzelhandelspreisindex. Die detaillierte Indextabelle wird monatlich von der FACPCE veröffentlicht. Der Index für das Geschäftsjahr 2021/2022 belief sich demnach auf 1,83, basierend auf der Kaufkraft zum 30. September 2021 (Vorjahr 1,52).

Für die SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei wurde der Consumer Price Index des Statistikinstituts der Türkei (TurkStat) herangezogen (TÜİK, Tüketici Fiyat Endeksi). Der Index für das Geschäftsjahr 2021/2022 betrug demnach 1,83, ausgehend von der Kaufkraft zum 30. September 2021 (Vorjahr 1,20).

Für die Anpassung nicht-monetärer Posten (ohne Eigenkapital) hat SCHOTT die Veränderung des allgemeinen Preisindex vom Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung der Transaktion (z. B. dem Erwerbsdatum bei Sachanlagen) bis zum Ende des Berichtsjahres angewendet. Für nicht-monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu aktuellen Beträgen am Ende der Berichtsperiode ausgewiesen werden, wie z. B. der Nettoveräußerungswert oder der beizulegende Zeitwert, ist keine Anpassung erforderlich. Neu bewertete nicht monetäre Vermögenswerte unterliegen gemäß den Vorgaben von IAS 29 weiterhin der Werthaltigkeitsprüfung gemäß den jeweiligen Standards. Liegt der erzielbare Betrag einer Sachanlage oder eines immateriellen Vermögenswerts bzw. der Nettoveräußerungswert bei Vorräten unter seinem angepassten Betrag, ist ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam zu erfassen, auch wenn vor Inflationsanpassung keine Wertminderung erkennbar war.

Zu Beginn der ersten Periode, in der IAS 29 angewendet wird, werden die Bestandteile des Eigenkapitals (ohne Gewinnrücklagen) durch Anwendung eines allgemeinen Preisindex ab dem Datum, an dem die Posten entstanden sind, angepasst. Dies schließt Rücklagen mit ein, die durch Beträge gebildet wurden, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. Die Gewinnrücklagen werden um den Saldobetrag angepasst, der sich aus der Inflationsanpassung der anderen Beträge in der angepassten Eröffnungsbilanz ergibt. Am Ende der ersten Periode und in den folgenden Perioden werden alle Bestandteile des Eigenkapitals angepasst, indem ein allgemeiner Preisindex vom Beginn der Periode oder dem Datum der Erfassung, falls später, angewendet wird. Da die Konzernwährung – der EUR – die Währung eines Nicht-Hochinflationlandes ist, erfolgte gemäß IAS 21.42b keine Anpassung des Vorjahresausweises des Konzernabschlusses.

Alle Posten des Gesamtergebnisses für das Berichtsjahr werden angepasst, indem die Veränderung des allgemeinen Preisindex ab dem Datum angewendet wird, ab dem die Posten der Erträge und Aufwendungen erfasst wurden. Der angepasste Nettogewinn des laufenden Jahres wird zum Saldo der angepassten anfänglichen Gewinnrücklagen hinzuaddiert. Laufende Ertragsteueraufwendungen werden gemäß den Veränderungen des allgemeinen Preisindex angepasst.

Der monetäre Gewinn oder Verlust kann als Differenz zwischen den historischen Anschaffungskosten und dem Ergebnis aus der Anpassung von nicht-monetären Posten, Eigenkapital und Posten in der Gesamtergebnisrechnung berechnet werden. Der im Berichtsjahr insgesamt erfasste Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten beträgt T € 13.202. Dieser Verlust ist Bestandteil des Finanzergebnisses. SCHOTT hat im vorliegenden Konzernabschluss den Effekt aus Inflations- und Wechselkursveränderung saldiert im Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

3.4 Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei Gesellschaften, an denen SCHOTT weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, werden gegebenenfalls Ermessensausübungen erforderlich, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt. Ermessensspielräume bestehen weiterhin bei der Klassifizierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten, beispielsweise bei Wertpapieren. Ebenfalls ermessensbehaftet ist die Beurteilung, ob Vermögenswerte, die veräußert werden sollen, in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung hochwahrscheinlich ist.

Bei dem folgenden Sachverhalt waren ebenfalls wesentliche Ermessensentscheidungen erforderlich:

Verkauf von Handelsforderungen

Die SCHOTT AG verkauft Handelsforderungen auf revolving-Basis im Rahmen eines Asset-Backed-Securities-Programms an eine Programmzweckgesellschaft. SCHOTT hat überprüft, ob sich eine Konsolidierungspflicht der Programmzweckgesellschaft nach IFRS 10 ergeben könnte, und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass aufgrund der Strukturierung keine relevante Tätigkeit mehr bei SCHOTT verbleibt, so dass eine Konsolidierung nach IFRS 10 nicht in Frage kommt.

Ebenso kommt SCHOTT auf der Grundlage der derzeitigen Ausgestaltung des Programms zu der Einschätzung, dass in Bezug auf die verkauften Forderungen so gut wie alle Chancen und Risiken weder übertragen noch zurückbehalten werden, jedoch die Verfügungsmacht über die Forderungen übertragen wurde und diese daher nach IFRS 9 im Konzernabschluss von SCHOTT vollständig auszubuchen sind. Ausgewiesen wird ein sogenanntes „continuing involvement“ hinsichtlich des zurückbehaltenen Spätzahlerrisikos. Für weitere Angaben wird auf Anhangangabe 32.2 verwiesen.

Gebrauch von Schätzungen

Für die Erstellung von Abschlüssen nach IFRS sind Schätzungen erforderlich, welche sowohl die Bewertung der Aktiva und Passiva, die Art und den Umfang von Eventualverbindlichkeiten, konkretes Eingehen auf Abnahmeverpflichtungen am Bilanzstichtag als auch die Höhe der Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum beeinflussen.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf:

- die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern der abnutzbaren Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (Anhangangaben 14 und 15);
- die Bestimmung der Laufzeit und des Grenzfremdkapitalzinssatzes für Leasingverhältnisse. Insbesondere bei der Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen werden sämtliche Tatsachen und Umstände, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen darstellen, berücksichtigt (Anhangangabe 33);
- die Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten (Anhangangabe 14);
- die Werthaltigkeit des Vorratsvermögens (Anhangangabe 19);
- die Einbringlichkeit von Forderungen (Anhangangabe 32);
- die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen (Anhangangaben 26 und 27) sowie
- die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen beim Ansatz und der Bewertung von aktiven latenten Steuern (Anhangangabe 11).

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zu Grunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und -verhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Daher können die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis ergebniswirksam berücksichtigt.

Insbesondere werden bezüglich der erwarteten Geschäftsentwicklung sowohl die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände als auch die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zu Grunde gelegt.

3.5 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemein

Der Konzernabschluss der SCHOTT AG wird, mit Ausnahme der Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, basierend auf konzerneinheitlich angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf der Grundlage der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten aufgestellt.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert und werden nachfolgend erläutert.

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen, Vertragsvermögenswerte

Gemäß IFRS 15 realisiert SCHOTT Umsatzerlöse, sobald die Verfügungsgewalt an den Produkten übertragen wurde oder die Dienstleistung erbracht wurde, mit anderen Worten: wenn der Kunde die Fähigkeit besitzt, die Nutzung der übertragenen Güter oder Dienstleistungen zu bestimmen und im Wesentlichen den verbleibenden Nutzen daraus zieht. Voraussetzung dafür ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung hinreichend wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse umfassen den Gegenwert, den SCHOTT für die Übertragung von Gütern bzw. die Erbringung von Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird.

Bei dem Verkauf von Standardprodukten werden Umsatzerlöse zu dem Zeitpunkt realisiert, an dem die Verfügungsgewalt auf den Erwerber übergeht, im Regelfall bei Lieferung der Güter. Hingegen werden bei auftragsbezogenen Fertigungen, bei denen ein Werk geschuldet wird und das finale Endprodukt nicht an einen (beliebigen) weiteren Kunden veräußert werden kann (kunden-spezifischer Vermögenswert ohne alternative Nutzungsmöglichkeiten), die Umsatzerlöse nach IFRS 15 über einen bestimmten Zeitraum erfasst. Der Produktion bei SCHOTT liegen in der Regel standardisierte Fertigungsprozesse zu Grunde, die jeweils auftragsbezogen abgewickelt werden. Die Fertigungsdauer ist in der Regel kurz (wenige Tage) und es findet überwiegend eine Serienfertigung (standardisierte Fertigung bei kundenspezifischen Vorgaben) statt. Damit steht für SCHOTT der Output für den Kunden im Vordergrund. Dementsprechend wird die Umsatzrealisierung grundsätzlich auf Basis produzierter Einheiten als geeignet angesehen, den Leistungsfortschritt zutreffend abzubilden. In diesem Fall ist ein Vertragsvermögenswert (Contract Asset) anzusetzen, da SCHOTT aufgrund der Erfüllung der vertraglichen Leistungsverpflichtung Erlöse erfasst hat, bevor die Voraussetzungen für eine Rechnungsstellung und damit den Ansatz einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen vorliegen.

Ein Vertragsvermögenswert ist der Anspruch auf den Erhalt einer Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die auf einen Kunden übertragen wurden. Kommt SCHOTT seinen vertraglichen Verpflichtungen durch Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden nach, bevor der Kunde die Gegenleistung entrichtet oder bevor die Zahlung fällig wird, wird ein Vertragsvermögenswert für den bedingten Anspruch auf Gegenleistung erfasst. Vertragsvermögenswerte werden als kurzfristig ausgewiesen, da sie innerhalb des gewöhnlichen Geschäftszyklus angefallen sind und fällig werden. Wertberichtigungen auf Vertragsvermögenswerte folgen den Regelungen für finanzielle Vermögenswerte. Weitere Angaben hierzu enthält Anhangangabe 32.

Im Gegensatz zu Vertragsvermögenswerten stellen Forderungen den unbedingten Anspruch auf Gegenleistung dar, das heißt, die Fälligkeit tritt automatisch durch Zeitablauf ein.

Sofern in einem einzigen Vertrag mit einem Kunden mehrere Leistungsverpflichtungen enthalten sind, wird der vereinbarte Transaktionspreis entsprechend der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen verteilt. Die relativen Einzelveräußerungspreise entsprechen in der Regel den vertraglich vereinbarten Preisen für die einzelnen Leistungsverpflichtungen.

SCHOTT vereinbart branchenübliche Zahlungsziele von bis zu 90 Tagen je nach Markt und Region, wesentliche Finanzierungs-komponenten sind in den Verträgen mit Kunden nicht enthalten.

SCHOTT bietet üblicherweise gesetzlich vorgeschriebene Gewährleistungen für die Behebung von Mängeln, die zum Zeitpunkt des Verkaufs vorlagen. Diese sogenannten „assurance-type warranties“ werden gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* erfasst.

Insoweit SCHOTT Dienstleistungen erbringt, werden die Erlöse zeitraumbezogen gemäß IFRS 15.35a erfasst. Dienstleistungen, die SCHOTT in Verbindung mit dem Verkauf von Produkten erbringt, betreffen in der Regel Transportleistungen. Diese werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde.

SCHOTT nimmt IFRS 15.121 in Anspruch und veröffentlicht keine Angaben über etwaig verbleibenden Leistungsverpflichtungen zugeordnete Transaktionspreise, wenn die zu Grunde liegenden Verträge eine erwartete ursprüngliche Laufzeit von maximal einem Jahr haben.

Bei einer Lizenzvergabe prüft SCHOTT, ob dem Kunden ein Recht auf Zugriff auf sein geistiges Eigentum – mit Stand über den gesamten Lizenzierungszeitraum – oder ein Recht auf Nutzung seines geistigen Eigentums – mit Stand zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung – eingeräumt wird. Im erstgenannten Fall erfolgt die Erlösrealisierung zeitraumbezogen, im zweiten Fall zum Zeitpunkt der Lizenzerteilung.

Zinserträge werden zeitanteilig erfasst. Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht.

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von variablen Komponenten wie Boni, Skonti oder Rabatten gebucht. Enthält eine vertragliche Gegenleistung eine variable Komponente, bestimmt SCHOTT die Höhe der Gegenleistung, die ihm im Austausch für die Übertragung der Güter auf den Kunden zusteht. Rabatte werden im Regelfall anhand der relativen Einzelveräußerungspreise auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen allokiert. Die variable Gegenleistung wird zu Vertragsbeginn geschätzt und darf nur dann in den Transaktionspreis einbezogen werden, wenn es hoch wahrscheinlich ist, dass es bei den erfassten kumulierten Erlösen nicht zu einer signifikanten Stornierung kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht.

Erfassung von Aufwendungen

In den Kosten der umgesetzten Leistungen sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten und die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. In dieser Position sind auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistungen enthalten.

In den Vertriebskosten sind neben Personal- und Sachkosten und Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstkosten sowie Ausgangsfrachten enthalten.

Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

Kostensteuern, wie zum Beispiel Grundsteuer und Kfz-Steuer, werden verursachungsgerecht den Herstellungs-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- oder Verwaltungskosten zugeordnet.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

SCHOTT bewertet bestimmte Finanzinstrumente, beispielsweise Derivate, zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sind in der Anhangangabe 32 dargestellt.

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt, entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld oder auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert oder die Schuld, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, stattfindet.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben.

Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zu Grunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nicht-finanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die höchste und beste Verwendung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

SCHOTT wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Fair-Value-Hierarchie eingeordnet, basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

- Stufe 1: In aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise
- Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist
- Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist.

Bei Vermögenswerten und Schulden, die auf wiederkehrender Basis im Abschluss erfasst werden, bestimmt SCHOTT, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem SCHOTT am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Inputparameter der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft.

Externe Wertgutachter werden erforderlichenfalls für die Bewertung wesentlicher Vermögenswerte, wie Immobilien, sowie wesentlicher Schulden, wie bedingter Gegenleistungen, hinzugezogen. Auswahlkriterien sind beispielsweise die Marktkenntnis, Reputation, Unabhängigkeit und die Einhaltung professioneller Standards.

Um die Angabeanforderungen über die beizulegenden Zeitwerte zu erfüllen, hat SCHOTT Gruppen von Vermögenswerten und Schulden auf der Grundlage ihrer Art, ihrer Merkmale und ihrer Risiken sowie der Stufen der oben erläuterten Fair-Value-Hierarchie festgelegt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden immer aufwandswirksam verrechnet.

Für Entwicklungskosten besteht Aktivierungspflicht, sofern und sobald bestimmte Bedingungen nachweisbar und kumulativ erfüllt sind. So muss es unter anderem möglich sein, den selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, und zusätzlich muss hieraus ein wirtschaftlicher Nutzen für das Unternehmen resultieren. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge werden Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cash Flows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cash Flows, die Vermögenswerte generieren, getroffen. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in den Anhangangaben 6 und 14 dargestellt.

Nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden aufwandswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn (a) der immaterielle Vermögenswert identifizierbar ist (das heißt er ist trennbar oder resultiert aus vertraglichen oder anderen Rechten), (b) es wahrscheinlich ist, dass dem SCHOTT Konzern aus dem immateriellen Vermögenswert künftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, und (c) die Kosten des immateriellen Vermögenswertes verlässlich ermittelt werden können. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer bzw. eine kürzere Vertragslaufzeit planmäßig linear abgeschrieben. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des immateriellen Vermögenswertes im Unternehmen entspricht.

Die planmäßigen Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte betragen im Regelfall:

	Jahre
Entwicklungskosten	5
Patente und Lizenzen	2 bis 20
Software	3 bis 5

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen, mit Ausnahme der Leasing-Nutzungsrechte, wird entsprechend IAS 16 *Sachanlagen* zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß dem Anschaffungskostenmodell (IAS 16.30). Dies gilt ebenfalls für Ersatzteile, die länger als eine Periode genutzt werden. Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen enthalten neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch anteilige Gemeinkosten sowie Fremdkapitalkosten, sofern die Voraussetzungen des IAS 23 erfüllt sind. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt linear. Unterjährige Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben.

Haben wesentliche Teile eines langfristigen Vermögenswertes unterschiedliche Nutzungsdauern, werden sie als separate langfristige Vermögenswerte des Sachanlagevermögens bilanziert und planmäßig abgeschrieben (component accounting). Dies betrifft im SCHOTT Konzern insbesondere maschinelle Großanlagen zur Spezialglaserzeugung sowie Gebäude.

Bei der Abschreibung werden im Regelfall die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	Jahre
Gebäude	10 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 20

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen sowie Rückbau- und Entsorgungsverpflichtungen aktiviert werden. Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Nutzungsrechte

SCHOTT erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (das heißt zu dem Zeitpunkt, an dem der zu Grunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize.

Die Nutzungsrechte werden ebenfalls auf Wertminderung überprüft. Einzelheiten zu den Rechnungslegungsmethoden sind im Abschnitt „Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten“ enthalten.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden so lange nicht erfasst, bis angemessene Sicherheit darüber besteht, dass SCHOTT die Bedingungen, die mit den Zuwendungen in Verbindung stehen, erfüllen wird und die Zuwendungen auch gewährt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden aktivisch von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Andere Zuwendungen werden als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie den entsprechenden Aufwendungen, für deren Ausgleich sie bestimmt sind, zuzuordnen.

Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entgeltlich erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Dies erfolgt unabhängig davon, ob konkrete Sachverhalte vorliegen, welche auf einen Wertminderungsbedarf schließen lassen. Zum Zweck dieses Werthaltigkeitstests werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet, denen der Nutzen aus diesen Geschäfts- oder Firmenwerten zugutekommt. Entsprechend den Regelungen des IAS 36 wird eine Wertminderung dann vorgenommen, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, den „erzielbaren Betrag“ übersteigt. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert wird unter Anwendung eines Discounted Cash Flow-Verfahrens für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit („CGU“) den jeweils erzielbaren Betrag, ist der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte besteht ein generelles Wertaufholungsverbot.

Die weiteren immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden nur dann einem Werthaltigkeitstest unterzogen, wenn es Hinweise gibt, dass Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen könnten. Vermögenswerte sind dann wert-zuberichtigend, wenn der Buchwert den Nettoveräußerungserlös, der sich bei einer Veräußerung an einen fremden Dritten ergeben würde, oder den Nutzungswert übersteigt. Der Nutzungswert wird anhand der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ermittelt, die der Vermögenswert bei gleichbleibender Verwendung über die Nutzungsperiode wahrscheinlich generieren wird. Wenn Hinweise vorliegen, dass Gründe, die in der Vergangenheit zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr vorliegen, wird geprüft, ob eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Buchwerte erfolgen muss.

Die verwendeten Planungszeiträume umfassen grundsätzlich drei Jahre. Dieser Planung liegen Erfahrungswerte der Vergangenheit sowie bestmögliche Einschätzungen des Managements über die zukünftige Entwicklung zu Grunde. Längere Planungsperioden von bis zu zehn Jahren werden nur beim Aufbau neuer Geschäftsfelder herangezogen, da hier noch keine aussagekräftigen Vergangenheitswerte vorliegen. Die in der Planung verwendete langfristige Wachstumsrate beträgt unverändert zum Vorjahr 1,0% per annum.

Die erwarteten Cash Flows werden mit den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (weighted average cost of capital) abgezinst. Diese Kapitalkosten werden aus kapitalmarktorientierten Modellen sowie den Verschuldungsgraden und Fremdkapitalkosten von vergleichbaren Unternehmen der Branche (peer group) gewonnen. Die so ermittelten Diskontierungssätze betragen für die einzelnen CGUs im Berichtsjahr zwischen 8,5 % und 10,6 % vor Steuern (Vorjahr zwischen 8,8 % und 12,2 %), gegebenenfalls angepasst für andere Währungsräume. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in den Anhangangaben 14 und 15 dargestellt.

At-Equity-Beteiligungen

Die Buchwerte der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden jährlich um die anteiligen Ergebnisse, ausgeschütteten Dividenden oder sonstigen Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens, die den Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen übersteigen, werden nur in dem Ausmaß erfasst, wie der Konzern rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen ist bzw. Zahlungen für das Unternehmen geleistet hat.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungserlös, das heißt dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigstellungs- und Vertriebskosten, bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten werden anhand der gewichteten Durchschnittskosten ermittelt. Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Material- und Personalaufwendungen sowie angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden. Finanzierungskosten werden gemäß IAS 23 berücksichtigt.

Steuererstattungsansprüche und Verbindlichkeiten aus Steuern

Steuererstattungsansprüche betreffen nach IAS 12 *Ertragsteuern* ausschließlich Ansprüche auf Erstattung von Steuern vom Einkommen und vom Ertrag. Steuererstattungsansprüche werden angesetzt, wenn der Konzern aufgrund der geltenden Rechtslage mit einer entsprechenden Erstattung rechnen kann. Gegenläufig wird eine Verbindlichkeit für laufende Ertragsteuern gebildet, wenn eine Verpflichtung entstanden ist. SCHOTT beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

Latente Steuern

Gemäß IAS 12 *Ertragsteuern* werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiede zwischen Steuer- und IFRS-Bilanzwerten, für Steuergutschriften und für Verlustvorträge gebildet. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf latente Steuern werden mit Verabschiedung der gesetzlichen Änderungen erfasst. Aktive latente Steuern werden nur insofern angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass temporäre Differenzen, Verlustvorträge und Steuergutschriften gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen verrechnet werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Geschäftsführung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Im Unterschied zu dem grundsätzlich verwendeten Planungszeitraum von drei Jahren erfolgt die Steuerplanung für entsprechend längere Zeiträume von bis zu fünf Jahren. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in der Anhangangabe 11 dargestellt.

Umsatzsteuer

Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder der Inanspruchnahme von Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde zurückgefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Wenn Forderungen und Verbindlichkeiten mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt werden.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen nur eine anteilige Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird der nicht erstattbare Teil der Umsatzsteuer nicht abgezogen.
- Bei Konzerngesellschaften, bei denen keine Erstattung der Umsatzsteuer möglich ist, wird keine Umsatzsteuer abgezogen.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde zu erstatten oder an diese abzuführen ist, wird in der Bilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Sonstige kurzfristige nicht-finanzielle Vermögenswerte

Unter diesem Posten werden abgegrenzte, im Voraus gezahlte Ausgaben auf Güterlieferungen oder Dienstleistungen, Forderungen aus sonstigen Steuern sowie Ansprüche auf Investitionszuschüsse oder Fördermittel durch staatliche Stellen erfasst. Diese Forderungen erfüllen nicht die Definition eines Finanzinstruments und sind mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

SCHOTT behandelt Kassenbestand und Schecks, Sichteinlagen und Festgelder mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu drei Monaten als Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente. Diese Mittel des Finanzmittelfonds erfüllen die Kriterien des IAS 7 *Kapitalflussrechnungen*.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Sind langfristige Vermögenswerte zum Verkauf bestimmt, werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen, sondern der Zeitwert ermittelt. Wertminderungen werden vorgenommen, soweit der Buchwert dieser Vermögenswerte höher ist als die um die voraussichtlich noch anfallenden Veräußerungskosten reduzierten Zeitwerte. Basis für den anzusetzenden Zeitwert ist eine Schätzung des erzielbaren Veräußerungserlöses. Die operativen Ergebnisse und dargelegten Bewertungsanpassungen von Vermögenswerten, die zum Verkauf bestimmt sind, werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche werden separat ausgewiesen, sobald ein in sich abgegrenztes Geschäft („component of an entity“), das einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig bzw. ein geografisches Geschäftsgebiet oder eine ausschließlich zur Weiterveräußerung vorgesehene Tochtergesellschaft aus einem Unternehmenserwerb darstellt, zum Verkauf steht und die Konzernleitung einen offiziellen Verkaufsprozess gestartet hat. Bei erstmaligem Ausweis eines Geschäftsfeldes als aufgegebener Geschäftsbereich werden die Vorjahresangaben bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.34 angepasst. Wird die Verkaufsabsicht aufgegeben und ist der Geschäftsbereich wieder als fortgeführtes Geschäft zu bilanzieren, werden die Angaben des laufenden Jahres und des Vorjahres bezüglich der Gewinn- und Verlustrechnung und der Kapitalflussrechnung gemäß IFRS 5.36 wieder in den Ergebnissen und Cash Flows aus fortzuführenden Geschäftsbereichen ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag 30. September 2022 erfüllen die ehemaligen Geschäftsfelder „Photovoltaik“, „Advanced Optics Lithotec“, „Displayglas“ und „Klassisches Fernsehglas“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Aus diesen Geschäftsfeldern ergeben sich auch nach ihrer Aufgabe in den Jahren 2007 bis 2012 noch nachlaufende Aufwendungen, Erträge und Cash Flows in den folgenden Jahren und auch diesem Geschäftsjahr. Diese resultieren im Wesentlichen aus geänderten Einschätzungen hinsichtlich Garantiezusagen bzw. der Inanspruchnahme der entsprechenden Rückstellungen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Ergebnis aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen, das sich aus laufendem Ergebnis und Abgangsergebnis zusammensetzt, gesondert berichtet.

Sofern der aufzugebende Bereich nicht die Definition eines wesentlichen Geschäftsbereiches erfüllt, erfolgt der Ausweis einer Veräußerungsgruppe.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Beitragsorientierte Versorgungspläne (defined contribution) werden in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlungsverpflichtung entsteht. Die Bilanzierung einer Verpflichtung entfällt bei reinen Beitragszusagen. Leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen (defined benefits) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method), das nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* vorgeschrieben ist, bewertet. Dabei werden zukünftige Entgelt- und Rentenanpassungen berücksichtigt. Neubewertungen, einschließlich versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste sowie der Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze (asset ceiling) ohne Berücksichtigung von Nettozinsen (auf den Konzern nicht anwendbar) und einschließlich der Erträge aus Planvermögen, ohne Berücksichtigung von Nettozinsen, werden sofort erfolgsneutral im erwirtschafteten Konzern-Eigenkapital erfasst. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland werden unter Berücksichtigung der biometrischen Rechnungsgrundlagen gemäß den Heubeck-Richttafeln 2018 G ermittelt.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird aufwandswirksam erfasst und entweder zu dem Zeitpunkt angesetzt, an dem die Plananpassung/-kürzung stattfindet, oder zu dem Zeitpunkt, zu dem die mit der Restrukturierung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses verbundenen Kosten erfasst werden. Dabei ist der frühere Zeitpunkt maßgeblich. Entsprechend kann der noch nicht unverfallbare nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand nicht mehr über den künftigen Erdienungszeitraum verteilt erfasst werden.

Die Pensionsverpflichtungen außerhalb Deutschlands werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.

Dem Anwartschaftsbarwert am Geschäftsjahresende wird das Planvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Dabei werden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen enthalten in geringem Umfang auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung).

Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Weitere Einzelheiten, einschließlich der Buchwerte, sind in der Anhangangabe 26 dargestellt.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* bildet SCHOTT Rückstellungen für Verpflichtungen gegenüber Dritten, wenn dem Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung entstanden ist, es darüber hinaus wahrscheinlich ist (das heißt mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen

Restrukturierungsrückstellungen werden angesetzt, wenn am Bilanzstichtag ein Plan zur Restrukturierung vorliegt und mit der Restrukturierung bereits begonnen wurde oder diese den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde. Der Rückstellungsbetrag umfasst alle Ausgaben, die zwangsweise im Rahmen der Restrukturierung anfallen und nicht mit den laufenden oder zukünftigen Aktivitäten des Unternehmens in Zusammenhang stehen.

Gewährleistungsrückstellungen

Die Gewährleistungsrückstellungen werden zusammen mit weiteren im Zusammenhang mit dem Vertrieb entstehenden Rückstellungen in den Absatzrückstellungen gezeigt. Gewährleistungsrückstellungen werden auf Basis bekannter Einzelfälle sowie anhand von historischen Daten und Erfahrungswerten ermittelt. Die ursprüngliche Schätzung der Kosten in Verbindung mit Gewährleistungen wird jährlich überprüft. Aufgrund ihrer Natur und der teilweise mehrjährigen Gewährleistungsdauern sind die Gewährleistungsrückstellungen mit erheblichen Schätzunsicherheiten behaftet.

Rückstellungen für Prozessrisiken

Rückstellungen für Prozessrisiken werden für Risiken aus Rechtsstreitigkeiten und sonstigen behördlichen Verfahren gebildet, bei denen ein Unternehmen des SCHOTT Konzerns als Beklagter bzw. als Belasteter auftritt. Der Rückstellungsbetrag entspricht dem Betrag, der bei negativem Verfahrensausgang wahrscheinlich zu zahlen ist. Dazu zählen insbesondere Schadensersatz, Abfindung, Verfahrenskosten und Bußgelder.

Abgegrenzte Verbindlichkeiten

Eine abgegrenzte Verbindlichkeit wird gebildet, wenn eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten entstanden ist, die zu einem wahrscheinlichen Abfluss von Ressourcen führt, wobei der Zeitpunkt oder die Höhe des wahrscheinlichen Abflusses von Ressourcen (im Unterschied zu Rückstellungen) nicht mehr ungewiss sind. Die ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten umfassen erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen, Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und sonstige Verbindlichkeiten, die nicht die Definition von finanziellen Verbindlichkeiten erfüllen. Sie werden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts oder der Vermögenswerte einräumt, selbst wenn dieses Recht in einer Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Konzern als Leasingnehmer

Gemäß IFRS 16 *Leasingverhältnisse* haben Leasingnehmer grundsätzlich alle Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer korrespondierenden Leasingverbindlichkeit zu bilanzieren. Die Leasingverbindlichkeit wird mit dem Barwert der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen bewertet. Die Darstellung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt als Finanzierungsvorgang, sodass das Nutzungsrecht linear abzuschreiben und die Leasingverbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode fortzuschreiben ist. Bei der erstmaligen Bewertung der Leasingverbindlichkeit werden Verlängerungs-, Kündigungs- und Kaufoptionen berücksichtigt, sofern deren Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wird. Als Voraussetzung für das Vorliegen einer hinreichenden Sicherheit sieht SCHOTT eine Wahrscheinlichkeit von mehr als 75 % an. Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse werden die Anwendungserleichterungen in Anspruch genommen. Leasingverträge über veräußerte und zurückgemietete Vermögenswerte (sale-and-lease-back) werden nach denselben Grundsätzen dargestellt.

Konzern als Leasinggeber

Der Konzern tritt insbesondere bei Gebäuden teilweise als Leasinggeber auf. Da bei diesen Leasingverhältnissen im Wesentlichen nicht alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken vom Konzern auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden diese als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert. Leasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden grundsätzlich linear als Leasingerträge über die Laufzeit des Leasingverhältnisses vereinnahmt. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingvertrages entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um mögliche Vermögenswerte oder Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer zukünftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig der Kontrolle von SCHOTT unterliegen. Eventualverbindlichkeiten können auch gegenwärtige Verpflichtungen sein, die aus einem Ereignis der Vergangenheit resultieren, bei denen aber der Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen unwahrscheinlich oder noch nicht verlässlich ermittelbar ist. Sie werden gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen* nicht bilanziert.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz

4 Umsatzerlöse

	2021/2022		2020/2021	
	T €	%	T €	%
Deutschland	364.164	13,1	317.351	12,7
Europa ohne Deutschland	954.862	34,4	856.215	33,9
Asien und Südpazifik	737.834	26,6	670.973	26,6
Nordamerika	547.350	19,8	536.105	21,2
Südamerika	125.854	4,5	106.725	4,2
Mittlerer Osten und Afrika	44.757	1,6	36.540	1,4
	2.774.821	100,0	2.523.909	100,0

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Gütern.

Für die zeitliche Verteilung der Umsatzerfassung ergibt sich:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Zeitpunktbezogene Übertragung von Gütern	2.519.382	2.261.080
Zeitraumbezogene Übertragung von Gütern und Dienstleistungen	255.439	262.829
	2.774.821	2.523.909

Die nachstehende Tabelle zeigt die Umsätze nach Kundenindustrien:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Precision Materials (Elektronik, Automobilindustrie, Pharma)	1.521.172	1.300.412
Optical Industries (Optik, Elektronik, Automobil- und Luftfahrtindustrie)	357.983	283.253
Home Appliances (Hausgeräteindustrie)	886.775	948.279
Handel und Sonstiges/Konsolidierung	8.891	-8.035
	2.774.821	2.523.909

5 Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Logistik-, Marktforschungs-, Versand-, Werbe- und Zertifizierungskosten sowie Projektkosten für den geplanten IPO der Pharma-Sparte. In den allgemeinen Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistungen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

6 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten haben sich im Geschäftsjahr 2021/2022 um 5,9 Mio. € auf 98,5 Mio. € erhöht (das entspricht 3,6 % der Umsatzerlöse, im Vorjahr 3,7 %).

7 Sonstige betriebliche Erträge

Unter den sonstigen betrieblichen Erträgen werden die Erträge ausgewiesen, die im Rahmen der betrieblichen Tätigkeiten anfallen und anderen Funktionsbereichen nicht zuzuordnen sind.

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Erträge aus Weiterberechnungen	13.117	7.387
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen/ abgegrenzten Verbindlichkeiten	12.096	7.990
Erträge aus Konsolidierungskreisänderungen	5.281	12
Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen	5.214	5.454
Erträge aus Abgängen des Sachanlagevermögens	3.329	357
Erträge aus Provisionen, Mieten und Lizenzen	2.362	3.514
Schrotterlöse	2.141	2.584
Erträge aus Versicherungsleistungen	1.467	1.577
Erträge aus ertragsunabhängigen Steuern	1.032	594
Kursgewinne	0	3.111
Anpassungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	0	682
Sonstige	6.167	9.299
	52.206	42.561

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden saldiert ausgewiesen.

Die Erträge aus Zuwendungen und Kostenerstattungen betreffen wie im Vorjahr in voller Höhe Ertragszuschüsse der öffentlichen Hand, bei denen die Bedingungen für die Vereinnahmung endgültig erfüllt sind.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen alle Aufwendungen, die nicht aufgrund des speziellen Ausweises den Funktionsbereichen Herstellung, Vertrieb, Forschung und Entwicklung oder Verwaltung zugeordnet oder an anderer Stelle gesondert ausgewiesen werden.

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Aufwendungen für Restrukturierung	19.502	6.582
Kursverluste	17.730	0
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen/abgegrenzten Verbindlichkeiten	3.432	2.076
Aufwendungen aus ertragsunabhängigen Steuern	1.730	1.887
Bankgebühren	1.628	1.535
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	740	0
Spenden	614	913
Wertminderungsaufwand aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	301	1.505
Sonstige	2.517	6.909
	48.194	21.407

Die Änderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden saldiert ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Restrukturierung enthalten mit 12 Mio. € Wertberichtigungen auf Vermögenswerte in Russland.

9 Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen

Die Erläuterungen hierzu sind in Anhangangabe 16 „At-Equity-Beteiligungen“ enthalten.

Das im Konzernergebnis ausgewiesene Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. (vormals SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED), Mumbai/Indien	10.669	11.420
Empha SPA, Turin/Italien	2.898	2.206
SCHOTT-Italglass s.r.l., Genua/Italien*	175	872
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	114	98
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	-475	0
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	-124	-355
	13.257	14.241

* bis 31. Dezember 2021 at-equity konsolidiert, danach vollkonsolidiert

10 Finanzergebnis

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Zinsen und ähnliche Erträge	5.862	1.457
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.336	-14.719
davon Nettozinsaufwand aus Pensionen	-12.064	-11.794
Zinsergebnis	-9.474	-13.262
Erträge aus Beteiligungen	820	3.053
Aufwendungen/Erträge aus Wertpapieren und Finanzanlagen	278	-4.974
Verlust aus der Nettoexposition der monetären Posten (Hyperinflation)	-13.202	0
Sonstige Finanzaufwendungen	-1.746	-1.492
Übriges Finanzergebnis	-13.850	-3.413
Finanzergebnis Gesamt	-23.324	-16.675

Der Nettozinsaufwand aus Pensionen enthält den Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie die erwartete Verzinsung des Planvermögens. Die erwartete Verzinsung des Planvermögens wird in Höhe des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtungen angenommen.

11 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Tatsächliche Steuern	-79.792	-61.952
Latente Steuern	-50.269	-24.134
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-130.061	-86.086

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten werden. Mit der Körperschaftsteuer, der Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag ergibt sich für deutsche Unternehmen ein Steuersatz von insgesamt 28 % (Vorjahr 30 %). Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 11 % und 34 % (Vorjahr zwischen 11 % und 34 %).

Zum 30. September sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzposten zuzuordnen:

(in T €)	30.09.2022		30.09.2021	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Immaterielle Vermögenswerte	7.740	5.299	9.909	9.836
Sachanlagen	9.165	59.086	11.217	42.643
Vorräte	16.508	6.520	13.020	3.369
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	13.562	23.121	6.615	17.827
Pensionsrückstellungen	106.370	0	220.146	0
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	25.888	6.871	25.681	6.895
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	58.440	27.065	27.106	8.938
Steuerliche Verlustvorträge	11.499	0	26.805	0
Sonstige	0	14.210	48	0
Latente Steuern vor Saldierungen	249.172	142.172	340.547	89.508
Saldierungen*	82.562	82.562	52.868	52.868
Bilanzausweis	166.610	59.610	287.679	36.640

* Saldierungen innerhalb einzelner Steuersubjekte

Die Veränderung der latenten Steuern im Geschäftsjahr 2021/2022 sowie im Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2021/2022		2020/2021	
	Konzern-GuV	Erfolgs-neutral	Konzern-GuV	Erfolgs-neutral
Immaterielle Vermögenswerte	2.368		-1.049	
Sachanlagen	-16.996	-1.499	3.329	-5.579
Vorräte	337		2.281	
Kurz- und langfristige sonstige Vermögenswerte	1.653		-4.612	
Pensionsrückstellungen	-21.422	-92.354	4.320	-25.861
Kurz- und langfristige sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Verbindlichkeiten	231		2.788	
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	13.207		-3.661	5.579
Steuerliche Verlustvorträge	-15.306		-27.736	
Sonstige	-14.258		198	
Latente Steuern vor Wechselkurseffekten	-50.186	-93.853	-24.142	-25.861
Wechselkurseffekte	-115		-11	
Latenter Steueraufwand	-50.301		-24.153	
davon latenter Steueraufwand der fortgeführten Bereiche	-50.269		-24.134	
davon latenter Steueraufwand der aufgegebenen Bereiche	-32		-19	

Latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen werden insoweit angesetzt, als es wahrscheinlich ist, dass die Umkehrung der temporären Differenzen durch ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zukünftig steuerwirksam erfolgen wird. Gleiches gilt für latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge unter Beachtung der Nutzbarkeit innerhalb eines entsprechenden Planungszeitraums. Aufgrund von positiven steuerlichen Ergebnisprognosen haben die SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena, in Höhe von T € 2.645 sowie weitere Gesellschaften in Höhe von zusammen T € 2.655 latente Steueransprüche auf temporäre Differenzen angesetzt, obwohl diese Gesellschaften im abgelaufenen Geschäftsjahr oder im Vorjahr steuerliche Verluste erlitten haben:

Eine Beurteilung der Werthaltigkeit im Rahmen eines entsprechenden Planungszeitraums führte dazu, dass für bestimmte Verlustvorträge sowie abzugsfähige Differenzen keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden. Verlustvorträge, Zinsvorträge und Tax Credits, für die keine latenten Steuern bilanziert werden, bestehen in Höhe von T € 114.254 (Vorjahr T € 89.502) für Körperschaftsteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern, in Höhe von T € 112.533 (Vorjahr T € 114.172) für Gewerbesteuer bzw. vergleichbare ausländische Steuern sowie in Höhe von T € 2.520 (Vorjahr T € 2.121) für Tax Credits. Ferner wurden auf zukünftig abzugsfähige Differenzen in Höhe von T € 10.307 (Vorjahr T € 14.444) keine latenten Steuern angesetzt. Die sich hieraus ergebenden nicht angesetzten aktiven latenten Steuern betragen T € 36.832 (Vorjahr T € 30.735) bei Verlustvorträgen, Zinsvorträgen und Tax Credits und T € 2.525 (Vorjahr T € 3.867) bei zukünftig abzugsfähigen Differenzen.

Von den nicht angesetzten Verlustvorträgen (Körperschaftsteuer) verfallen T € 4.890 innerhalb der nächsten drei Jahre, T € 88 nach vier Jahren sowie weitere T € 16.929 nach fünf Jahren oder später. Die Nutzung der weiteren nicht angesetzten Verlustvorträge unterliegt keiner zeitlichen Begrenzung.

Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von T € –92.354 (Vorjahr T € –25.861) im sonstigen Ergebnis erfasst. Diese entfielen mit T € –92.354 (Vorjahr T € –25.861) auf erfolgsneutrale Wertanpassungen bei Pensionsrückstellungen sowie mit T € 0 (Vorjahr T € –5.579) auf Sachanlagen bzw. mit T € 0 (Vorjahr T € 5.579) auf Leasingverbindlichkeiten. Im Berichtsjahr wurden latente Steuerschulden für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften mit T € 14.210 (Vorjahr T € 0) insoweit berücksichtigt, als ihre Realisierung durch geplante Gewinnausschüttungen oder Veräußerungen in einem absehbaren Zeitraum wahrscheinlich ist. Würden darüber hinaus alle Gewinne, die langfristig reinvestiert werden und deren Ausschüttung nicht geplant ist, in voller Höhe als Dividenden ausgeschüttet, könnte bei Fortbestand des heutigen Steuerrechts eine zusätzliche Steuerschuld in Höhe von maximal T € 15.739 (Vorjahr T € 21.624) entstehen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung vom erwarteten zum tatsächlich ausgewiesenen Steueraufwand. Zur Ermittlung des erwarteten Steuersatzes wird das Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche mit einem Steuersatz von 28 % (Vorjahr 30 %) multipliziert. Dieser setzt sich aus einem Steuersatz von 15,8 % (Vorjahr 15,8 %) für Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag und 12,2 % (Vorjahr 14,2 %) für Gewerbebeitragsteuer zusammen:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Bereiche	398.576	372.936
Rechnerischer Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz (28,0%, Vorjahr 30,0%)	111.601	111.881
Effekt von Steuersatzänderungen	2.692	–521
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	13.547	4.560
Steuerfreie Einkommensteile	–7.444	–2.428
Besteuerungsunterschied aufgrund ausländischer Steuersätze	–10.639	–15.407
Veränderung von Wertberichtigungen auf aktive latente Steuern	5.747	–8.109
Steuern für Vorperioden	–1.061	–2.525
Veränderung Latente Steuern Outside Basis Differences	14.210	0
Sonstiges	1.408	–1.365
Ertragsteuern laut Gewinn- und Verlustrechnung	130.061	86.086
Steuerquote laut Konzernabschluss	32,6%	23,1%

Effekte aus Verlusten und temporären Differenzen in Höhe von insgesamt T € 7.288, für die Steueransprüche nicht angesetzt werden konnten, betreffen insbesondere mit T € 4.224 die SCHOTT Pharmaceutical Packaging Russia o.o.o., Zavolzhye/Russland, mit T € 1.365 die SCHOTT Flat Glass BV, Culemborg/Niederlande, sowie mit T € 827 die SCHOTT MiniFAB Pty Ltd., Scoresby/Australien. Dem stehen Effekte aus erstmalig angesetzten Steueransprüchen bzw. aus der Nutzung von bislang nicht angesetzten Steueransprüchen in Höhe von insgesamt T € –1.541 entgegen, insbesondere in Höhe von T € –994 bei der SCHOTT Italvetro S.R.L., Borgo a Mozzano/Italien. Die Steuern für Vorperioden mit einem Ertrag in Höhe von insgesamt T € –1.061 betreffen mit T € –2.296 tatsächliche Steuern sowie mit T € 1.235 latente Steuern aufgrund der Anpassung von Steuerbilanzvortragswerten.

Im Geschäftsjahr wurden passive latente Steuern auf Outside Basis-Differenzen in Höhe von T € 14.210 angesetzt. Diese betreffen mit T € 10.646 Outside Basis-Differenzen, die in Zusammenhang mit dem möglichen Börsengang der Pharma-Sparte, sowie mit T € 3.564, die aufgrund geplanter Dividenden auf absehbare Zeit wahrscheinlich zu Steuerlasten führen werden.

12 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Im Geschäftsjahr 2021/2022 erfüllte, analog zum Vorjahr, im Wesentlichen der Geschäftsbereich „Photovoltaik“ die Anforderungen an aufgegebene Geschäftsbereiche. Dementsprechend wird der Geschäftsbereich „Photovoltaik“ gemäß den Regelungen des IFRS 5 zur Darstellung von aufgegebenen Geschäftsbereichen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres und des Vorjahres im Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Umsatzerlöse	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-644	-717
Sonstige betriebliche Erträge	905	3.731
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49	-287
Finanzergebnis	164	-251
Ergebnis vor Ertragsteuern	376	2.476
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7	-141
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	369	2.335

Das Ergebnis vor Ertragsteuern des Geschäftsbereiches „Photovoltaik“ ist im Wesentlichen durch die Auflösung von Rückstellungen für Gewährleistungen und für Modulentsorgung sowie einer erhaltenen Dividende einer Beteiligung geprägt.

Der Gewinn vor Ertragsteuern beläuft sich auf T € 376 (Vorjahr Verlust in Höhe von T € 2.476).

Die Aufteilung der Ergebnisse auf die einzelnen Geschäftsbereiche lässt sich den nachfolgend dargestellten Tabellen entnehmen.

2021/2022

(in T €)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-644	0	-644
Sonstige betriebliche Erträge	900	5	905
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-49	0	-49
Finanzergebnis	164	0	164
Ergebnis vor Ertragsteuern	371	5	376
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6	-1	-7
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	365	4	369

2020/2021

(in T €)	Photovoltaik	Sonstiges	Summe
Umsatzerlöse	0	0	0
Kosten der umgesetzten Leistungen	0	0	0
Bruttoergebnis vom Umsatz	0	0	0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-707	-10	-717
Sonstige betriebliche Erträge	3.731	0	3.731
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-287	0	-287
Finanzergebnis	-251	0	-251
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.486	-10	2.476
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-144	3	-141
Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	2.342	-7	2.335

Die Cash Flows der aufgegebenen Geschäftsbereiche stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Betriebliche Tätigkeit	-4.282	-2.837
Investitionstätigkeit	162	0
Finanzierungstätigkeit	1	0

13 Ergebnisanteil nicht beherrschende Anteile

Die den nicht beherrschenden Anteilen zustehenden Gewinne belaufen sich auf T € 3.871 (Vorjahr T € 14.425). Dem stehen Verluste in Höhe von T € 4.981 (Vorjahr T € 436) gegenüber.

14 Immaterielle Vermögenswerte

Die planmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wurde zum 30. Juni 2022 vorgenommen. Die Grundlage für die Bestimmung des erzielbaren Betrages der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, war der Nutzungswert. Weitere Einzelheiten sind in Anhangangabe 3.5 dargestellt.

Nachfolgende Tabellen zeigen die wesentlichen in der Konzernbilanz ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.09.2022 Mio. €
Home Tech	1,0%	7,7%	10,5%	41,4
Pharmaceutical Systems	1,0%	6,7%	9,0%	29,0
Advanced Optics	1,0%	7,8%	10,6%	7,2
Flat Glass	1,0%	7,0%	9,5%	6,1
Lighting and Imaging	1,0%	6,7%	9,0%	5,2

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cash Flow-Prognose verwendet wurde

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	W*	WACC nach Steuern	WACC vor Steuer	30.09.2021 Mio. €
Home Tech	1,0%	7,8%	10,6%	28,9
Pharmaceutical Systems	1,0%	7,3%	9,9%	28,0
Flat Glass	1,0%	9,0%	12,2%	7,0
Advanced Optics	1,0%	7,4%	10,1%	6,1
Lighting and Imaging	1,0%	6,9%	9,4%	4,3

* Wachstumsrate, die zur Extrapolation der Cash Flow-Prognose verwendet wurde

Bei allen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten übersteigt der erzielbare Betrag den Buchwert. Eine negative Änderung einer wesentlichen Annahme könnte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Flat Glass“ nur unter den nachfolgend dargestellten Umständen zu einem Wertminderungsbedarf führen. Wesentlich für die Ermittlung des erzielbaren Betrags sind insbesondere der anzusetzende Kapitalkostensatz und der operative Free Cash Flow („OFCF“) nach dem Detailplanungszeitraum („Ewige Rente“). Bei sonst gleichen Planannahmen würde eine Erhöhung des WACC (nach Steuern) um mehr als 2,4 %-Punkte bei „Flat Glass“ zu einem Wertminderungsbedarf führen. Analog würde eine Verfehlung des geplanten OFCF in der ewigen Rente um mehr als 34 % bei „Flat Glass“ zu einem Wertminderungsbedarf führen.

Der Vorstand ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts getroffenen Grundannahmen bei den anderen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

Die in der folgenden Tabelle in den Abschreibungen enthaltenen Wertminderungen betreffen mit T € 2.867 (Vorjahr T € 0) sonstige immaterielle Vermögenswerte. Die Wertminderungen ergeben sich daraus, dass der Nutzungswert unter den Buchwerten lag. Die Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen in den Funktionsbereichen erfasst, davon in den Vertriebskosten T € 1.989 (Vorjahr T € 0) und in den Kosten der umgesetzten Leistungen T € 875 (Vorjahr T € 0).

(in T €)	Entwicklungs- kosten	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.10.2020	2.740	115.000	180.157	297.897
Zugänge	0	9.383	0	9.383
Abgänge	1.509	21.339	0	22.848
Umbuchungen	0	2.703	0	2.703
Umgliederungen**	0	-1.999	-6.781	-8.780
Währungsumrechnung	0	1.267	1.340	2.607
Stand 30.09.2021	1.231	105.015	174.716	280.962
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.10.2020	2.482	72.824	98.604	173.910
Abschreibungen laufendes Jahr*	164	9.557	0	9.721
Abgänge	1.509	21.339	0	22.848
Umgliederungen**	0	-1.875	-3.445	-5.320
Währungsumrechnung	0	830	48	878
Stand 30.09.2021	1.137	59.997	95.207	156.341
Buchwert				
Stand 30.09.2021	94	45.018	79.509	124.621
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand 01.10.2021	1.231	105.015	174.716	280.962
Veränderung Konsolidierungskreis	0	6.735	9.769	16.504
Zugänge	0	4.312	0	4.312
Abgänge	548	12.174	1.832	14.554
Umbuchungen	0	2.593	0	2.593
Umgliederungen**	0	-6	-46	-52
Währungsumrechnung***	0	7.325	6.682	14.007
Stand 30.09.2022	683	113.800	189.289	303.772
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.10.2021	1.137	59.997	95.207	156.341
Veränderung Konsolidierungskreis	0	93	-17	76
Abschreibungen laufendes Jahr	94	15.016	0	15.110
Abgänge	548	12.303	1.832	14.683
Umbuchungen	0	33	0	33
Umgliederungen**	0	-5	-8	-13
Währungsumrechnung***	0	3.521	857	4.378
Stand 30.09.2022	683	66.352	94.207	161.242
Buchwert				
Stand 30.09.2022	0	47.448	95.082	142.530

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten

** Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte nach IFRS 5. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden im Anhang unter Abschnitt 24 behandelt.

*** Währungsumrechnung enthält Effekte aus Hochinflationanpassung nach IAS 29 mit T € 133 bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und T € 121 bei den kumulierten Abschreibungen.

15 Sachanlagen

Im Geschäftsjahr wurden auf Sachanlagen Wertminderungen in Höhe von T € 12.666 (Vorjahr T € 7.611) vorgenommen. Die Wertminderungen ergeben sich insbesondere aus Abwertungen von Sachanlagen an verschiedenen Produktionsstandorten im In- und Ausland und stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungen und anderen Maßnahmen zur Standortanpassung und -optimierung. Die Wertminderungen betreffen insbesondere unseren Standort in Russland, nachdem sich die Rahmenbedingungen nach Beginn des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine im Februar 2022 signifikant verschlechtert haben. Die Wertminderungen aus Sachanlagen entfallen mit T € 9.890 (Vorjahr T € 4.673) auf technische Anlagen und Maschinen, mit T € 1.425 (Vorjahr T € 1.565) auf Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten und mit T € 1.351 (Vorjahr T € 1.373) auf andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Wertminderungsaufwand in Höhe von T € 11.870 (Vorjahr T € 4.187) wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst, davon T € 11.570 (Vorjahr T € 2.682) in den Restrukturierungsaufwendungen. In den Funktionsbereichen wurden Wertminderungen von T € 796 (Vorjahr T € 3.424) erfasst, davon in den Kosten der umgesetzten Leistungen T € 796 (Vorjahr T € 3.237).

Wertaufholungen in Höhe von T € 29 (Vorjahr T € 2.479) betreffen im Wesentlichen technische Anlagen und Maschinen und sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte sind aktivisch von den Anschaffungskosten abgesetzt worden und betragen im Geschäftsjahr T € 6.163 (Vorjahr T € 3.871). Diese Zuwendungen entfallen im Wesentlichen auf die Tochtergesellschaft SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn, die für produktionsbezogene Förderprojekte Zuwendungen erhalten hat. Das Bestellobligo für Anlagevermögen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf T € 187.731 (Vorjahr T € 161.436). Wie im Vorjahr wurden während des laufenden Geschäftsjahres keine wesentlichen Fremdkapitalkosten nach IAS 23 aktiviert, da keine wesentlichen „qualifying assets“ vorlagen. Ebenso werden keine Sicherheiten, etwa in Form eingetragener Grundpfandrechte, gegenüber Dritten gestellt.

In den Anlagenklassen sind die Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen enthalten. Weitere Ausführungen zu den Leasingverhältnissen im SCHOTT Konzern enthält Anhangangabe 33.

(in T €)	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2020	791.116	1.756.852	327.609	313.442	3.189.019
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.441	-3.116	-448	0	-5.005
Zugänge	31.342	84.389	17.545	199.500	332.776
Abgänge	3.273	58.177	19.654	0	81.104
Umbuchungen	41.599	150.133	20.844	-215.279	-2.703
Umgliederungen**	-18.144	-47.748	-7.383	-2.178	-75.453
Währungsumrechnung	6.690	12.883	2.303	4.212	26.088
Stand 30.09.2021	847.889	1.895.216	340.816	299.697	3.383.618
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.10.2020	475.017	1.251.328	240.825	495	1.967.665
Veränderung Konsolidierungskreis	-1.321	-3.371	-433	0	-5.125
Abschreibungen laufendes Jahr*	34.613	102.990	29.464	517	167.584
Wertaufholungen	2.225	109	89	56	2.479
Abgänge	2.326	55.121	18.641	0	76.088
Umbuchungen	-1	-16	17	0	0
Umgliederungen**	-11.865	-39.093	-5.963	0	-56.921
Währungsumrechnung	3.448	8.013	1.762	46	13.269
Stand 30.09.2021	495.340	1.264.621	246.942	1.002	2.007.905
Buchwert					
Stand 30.09.2021	352.549	630.595	93.874	298.695	1.375.713
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.10.2021	847.889	1.895.216	340.816	299.697	3.383.618
Veränderung Konsolidierungskreis	0	883	53	0	936
Zugänge	108.657	98.071	28.530	195.958	431.216
Abgänge	36.642	53.835	15.010	15	105.502
Umbuchungen	16.954	80.687	18.329	-118.563	-2.593
Umgliederungen**	-241	-951	-109	117	-1.184
Währungsumrechnung***	42.942	80.438	20.920	11.938	156.238
Stand 30.09.2022	979.559	2.100.509	393.529	389.132	3.862.729
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.10.2021	495.340	1.264.621	246.942	1.002	2.007.905
Veränderung Konsolidierungskreis	0	237	12	0	249
Abschreibungen laufendes Jahr*	39.053	122.561	31.633	609	193.856
Wertaufholungen	0	29	0	0	29
Abgänge	30.811	49.179	14.444	0	94.434
Umbuchungen	122	58	14	-227	-33
Umgliederungen**	-152	-475	-42	0	-669
Währungsumrechnung***	20.692	59.189	15.508	397	95.786
Stand 30.09.2022	524.244	1.396.983	279.623	1.781	2.202.631
Buchwert					
Stand 30.09.2022	455.315	703.526	113.906	387.351	1.660.098

* Wertminderungen sind in den Abschreibungen enthalten.

** Umgliederungen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte nach IFRS 5. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden im Anhang unter Abschnitt 24 behandelt.

*** Währungsumrechnung enthält Effekte aus Hochinflationsanpassung nach IAS 29 mit T € 36.882 bei den Anschaffungs- und Herstellungskosten und T € 20.532 bei den kumulierten Abschreibungen.

16 At-Equity-Beteiligungen

Die folgende Tabelle enthält die Kapitalanteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Hauptaktivität	Kapitalanteile	
			30.09.2022	30.09.2021
Empha SPA	Turin/Italien	Holding	50%	50%
Glaverpane S.A.	Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	Flat Glass	35%	35%
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. (vormals SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED)	Mumbai/Indien	Pharmaceutical Systems	50%	50%
Smart Skin Technologies Inc.	Fredericton/Kanada	Pharmaceutical Systems	20%	20%*
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	Taizhou/China	Advanced Optics	41%	41%

* Im Geschäftsjahr 2020/2021 aus Wesentlichkeitsgründen als langfristiger sonstiger finanzieller Vermögenswert ausgewiesen

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den At-Equity-Beteiligungen zum 30. September werden in der folgenden Übersicht dargestellt (Berechnungsbasis 100%):

2021/2022

(in T €)	Vermögen zum 30.09.	Schulden zum 30.09.	Eigenkapital zum 30.09.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
Empha SPA*	15.581	34	15.547	0	3.976
Glaverpane S.A.*	50.628	36.094	14.534	71.239	326
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. (vormals SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED)	163.713	51.546	112.167	109.425	21.338
Smart Skin Technologies Inc.*	17.304	7.232	10.072	3.972	-82
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	21.132	3.680	17.452	2.349	-303
	268.358	98.586	169.772	186.985	25.255

* Letzter verfügbarer Abschluss 31. Dezember 2021

2020/2021

(in T €)	Vermögen zum 30.09.	Schulden zum 30.09.	Eigenkapital zum 30.09.	Umsatzerlöse	Ergebnis nach Steuern
Empha SPA*	15.597	25	15.572	0	2.702
Glaverpane S.A.*	29.632	15.425	14.207	52.980	281
SCHOTT-Italglass s.r.l.	5.300	2.730	2.570	7.767	1.956
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. (vormals SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED)	130.406	47.456	82.950	94.877	22.839
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd.	19.944	3.469	16.475	1.308	-868
	200.879	69.105	131.774	156.932	26.910

* Letzter verfügbarer Abschluss 31. Dezember 2020

Die erfolgsneutral erfassten Veränderungen des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen betragen bei der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. (vormals SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED) T € 3.940 (Vorjahr T € 300), bei der Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co. T € 525 (Vorjahr T € 417) und bei der Smart Skin Technologies Inc. T € 197. Beim Geschäfts- oder Firmenwert betragen die erfolgsneutral erfassten Veränderungen des Eigenkapitals durch Währungsdifferenzen bei der SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. (vormals SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED) T € 333 (Vorjahr T € 7) und bei der Smart Skin Technologies Inc. T € 171.

Die Entwicklung des Beteiligungsbuchwertes ist in nachstehender Übersicht zusammengefasst.

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Stand am 1. Oktober	89.258	77.519
Veränderungen Konsolidierungskreis	606	0
Anteiliges At-Equity Ergebnis	13.257	14.241
Dividendenausschüttungen	0	-3.225
Wechselkursbedingte Veränderungen OCI	5.165	723
Stand am 30. September	108.286	89.258

17 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	5.847	5.847
Beteiligungen	3.493	5.903
Wertpapiere des Anlagevermögens	511	0
Darlehen/Ausleihungen an Dritte und Arbeitnehmer	499	441
Anteile an nicht at Equity bewerteten Unternehmen	24	24
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	382	623
	10.756	12.838

Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte teilen sich in die Bewertungskategorien „finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 9 fallen“ mit T € 5.903 (Vorjahr T € 8.960), in erfolgswirksam zum Zeitwert (FVTPL) bilanzierte Vermögenswerte mit T € 3.949 (Vorjahr T € 2.791) sowie in „Kredite und Forderungen“ mit T € 904 (Vorjahr T € 1.087). Siehe hierzu auch die Ausführungen unter Anhangangabe 32.1 „Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden“.

Im Geschäftsjahr wurde die Beteiligung an der Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada, erstmals als At-Equity-Beteiligung ausgewiesen. Eine weitere Beteiligung wurde im Umfang von T € 61 auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert angepasst. Im Gegenzug wurde eine andere Beteiligung, die ebenfalls nicht unter IFRS 9 fällt, um T € 707 zugeschrieben. Diese beiden genannten Beteiligungen werden erfolgswirksam zum Zeitwert bilanziert.

Es bestehen keine Sicherheiten auf langfristige Finanzanlagen.

Es bestehen keine langfristigen Finanzanlagen, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Bilanzierung von als Finanzinstrumente gehaltenen Beteiligungen erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

18 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, langfristig

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Forderungen gegen Finanzbehörden	1.696	943
Aktivische Abgrenzungen	560	608
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	1.564	979
	3.820	2.530

19 Vorräte

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	308.940	221.339
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	193.649	146.015
Fertige Erzeugnisse und Waren	234.266	188.347
Wertberichtigungen	-129.687	-122.474
	607.168	433.227

Im Berichtsjahr wurden auf Vorräte ein Wertminderungsaufwand auf den Nettoveräußerungswert in Höhe von T € 10.146 (Vorjahr T € 12.220) sowie Wertaufholungen aufgrund geänderter Einschätzung der zukünftigen Absatzmengen in Höhe von T € 2.931 (Vorjahr T € 1.257) erfasst. Der Buchwert der Vorräte, die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt werden, beträgt T € 179.872 (Vorjahr T € 141.323). Der Betrag der Vorräte, der im Geschäftsjahr 2021/2022 als Aufwand erfasst wurde, beträgt 1.451 Mio. € (Vorjahr 1.278 Mio. €).

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres sind ebenso wie im Vorjahr außer den üblichen Eigentumsvorbehalten keine Vorräte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten verpfändet.

20 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	482.552	404.971
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.790	6.593
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen	1.623	2.472
Wechselforderungen gegen Dritte	5.790	6.233
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (nach Wertberichtigungen)	497.755	420.269
Vertragsvermögenswerte	102.586	82.134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte (nach Wertberichtigungen)	600.341	502.403

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Der Zeitwert der Forderungen entspricht daher dem Buchwert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss der SCHOTT AG einbezogenen Unternehmen.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Stand am 1. Oktober	10.295	11.844
Veränderungen Konsolidierungskreis	66	0
Währungsänderungen	-122	-69
Zuführungen	3.797	2.277
Verbrauch	-650	-864
Auflösungen	-2.939	-2.893
Stand am 30. September	10.447	10.295

Eine Übersicht zu den Fälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich der Verlustrate und Wertberichtigungssätze ist in der Berichterstattung zum Risikomanagement, dort unter den Erläuterungen zum Kreditrisiko, enthalten.

Im Forderungsbestand sind keine Forderungen enthalten, deren Konditionen neu verhandelt wurden und die ansonsten überfällig oder wertgemindert wären. Abgesehen von branchenüblichen Eigentumsvorbehalten sind Kreditsicherheiten bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht vorhanden. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind T € 48.096 durch Kreditversicherungen abgesichert. Um den speziellen Anforderungen gerecht zu werden, arbeitet SCHOTT mit mehreren Kreditversicherungen zusammen. Neben einem globalen Versicherungsvertrag, der die in der EU ansässigen Gesellschaften abdeckt, bestehen weltweit mehrere lokale Versicherungsverträge für die an der Kreditversicherung teilnehmenden Einheiten. Bei nahezu allen Versicherungsverträgen beträgt die Versicherungsquote 95 %.

Zum 30. September 2022 bestanden Vertragsvermögenswerte in Höhe von T € 102.586 (Vorjahr T € 82.134). Hierin ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste in Höhe von T € 89 (Vorjahr T € 101) enthalten. Stichtagsbezogen haben sich die Vertragsvermögenswerte um T € 20.452 erhöht.

21 Sonstige finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	29.398	465
Positive Marktwerte aus Derivaten	12.990	3.576
Verfügungsbeschränkte liquide Mittel	3.453	2.784
Debitorische Kreditoren	3.370	2.597
Darlehensforderungen	2.936	2.434
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	2.317	9.942
Sonstige marktfähige Wertpapiere	1.489	0
Forderungen aus Finanzausgleich gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	568	1.236
Forderungen aus Forderungsverkauf	341	282
Forderungen aus Finanzausgleich gegen verbundene Unternehmen	1	1
Übrige sonstige finanzielle Forderungen	802	4.894
Wertberichtigungen	-242	-196
	57.423	28.015

Aufgrund der Überdeckung mit Planvermögen in einem der „Contractual Trust Arrangements“ kommt es zu dem Ausweis eines aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung. Die übrigen sonstigen finanziellen Forderungen des Vorjahres enthalten im Umfang von 4,1 Mio. € verschiedene Rückerstattungsansprüche.

Ergebnisse aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen als Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen bzw. unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen als Aufwendungen aus Wertberichtigungen ausgewiesen.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gab es in den Berichtsperioden keine Vermögenswerte, deren Konditionen neu ausgehandelt wurden und die ansonsten überfällig und nicht wertgemindert wären.

22 Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, kurzfristig

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Forderungen aus sonstigen Steuern	41.814	30.876
Aktivische Abgrenzungen	18.746	20.119
Geleistete Anzahlungen	14.052	8.118
Emissionszertifikate	6.041	1.832
Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen	230	225
Übrige sonstige nicht-finanzielle Forderungen	15.350	7.616
	96.233	68.786

23 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Schecks, Kassenbestand	441	50
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	152.192	208.506
Termingeldanlagen (Laufzeit bis 90 Tage)	106.325	72.225
	258.958	280.781

Die Effektivzinssätze für Guthaben bei Kreditinstituten und Termingeldanlagen mit einer Laufzeit bis 90 Tage liegen im Euro-Bereich zwischen nahe Null und 1,17% (Vorjahr nahe Null). Der Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entspricht dem Buchwert. Die verfügbaren beschränkten liquiden Mittel werden in den sonstigen kurzfristig finanziellen Vermögenswerten (Anhangangabe 21) ausgewiesen.

24 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden

Die zum Bilanzstichtag des Vorjahres ausgewiesenen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte bzw. Schulden betrafen die Gesellschaften SCHOTT Gemtron Corporation, Sweetwater/USA, SCHOTT Gemtron Canada Corporation, Midland/Kanada und Gemtron de México S.A. de C.V., San Luis Potosí/Mexiko. Der Verkauf dieser Gesellschaften wurde zum 1. Dezember 2021 vollzogen. Bis zu diesem Zeitpunkt hielt SCHOTT jeweils 51 % der Kapitalanteile an den Gesellschaften. Die Voraussetzungen zur Bilanzierung einer Veräußerungsgruppe nach IFRS 5 waren ab Juni 2021 gegeben.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 wurden weitere 3,9 Mio. € Vermögenswerte und 1,0 Mio. € Schulden gemäß IFRS 5 in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte bzw. Schulden umgegliedert und die Vermögenswerte und Schulden bei Vollzug der Veräußerung ausgebucht. Kumuliert wurden im Geschäftsjahr 2021/2022 im sonstigen Ergebnis versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsrückstellungen nach latenten Steuern in Höhe von T € 32 sowie Verluste aus der Währungsumrechnung in Höhe von T € 3.245 erfolgsneutral erfasst. Von den genannten Beträgen sind im sonstigen Ergebnis kumulierte Verluste in Höhe von insgesamt T € 1.076 enthalten, die auf nicht beherrschende Anteile entfallen. Die Veräußerung der Gesellschaften hat zu einem Gewinn von T € 4.732 geführt. Dieser Gewinn ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Die bis zum Verkauf angefallenen operativen Ergebnisse der Gesellschaften werden innerhalb des Ergebnisses der betrieblichen Tätigkeit ausgewiesen. Bei den Gesellschaften handelte es sich nicht um einen aufgegebenen Geschäftsbereich im Sinne von IFRS 5, da sie keinen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellten und auch nicht Teil eines einzelnen, abgestimmten Plans zur Veräußerung eines solchen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs sind.

25 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der SCHOTT AG beträgt T € 150.000, die Kapitalrücklagen T € 322.214. Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 150.000.000 Namensaktien zu einem Nennbetrag von je € 1,00 zusammen. Jede Aktie besitzt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt.

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen (ohne Anteile anderer Gesellschafter) entwickelten sich wie folgt:

(in T €)	Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	Währungsumrechnung	Summe aller direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen
Stand 01.10.2020	-438.027	-69.258	-507.285
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	95.188	17.910	113.098
Umgliederungsbeträge	0	-12	-12
Latente Steuern	-25.861	0	-25.861
Stand 30.09.2021	-368.700	-51.360	-420.060
Stand 01.10.2021	-368.700	-51.360	-420.060
Erfolgsneutral erfasste Veränderungen	305.014	112.269	417.283
Umgliederungsbeträge	0	2.182	2.182
Latente Steuern	-92.354	0	-92.354
Stand 30.09.2022	-156.040	63.091	-92.949

Die Bandbreite der möglichen Dividendenausschüttung ermittelt sich nach Artikel 24 des Stiftungsstatutes der Carl-Zeiss-Stiftung in Abhängigkeit von der Konzerneigenkapitalquote und dem Konzernergebnis nach Anteilen konzernfremder Gesellschafter. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. März 2022 wurde für das Geschäftsjahr 2021/2022 eine Dividende in Höhe von T € 30.000 an die Carl-Zeiss-Stiftung ausgeschüttet. Für das Geschäftsjahr 2022/2023 schlägt der Vorstand der SCHOTT AG eine Dividende von T € 25.600 vor.

Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter betreffen im Wesentlichen die Fremdanteile an der SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande und an der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, die Erträge des Unternehmens durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- und Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird auch sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Das für das Kapitalmanagement relevante Eigen- und Fremdkapital besteht überwiegend aus Finanzverbindlichkeiten sowie dem der Carl-Zeiss-Stiftung zustehenden Eigenkapital der SCHOTT AG. Dieses setzt sich zusammen aus den ausgegebenen Aktien, der Kapitalrücklage und den Gewinnrücklagen.

Die Maßnahmen des Kapitalmanagements nach IAS 1 umfassen bei SCHOTT insbesondere den Einsatz von Fremdkapital, die Optimierung der Investitionstätigkeiten, Dividendenzahlungen, die Optimierung des Netto-Umlaufvermögens sowie Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen.

Die Steuerung des SCHOTT Konzerns folgt einer wertorientierten Unternehmensführung unter anderem auf Grundlage des SCHOTT Value Added (SVA). Sämtliche strategische und operative Aktivitäten im Unternehmen werden nach ihrem Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswertes beurteilt. Ziel ist der erfolgreiche Einsatz von Geschäftsvermögen und das Erreichen eines über den Kapitalkosten des Konzerns liegenden Wertbeitrags für SCHOTT.

Sowohl im Rahmen der Unternehmensplanung als auch fortlaufend im monatlichen Reporting des SCHOTT Konzerns werden unter anderem die Nettoliquidität und der operative Free Cash Flow auf Ebene der Geschäftsbereiche bzw. des Konzerns ermittelt. Die Nettoliquidität beinhaltet alle liquiden Mittel sowie Termingeldanlagen abzüglich der Finanzverbindlichkeiten. Die Nettoliquidität gibt Auskunft über den Finanzstatus. Der operative Free Cash Flow ermittelt den Finanzmittelüberschuss nach Abzug von Investitionen in das Anlagevermögen. Ein Zahlungsmittelüberschuss kann beispielsweise zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten oder zur Finanzierung von Investitionen ohne externe Quellen herangezogen werden. Notwendige Maßnahmen zur Beeinflussung der Kapitalstruktur sind somit frühzeitig erkennbar.

Die finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Banken und sonstigen Kreditgebern sind größtenteils an die Einhaltung von Financial Covenants, die sich auf das Verhältnis von Netto-Verschuldung zu EBITDA beziehen („Leverage“), gebunden. Wir überwachen die Covenants fortlaufend auf Basis der jeweils gültigen Ist-, Plan- und Vorschauwerte der betroffenen Kennzahlen. SCHOTT geht auf der Grundlage der derzeitigen Plan- und Vorschauwerte davon aus, dass die Covenants im derzeit überschaubaren Zeitraum der Mittelfristplanung eingehalten werden.

Darüber hinaus überprüft der Vorstand die Kapitalstruktur laufend. Im Rahmen dieser Überprüfung werden die Eigenkapitalquote und der Verschuldungsgrad beurteilt. Die Eigenkapitalquote berechnet sich als Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 30. September 2022 beträgt die Eigenkapitalquote 50,9 % (Vorjahr 41,3 %).

Der Finanzsaldo, der eine wichtige interne Kennzahl für die finanzielle Steuerung des SCHOTT Konzerns darstellt, setzt sich wie folgt zusammen:

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	258.958	280.781
Termingeldanlagen (Laufzeit > 3 Monate, < 1 Jahr)	29.398	465
Sonstige Marktfähige Wertpapiere	1.489	0
Saldo Finanzausgleich	-9.376	-7.862
Leasingverbindlichkeiten	-121.694	-100.841
Bankverbindlichkeiten	-87.910	-93.427
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	0	-151
Finanzsaldo	70.865	78.965

Die Gesamtstrategie ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

26 Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Für beitragsorientierte Versorgungspläne im Ausland wurden T € 14.160 (Vorjahr T € 13.295) und im Inland T € 34.092 (Vorjahr T € 32.066) als Aufwand erfasst, davon Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger T € 39.924 (Vorjahr T € 38.568). Die Pensionsrückstellungen enthalten im Inland auch mitarbeiterfinanzierte Versorgungszusagen (sogenannte Entgeltumwandlung) in Höhe von T € 3.127 (Vorjahr T € 6.638). Dabei wurden die Aktivwerte mit den entsprechenden Verpflichtungen saldiert. Die Pensionsrückstellungen aus leistungsorientierten Verpflichtungen umfassen laufende Renten sowie unternehmens- und arbeitnehmerfinanzierte Anwartschaften. Zudem sind hierunter Rückstellungen der US-Gesellschaften für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen passiviert. Nach IAS 19 sind diese Zulagen als leistungsorientierte Pläne (defined benefit plan) einzustufen.

Im Inland werden vier wesentliche Pensionszusagen unterschieden:

Beim Pensionsstatut „P 74“ handelt es sich um ein entgeltabhängiges Gesamtversorgungssystem mit Anrechnung der Sozialversicherungsrente, für das der Verpflichtungsumfang (defined benefit obligation, DBO) mit der m/n-tel-Methode berechnet wird.

Die Pensionsstatuten „P 82 alt“ und „P 82 neu“ sind ebenfalls entgeltabhängige Rentensysteme. Hier erhöht sich die Versorgungsleistung pro anrechnungsfähiges Dienstjahr um einen Prozentsatz des ruhegeldfähigen Einkommens, wobei Gehaltsbestandteile oberhalb der Bemessungsgrundlage stärker gewichtet werden. Die Ermittlung der DBO erfolgt ebenfalls nach dem m/n-tel-Verfahren.

Das Versorgungssystem „VO 2015“ sowie das zuvor geltende und am 1. Oktober 2015 überführte Versorgungssystem „VO 2000“ sind beitragsorientierte Leistungszusagen mit dynamischem Versorgungsbeitrag, bei denen die DBO nach dem „erdiente Rente-Verfahren“ ermittelt wird. Dabei handelt es sich um Bausteinsysteme, in deren Rahmen jedes Jahr ein Versorgungsbeitrag ermittelt wird, der versicherungsmathematisch in einen Rentenbaustein umgerechnet wird. Dieser Rentenbaustein wird dem Mitarbeiter auf seinem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Der Versorgungsbeitrag hängt sowohl vom versorgungsfähigen Einkommen als auch vom Ergebnis vor Steuern des SCHOTT Konzerns ab.

Bei dem aktuell gültigen und für Neueintritte seit dem 1. November 2015 unmittelbar geltenden Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ handelt es sich um eine beitragsorientierte Leistungszusage mit dynamischem Versorgungsbeitrag. Die Ermittlung des Versorgungsbeitrags erfolgt analog zu dem der „VO 2015“. Dieser wird dem Mitarbeiter jeweils als Mindest-Kapitalzahlung zugesagt und einem individualisierten Depot im Rahmen einer CTA-Treuhandkonstruktion gutgeschrieben.

Für Mitarbeiter, die bei Inkrafttreten der „VO 2015 NEU“ am 1. November 2015 im Konzern beschäftigt waren, wird ab dem 1. Oktober 2025 auch das Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ inkl. Übergangsregelungen gelten.

Außerhalb Deutschlands (insbesondere in den USA) hängen die zugesagten Leistungen im Wesentlichen von der Dienstzugehörigkeit und dem zuletzt bezogenen Gehalt ab. Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Planvermögen werden grundsätzlich unter Berücksichtigung der Entwicklung von Planvermögen und Pensionsverpflichtungen getroffen. Darüber hinaus sind im Ausland häufig Anforderungen an die Rückdeckung von Pensionsverpflichtungen durch Planvermögen sowie steuerrechtliche Vorschriften hinsichtlich der abzugsfähigen Beträge zu beachten.

Die der Berechnung der DBO zu Grunde gelegten Annahmen zu Rechnungszinssätzen, Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten variieren in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen und anderen Rahmenbedingungen des Landes, in dem die Pläne bestehen. Die Rechnungszinssätze wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag unternehmensspezifisch in Abhängigkeit von der mittleren gewichteten Laufzeit (Duration) der Pensionsverpflichtungen fristen- und währungskongruent bestimmt.

Die Bewertung der Leistungsverpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruht auf folgenden versicherungsmathematischen Annahmen (gewichteter Durchschnitt):

	30.09.2022			30.09.2021		
(in %)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	4,00	4,00	3,98	1,45	1,40	1,66
Künftige Gehaltssteigerung	2,90	3,00	2,09	2,42	2,50	1,63
Künftige Rentensteigerung	2,00	2,25	0,00	1,35	1,50	0,00
Erwartete Inflationsrate	2,17	2,25	1,85	1,52	1,50	1,64

In ausländischen Einheiten mit wesentlichem Verpflichtungsumfang liegen folgende versicherungsmathematische Parameter zu Grunde:

	30.09.2022			30.09.2021		
(%)	Abzinsungs- faktor	Künftige Gehalts- steigerung	Erwartete Inflationsrate	Abzinsungs- faktor	Künftige Gehalts- steigerung	Erwartete Inflationsrate
USA	5,00–5,10	N/A	2,30	2,25–2,60	N/A	2,30
Schweiz	2,40	1,40	1,10	0,35	1,00	0,70

Für die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus. Die Tabelle enthält auch die mitarbeiterfinanzierten Pensionszusagen:

	30.09.2022			30.09.2021		
(in T €)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	45.274	17.501	27.773	52.462	25.243	27.219
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	1.163.552	947.285	216.267	1.505.050	1.261.169	243.881
Gesamtbarwert der Leistungsverpflichtungen	1.208.826	964.786	244.040	1.557.512	1.286.412	271.100
In der Bilanz angesetzt Leistungverpflichtungen	1.208.826	964.786	244.040	1.557.512	1.286.412	271.100
In der Bilanz angesetztes Planvermögen	662.208	464.544	197.664	680.718	468.380	212.338
Finanzierungsstatus	546.618	500.242	46.376	876.794	818.032	58.762
Pensionsrückstellungen	546.618	500.242	46.376	876.794	818.032	58.762

Der Nettopensionsaufwand stellt sich wie folgt dar:

	2021/2022			2020/2021		
(in T €)	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Dienstzeitaufwand	28.914	22.296	6.618	29.725	23.096	6.629
Nettozinsaufwand	12.065	10.959	1.106	11.794	10.748	1.046
Administrationskosten	6	0	6	6	0	6
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Gesamtaufwand	40.985	33.255	7.730	41.525	33.844	7.681

Der Nettozinsaufwand wird dem Zinsergebnis zugerechnet. Die anderen ergebniswirksam erfassten Aufwandsbestandteile werden unter dem entsprechenden Funktionsbereich im Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte der Leistungsverpflichtung dargestellt:

(in T €)	2021/2022			2020/2021		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Defined Benefit Obligation am Anfang des Geschäftsjahres	1.557.512	1.286.412	271.100	1.626.369	1.344.093	282.276
Veränderungen im Konsolidierungskreis	642	0	642	-271	0	-271
Wechselkursänderungen	40.509	0	40.509	1.131	0	1.131
Dienstzeitaufwand	28.914	22.296	6.618	29.725	23.096	6.629
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0	0	0	0	0
Zinsaufwand	22.710	17.680	5.030	19.874	15.892	3.982
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung finanzieller Annahmen	-411.459	-336.290	-75.169	-50.211	-42.608	-7.603
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus der Änderung demografischer Annahmen	-1.561	0	-1.561	-7.948	0	-7.948
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) aus erfahrungsbedingten Anpassungen	26.749	20.413	6.336	-11.621	-10.105	-1.516
Rentenzahlungen	58.067	46.215	11.852	51.843	44.523	7.320
Sonstige Veränderungen	2.877	490	2.387	2.510	567	1.943
Defined Benefit Obligation am Ende des Geschäftsjahres	1.208.826	964.786	244.040	1.557.715	1.286.412	271.303
Umgliederung in Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	0	0	0	-203	0	-203
Defined Benefit Obligation am Ende des Geschäftsjahres nach Umgliederung IFRS 5	1.208.826	964.786	244.040	1.557.512	1.286.412	271.100
davon ohne Planvermögen zugesagt	45.274	17.501	27.773	52.462	25.243	27.219
davon anteilig mit Planvermögen hinterlegt	1.163.552	947.285	216.267	1.505.050	1.261.169	243.881

Das Planvermögen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

(in T €)	2021/2022			2020/2021		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Planvermögen am Anfang des Geschäftsjahres	690.660	478.322	212.338	632.073	425.563	206.510
Zinserträge des Planvermögens	10.645	6.720	3.925	8.080	5.144	2.936
Wechselkursänderungen	33.314	0	33.314	1.053	0	1.053
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	0	0	-31	0	-31
Versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (-)	-81.256	-31.581	-49.675	25.408	24.119	1.289
Dotierung durch Arbeitgeber	18.843	14.081	4.762	27.515	23.432	4.083
Zahlung von Leistungen	-10.542	-1.171	-9.371	-5.943	-503	-5.440
Sonstige Veränderungen	2.861	490	2.371	2.505	567	1.938
Beizulegender Zeitwert des Planvermögen	664.525	466.861	197.664	690.660	478.322	212.338
Überdotierung Planvermögen	-2.317	-2.317	0	-9.942	-9.942	0
In der Bilanz angesetzt Planvermögen am Geschäftsjahresende	662.208	464.544	197.664	680.718	468.380	212.338
Tatsächliche Erträge (+) und Verluste (-) des Planvermögens	-70.610	-24.860	-45.750	33.489	29.264	4.225

Das Planvermögen im Inland wird im Wesentlichen in Form von sogenannten „Contractual Trust Arrangements“ (CTA) verwaltet.

Im Rahmen der CTA hat die SCHOTT AG Vermögenswerte auf einen Treuhandverein übertragen, welcher seinerseits die ihm zugewendeten Mittel auf einen weiteren Treuhänder (Custodian) zur Verwaltung weiterleitet. Dieser hat die ihm übertragenen Mittel gemäß einem Verwaltungsvertrag ausschließlich für das Unternehmen zu verwalten und zu investieren. Die Investition erfolgt über Spezialfondsmandate bei externen Asset Managern. Dabei handelt es sich um gemischte Fonds im Renten- und Aktienbereich, die im Rahmen der vorgegebenen Anlagerichtlinien inklusive eines festgelegten Wertsicherungskonzeptes durch die Asset Manager gesteuert werden.

Seit dem Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA im Umfang von T € 65.016 an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft beteiligt. Diese Gesellschaft wird von der SCHOTT AG beherrscht, die neben dem CTA die übrigen Kapitalanteile an der Gesellschaft hält. Die Gesellschaft erzielt ihre Erträge aus dem Halten von Beteiligungen an nicht konsolidierten Gesellschaften, aus Lizenzvereinbarungen mit konzernfremden Unternehmen sowie aus der Darlehensvergabe an Konzernunternehmen einschließlich der SCHOTT AG. Aufgrund einer Ausschüttung von T € 667 an den Anteilseigner beträgt der beizulegende Zeitwert der Beteiligung des CTA an der Konzerngesellschaft zum Bilanzstichtag T € 4.906. Die Gesellschaftsanteile an zwei Immobilienzweckgesellschaften in Höhe von 89,9 % in einem der CTAs belaufen sich zum Geschäftsjahresende auf einen Wert von insgesamt T € 32.105. SCHOTT mietet von einer Gesellschaft eine Teilfläche, von der anderen Gesellschaft die gesamte Immobilie zurück.

Das Planvermögen im Ausland setzt sich im Wesentlichen aus zwei Pensionsfonds in den USA zusammen, deren Fundingquote sich auf nahezu 100 % beläuft. Die Verwaltung der Pensionsfonds erfolgt ebenfalls durch externe Asset Manager gemäß vorgegebenen Anlagerichtlinien, wobei die Steuerung auf Basis eines Asset-/Liability-Matching-Konzepts erfolgt. Weiteres Planvermögen wird in der Schweiz über eine abhängige Sammelstiftung dargestellt.

Das Planvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

(%)	30.09.2022			30.09.2021		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Auf aktiven Märkten notierte Aktien	25	26	23	34	40	20
Auf aktiven Märkten notierte festverzinsliche Wertpapiere	49	46	58	49	43	64
Qualifizierte Versicherungen	4	4	4	4	4	5
Zahlungsmittel	13	19	1	2	2	1
Sonstige	9	5	14	11	11	10
	100	100	100	100	100	100

Die Zuwendungen zum Planvermögen belaufen sich auf:

(in T €)	2021/2022			2020/2021		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Gesamtdotierung	18.843	14.081	4.762	27.515	23.432	4.083

Für das folgende Geschäftsjahr wird mit einer Zuführung zum Planvermögen in Höhe von mindestens T € 10.255 gerechnet.

Eine Änderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte folgende Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen für Deutschland, die USA und die Schweiz, wobei der überwiegende Teil auf Deutschland entfällt:

	Anstieg um		Rückgang um	
		T €		T €
Abzinsungssatz	+ 50 Basispunkte	– 73.706	– 50 Basispunkte	80.202
Künftige Gehaltsänderung	+ 50 Basispunkte	8.789	– 50 Basispunkte	– 8.209
Künftige Rentenänderung	+ 50 Basispunkte	50.681	– 50 Basispunkte	– 43.374
Lebenserwartung	+ 1 Jahr	44.459	– 1 Jahr	– 44.770

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkungen realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert.

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausbezahlt:

(in T €)	2023	2024	2025	2026	2027	2028–2032
Inland	49.259	48.160	49.384	50.367	51.876	281.252
Ausland	15.582	16.050	16.428	16.400	16.058	75.858
Gesamtauszahlung	64.841	64.210	65.812	66.767	67.934	357.110

Die Duration der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 13 Jahre (Vorjahr 17 Jahre). Die Duration ist ein Ausdruck der Bindungsdauer des angelegten Kapitals für die Pensionsverpflichtungen und abhängig vom Auszahlungsprofil sowie vom Zinsniveau. Aufgrund des gestiegenen Abzinsungsfaktors im Geschäftsjahr ist die Duration rückläufig.

27 Sonstige Rückstellungen

(in T €)	30.09.2022		30.09.2021	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Absatz	11.183	46.461	15.033	49.332
Personal	2.489	19.557	1.209	23.269
Übrige	49.448	11.689	45.274	10.852
	63.120	77.707	61.516	83.453

(in T €)	Stand 01.10.2021	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umglie- derung IFRS 5	Währungs- änderung	Stand 30.09.2022
Absatz	64.364	7.277	8.564	7.306	2	1.812	57.643
Personal	24.479	6.030	2.519	5.991	0	125	22.046
Übrige	56.126	12.306	7.120	21.582	70	2.786	61.138
	144.969	25.613	18.203	34.879	72	4.723	140.827

Die Absatzzrückstellungen umfassen im Wesentlichen Gewährleistungsrückstellungen in Höhe von 42,8 Mio. € (Vorjahr 51,4 Mio. €) sowie Verluste aus Lieferverpflichtungen. Hiervon entfallen 30,5 Mio. € (Vorjahr 34,1 Mio. €) auf den Bereich der aufgegebenen Geschäftsbereiche. Von diesen Rückstellungen der aufgegebenen Geschäftsbereiche wurden 3,7 Mio. € verbraucht (Vorjahr 2,4 Mio. €) und 0,4 Mio. € aufgelöst (Vorjahr 3,0 Mio. €).

Die langfristigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr 2021/2022 um T € 180 (Vorjahr T € 433) aufgezinnt, der Betrag ist in der Spalte Zuführung berücksichtigt.

Die unter den Personalarückstellungen ausgewiesenen Jubiläumsverpflichtungen in Höhe von 12,6 Mio. € (Vorjahr 15,4 Mio. €) wurden für inländische Verpflichtungen in Höhe von 11,4 Mio. € (Vorjahr 14,0 Mio. €) mit einem Rechnungszins von 3,5 % (Vorjahr 1,1 %) bewertet. Verpflichtungen aus Altersteilzeit in Höhe von 14,2 Mio. € (Vorjahr 15,3 Mio. €) sind versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen gemäß den Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck und einem Rechnungszins von 2,64 % (Vorjahr –0,16 %) nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Die Verpflichtungen für Altersteilzeit sind über ein Wertsicherungsguthaben in Form eines Notar-Anderkontos in Höhe von T € 9.342 (Vorjahr T € 9.673) gesichert, wobei die Verpflichtungen mit dem Wertsicherungsguthaben saldiert sind.

Die Auflösungen von in Vorjahren gebildeten Rückstellungen sind im Wesentlichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen und dem Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche (0,7 Mio. €) der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die übrigen sonstigen Rückstellungen beinhalten unter anderem Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 18,5 Mio. € (Vorjahr 17,8 Mio. €), für ertragsunabhängige Steuern in Höhe von 2,1 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €), für Rückbauverpflichtungen und Altlastensanierung in Höhe von insgesamt 2,8 Mio. € (Vorjahr 2,5 Mio. €), für Risiken aus möglichen Straf- und Zinszahlungen mit 6,3 Mio. € (Vorjahr 7,2 Mio. €), für Edelmetallverluste mit 1,9 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €), für Restrukturierungsmaßnahmen mit 1,2 Mio. € (Vorjahr 0 Mio. €), für Nutzungsentgelte mit 0,3 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) sowie diverse weitere Risiken und Vorsorgemaßnahmen.

28 Abgegrenzte Verbindlichkeiten

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Weihnachtsgeld	62.494	56.513
Andere Verbindlichkeiten Personalbereich	110.163	107.418
Ausstehende Rechnungen	38.365	24.215
Provision/Boni	15.916	17.125
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	3.061	2.535
	229.999	207.806

29 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	341.115	247.313
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	410	460
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	417	190
	341.942	247.963

Die im Berichtsjahr und im Vorjahr ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben alle eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Im Geschäftsjahr bestanden Vereinbarungen mit Lieferanten im Inland über die Verlängerung von Zahlungszielen bis zu 180 Tagen. Zum Bilanzstichtag sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T € 2.719 von diesen Vereinbarungen umfasst.

Unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen werden Verbindlichkeiten aus laufenden Geschäftsbeziehungen mit nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

30 Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

(in T €)	30.09.2022		30.09.2021	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.691	16.219	39.559	53.869
Negative Marktwerte aus Derivaten	33.053	0	10.357	0
Leasingverbindlichkeiten	17.933	103.761	15.627	85.214
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.281	0	6.174	0
Kreditorische Debitoren	5.218	0	4.251	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.663	0	2.925	0
Verbindlichkeiten aus Forderungsverkauf	3.453	0	2.784	0
Edelmetalleihezinsen	1.060	0	625	0
Verbindlichkeiten aus Finanzierung gegenüber Nicht-Banken	0	0	151	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	11.113	4.573	11.149	4.497
	153.465	124.553	93.602	143.580

Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der undiskontierten finanziellen Verbindlichkeiten ist unter den Ausführungen zum Risikomanagement in den Erläuterungen zum Liquiditätsrisiko dargestellt.

Während des Geschäftsjahres 2021/2022 kam es, wie im Vorjahr, im Konzern zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Schuldscheindarlehen in Höhe von T € 50.000 gegenüber dem Vorjahr von T € 80.000.

Die Veränderung der Leasingverbindlichkeiten ist in den Ausführungen unter Anhangangabe 33 „Leasingverhältnisse“ dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von T € 6.281 (Vorjahr T € 6.174) sowie gegenüber Beteiligungen in Höhe von T € 3.663 (Vorjahr T € 2.925) betreffen Finanzausgleichsverbindlichkeiten, deren Verzinsung zu marktüblichen Konditionen erfolgt.

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten (langfristig und kurzfristig) enthalten zum 30. September 2022 9,9 Mio. € Verbindlichkeiten aufgrund von bedingten Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen (Vorjahr 10,5 Mio. €). Aufgrund bestehender Vereinbarungen aus in Vorjahren getätigten Unternehmensakquisitionen in den USA wurden im Berichtsjahr insgesamt T € 210 Earn-Out-Zahlungen geleistet.

31 Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten, lang- und kurzfristig

(in T €)	30.09.2022		30.09.2021	
	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	35.891	64.709	26.907	19.849
Lohnsteuereinbehalte	6.681	0	5.804	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.499	0	6.293	0
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	2.826	0	2.588	0
Passivische Abgrenzungen	2.067	462	1.734	529
Übrige sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	8.075	0	10.991	0
	64.039	65.171	54.317	20.378

Bei den erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen handelt es sich um Vertragsverbindlichkeiten im Sinne von IFRS 15. Sämtliche zum 30. September 2021 ausgewiesenen kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen haben im abgelaufenen Geschäftsjahr zu Umsatzerlösen geführt. Für die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wird erwartet, dass diese in den Geschäftsjahren 2022/2023 bis 2034/2035 zu Umsatzerlösen führen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf sechs im Berichtsjahr abgeschlossene Serienlieferverträge mit langjähriger Laufzeit zurückzuführen, für die Anzahlungen geleistet wurden und die erwartungsgemäß zwischen Dezember 2022 und Dezember 2030 zu Umsatzerlösen führen werden. Aus dem Auftragsbestand zum 30. September 2022 werden im Zeitraum ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 insgesamt 971 Mio. € Umsatzerlöse erwartet.

Zusätzliche Angaben

32 Finanzinstrumente und Risikomanagement

32.1 Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden

Entsprechend IFRS 9 *Finanzinstrumente* werden die finanziellen Vermögenswerte im SCHOTT Konzern in folgende Kategorien unterteilt:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung hängt von den Eigenschaften der vertraglichen Cash Flows der finanziellen Vermögenswerte und vom Geschäftsmodell des Konzerns zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte ab.

Finanzielle Vermögenswerte, die innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten werden, welches vorsieht, den Vermögenswert zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden zu **fortgeführten Anschaffungskosten** bewertet. Hierzu zählen im SCHOTT Konzern insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Termingeldanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte.

Sofern Finanzinstrumente nicht ausschließlich zum Zweck der Vereinnahmung der vereinbarten Zahlungsströme gehalten werden, erfolgt die Bewertung **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL)**. Hierbei handelt es sich im SCHOTT Konzern um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die SCHOTT im Rahmen eines Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf regelmäßig einer Ankaufgesellschaft andient.

Für Eigenkapitalinstrumente gestattet IFRS 9 optional eine erfolgsneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. SCHOTT hat diese Option im vorliegenden Konzernabschluss nicht angewendet.

In die Kategorie „**erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte**“ fallen bei SCHOTT auch derivative Finanzinstrumente, die nicht im Hedge Accounting designiert sind. Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht dem Marktwert und kann sowohl positiv als auch negativ sein. Der beizulegende Zeitwert wird mit Barwert- oder Optionspreismodellen errechnet. Für die Bewertung von Optionen wird dabei nach dem Black-Scholes-Modell verfahren sowie bei allen Bewertungen auf Basis aktueller Kassakurse und entsprechender Zinsstrukturkurven der jeweilige Barwert ermittelt. Als Eingangsparameter für die Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktkurse und Zinssätze verwendet, die aus anerkannten Quellen bezogen werden. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Die von SCHOTT kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen, die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz erlauben, das heißt, es besteht kein gegenwärtiger Rechtsanspruch auf Verrechnung bei gleichzeitiger Absicht des Ausgleichs auf Nettobasis, sondern ein Verrechnungsrecht im Falle der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis erfolgt deshalb in der Bilanz auf Bruttobasis.

In der folgenden Tabelle werden die im SCHOTT Konzern bestehenden finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die Saldierungsmöglichkeiten unterliegen.

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Finanzielle Vermögenswerte		
Positive Marktwerte aus Derivaten	12.990	3.576
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-10.603	-1.877
Nettobetrag der finanziellen Vermögenswerte	2.387	1.699
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Negative Marktwerte aus Derivaten	33.053	10.357
Aufrechenbar aufgrund von Rahmenverträgen	-10.603	-1.877
Nettobetrag der finanziellen Verbindlichkeiten	22.450	8.480

In zusammengesetzten Finanzinstrumenten **eingebettete Derivate** werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die zusammengesetzten Finanzinstrumente nicht insgesamt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Bei Abschluss eines Vertrags, der signifikante Zahlungsströme nach sich zieht, erfolgt eine Beurteilung, ob der Vertrag ein eingebettetes Derivat enthält. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind grundsätzlich der Bewertungskategorie „**Fortgeführte Anschaffungskosten**“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten angesetzt und unter den finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Im SCHOTT Konzern werden marktübliche Käufe und Verkäufe unabhängig von ihrer Kategorisierung zum Erfüllungstag bilanziert. Derivative Finanzinstrumente werden zum Handelstag erfasst. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen, es sei denn, es besteht ein Aufrechnungsrecht und SCHOTT beabsichtigt, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgte keine Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Wert bewertet. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der erstmaligen Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt ermittelbar sind, erfolgt die Bewertung – soweit möglich – mittels marktüblicher Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Das Wertminderungsmodell unter IFRS 9 basiert auf erwarteten Kreditverlusten und ist auf alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anwendbar, die entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Es werden neben den bereits eingetretenen Verlusten auch Erwartungen über die Zukunft hinsichtlich der Wertminderung finanzieller Vermögenswerte mit einbezogen. IFRS 9 sieht bei der Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes (expected credit loss) ein dreistufiges Vorgehen zur Allokation von Wertberichtigungen vor, welches sich wie folgt zusammenfassen lässt:

Stufe 1: alle finanziellen Vermögenswerte werden bei der Erfassung der Stufe 1 zugeordnet. Eine Wertberichtigung wird in Höhe der erwarteten Kreditverluste innerhalb der nächsten zwölf Monate gebildet.

Stufe 2: Wenn ein finanzieller Vermögenswert eine wesentliche Steigerung des Kreditrisikos erfahren hat, allerdings nicht in seiner Bonität beeinträchtigt ist, wird er von der Stufe 1 in die Stufe 2 transferiert. Als Wertberichtigungen werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Als Indiz für eine Verschlechterung wird eine Überfälligkeit von mehr als 30 Tagen herangezogen.

Stufe 3: Wird ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt oder fällt er aus, wird er in Stufe 3 transferiert. Als Wertberichtigung werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit des finanziellen Vermögenswerts erfasst. Hierbei wird der Effektivzins ertrag auf Basis des Nettobetrag (Bruttobetrag abzüglich Risikovorsorge) berechnet. Objektive Hinweise darauf, dass ein finanzieller Vermögenswert in seiner Bonität beeinträchtigt ist, umfassen eine Überfälligkeit ab 120 Tage sowie weitere Informationen über wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Termingelder werden der Stufe 1 zugeordnet, da die liquiden Mittel im Wesentlichen nur bei Banken und Finanzinstituten mit einem geringen Ausfallrisiko angelegt werden.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird der vereinfachte Ansatz angewandt. Hierbei muss keine Einschätzung über eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos vorgenommen werden. Sobald eine Forderung nachweislich ausgefallen ist, erfolgt eine direkte Minderung des Buchwerts der Forderung.

Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der drei folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der SCHOTT Konzern behält zwar die Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus finanziellen Vermögenswerten, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung der Cash Flows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen von IFRS 9.3.2.5 erfüllt („pass-through arrangement“).
- Der SCHOTT Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cash Flows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und dabei entweder (a) so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an dem finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar so gut wie alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zu Grunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien und Klassen von Finanzinstrumenten zum 30. September 2022 und zum 30. September 2021:

Klassenbildung, Bewertungskategorien und Überleitung zu den Bilanzposten zum 30. September 2022

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Zum beizulegenden Zeitwert
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte
Klasse:	Kredite und Forderungen	Beteiligungen und Wertpapiere

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva						
Langfristige Vermögenswerte						
At-Equity-Beteiligungen	108.286	k.A. ²	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.756	23.083	904	904	3.949	3.949
Kurzfristige Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	497.755	497.755	421.339	421.339	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	57.423	57.423	40.627	40.627	1.489	1.489
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	258.958	258.958	258.958	258.958	0	0
	933.178	837.219	721.828	721.828	5.438	5.438

Bewertung:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	
Bewertungskategorie:	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
Klasse:	Verbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten

Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert ³
Passiva						
Langfristige Verbindlichkeiten						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	124.553	21.198	20.792	21.198	103.761	k.A. ²
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	229.999	229.999	54.281	54.281	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	341.942	341.942	341.942	341.942	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	153.465	135.532	102.479	102.479	17.933	k.A. ²
	849.959	728.671	519.494	519.900	121.694	0

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 662.208 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.208.826 saldiert wurde. Die zum 30. September 2022 bestehende Überdotierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von T € 2.317 ist unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

² k.A. keine Angaben

³ Für Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 wird kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹		
Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms		Derivate				
Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	
0	0	0	0	108.286	k.A. ²	
0	0	0	0	5.903	18.230	
76.416	76.416	0	0	0	0	
0	0	12.990	12.990	2.317	2.317	
0	0	0	0	0	0	
76.416	76.416	12.990	12.990	116.506	20.547	

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹		
Derivate						
Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	
		0	0	0	0	
		0	0	175.718	175.718	
		0	0	0	0	
		33.053	33.053	0	0	
		33.053	33.053	175.718	175.718	

Klassenbildung, Bewertungskategorien und Überleitung zu den Bilanzposten zum 30. September 2021

Bewertung:			Zu fortgeführten Anschaffungskosten			Zum beizulegenden Zeitwert		
Bewertungskategorie:			Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte			Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		
Klasse:			Kredite und Forderungen			Beteiligungen		
Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva								
Langfristige Vermögenswerte								
At-Equity-Beteiligungen	89.258	k.A. ²	0	0	0	0	0	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.838	26.800	1.087	1.087	2.791	2.791		
Kurzfristige Vermögenswerte								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	420.269	420.269	348.169	348.169	0	0		
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	28.015	28.015	14.497	14.497	0	0		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	280.781	280.781	280.781	280.781	0	0		
	831.161	755.865	644.534	644.534	2.791	2.791		

Bewertung:			Zu fortgeführten Anschaffungskosten							
Bewertungskategorie:			Verbindlichkeiten							
Klasse:			Verbindlichkeiten			Leasingverbindlichkeiten				
Bilanzposten (in T €)	Summe Buchwerte	Summe beizulegender Zeitwerte	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert ³	Buchwert	Beizulegender Zeitwert ³	Buchwert	Beizulegender Zeitwert ³
Passiva										
Langfristige Verbindlichkeiten										
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	143.580	59.157	58.366	59.157	85.214	k.A. ²				
Kurzfristige Verbindlichkeiten										
Abgegrenzte Verbindlichkeiten	207.806	207.806	41.340	41.340	0	0				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	247.963	247.963	247.963	247.963	0	0				
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	93.602	77.975	67.618	67.618	15.627	k.A. ²				
	692.951	592.901	415.287	416.078	100.841	0				

¹ Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen, betreffen auch das Planvermögen von T € 680.718 zu Zeitwerten, das mit Pensionsrückstellungen von T € 1.557.512 saldiert wurde. Die zum 30. September 2021 bestehende Überdotierung von Pensionsverpflichtungen in Höhe von T € 9.942 ist unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

² k.A. keine Angaben.

³ Für Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 wird kein beizulegender Zeitwert angegeben.

Zum Stichtag gab es keine Finanzgarantien.

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte		Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹		
Angediente Forderungen im Rahmen des ABS Programms		Derivate				
Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	
0	0	0	0	89.258	k.A. ²	
0	0	0	0	8.960	22.922	
72.100	72.100	0	0	0	0	
0	0	3.576	3.576	9.942	9.942	
0	0	0	0	0	0	
72.100	72.100	3.576	3.576	108.160	32.864	

Zum beizulegenden Zeitwert

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		Finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht unter IFRS 7 fallen ¹		
Derivate		Derivate				
Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	
		0	0	0	0	
		0	0	166.466	166.466	
		0	0	0	0	
		10.357	10.357	0	0	
		10.357	10.357	166.466	166.466	

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden des Konzerns nach Hierarchiestufen.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2022:

(in T €)	Bewertungsstichtag	Summe	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung		
			notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Inputparameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.09.2022	3.438	0	0	3.438
Wertpapiere	30.09.2022	2.000	1.489	0	511
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.09.2022	76.416	0	0	76.416
Derivate	30.09.2022	12.990	0	12.990	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.09.2022	33.053	0	33.053	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.09.2022	21.198	0	21.198	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen werden grundsätzlich nach dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren bewertet. Soweit in den zu bewertenden Beteiligungen wesentliche Substanzwerte vorhanden sind, werden auch ergänzende Bewertungsverfahren, wie zum Beispiel Immobiliengutachten, herangezogen.

Die in Stufe 3 ausgewiesenen Beteiligungen betreffen zwei Immobiliengesellschaften, an denen der Konzern mit jeweils 10,1 % beteiligt ist. Die von diesen Gesellschaften gehaltenen Immobilien sind zum Bilanzstichtag jeweils einer aktualisierten Bewertung unterzogen worden. Die Veränderung vom Bilanzstichtag des Vorjahres zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres in Höhe von T € 647 betrifft mit T € 707 Kapitaleinzahlungen und mit T € –60 den Verlust aus der Anpassung des beizulegenden Zeitwerts. Der Verlust ist im Finanzergebnis des SCHOTT Konzerns enthalten und zum Bilanzstichtag nicht realisiert. Der zentrale Parameter für die Bewertung der Immobilien ist die Marktmiete pro Quadratmeter. Deutliche Erhöhungen (Kürzungen) der erwarteten Marktmiete und jährlichen Mietsteigerungsraten würden zu einem deutlich höheren (niedrigeren) beizulegenden Zeitwert der betroffenen Immobilien führen. Deutliche Erhöhungen (Rückgänge) der langfristigen Leerstandsrate (Mietausfallwagnis) und des Abzinsungssatzes würden ebenfalls jeweils zu einem deutlich niedrigeren (höheren) beizulegenden Zeitwert führen.

Die zum 30. September 2022 in Stufe 3 ausgewiesenen Wertpapiere betreffen Fondsanteile, für die keine notierten Preise oder wesentliche beobachtbare Inputfaktoren vorliegen. Seit Erwerb der Fondsanteile im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Verlust aus der Anpassung auf den beizulegenden Zeitwert in Höhe von T € 115 erfasst. Dieser Verlust ist im Finanzergebnis des SCHOTT Konzerns enthalten und zum Bilanzstichtag nicht realisiert. Die Bewertung der Fondsanteile hängt von einer Vielzahl von Parametern ab.

Die im Rahmen des ABS-Programms angedienten Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nominalwert abzüglich eines erwarteten Abschlags bewertet. Daraus resultierende Wertschwankungen sind unwesentlich. Einzelheiten sind in Anhangangabe 32.2 dargestellt.

Quantitative Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte nach Hierarchiestufen zum 30. September 2021:

(in T €)	Bewertungsstichtag	Summe	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts unter Anwendung		
			notierter Preise auf aktiven Märkten (Stufe 1)	wesentlicher beobachtbarer Inputparameter (Stufe 2)	wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter (Stufe 3)
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte:					
Beteiligungen	30.09.2021	2.791	0	0	2.791
Wertpapiere	30.09.2021	0	0	0	0
Im Rahmen des ABS Programms angediente Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.09.2021	72.100	0	0	72.100
Derivate	30.09.2021	3.576	0	3.576	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 der Bewertungshierarchie.					
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Schulden:					
Derivate	30.09.2021	10.357	0	10.357	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird:					
Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	30.09.2021	59.157	0	59.157	0
In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen den Stufen.					

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten werden die Zeitwerte grundsätzlich anhand von am Markt beobachtbaren Input-Faktoren ermittelt. Sofern solche nicht vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der Discounted Cash Flow-Methode, wobei Marktgegebenheiten in Form marktüblicher Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Anteile an nicht einbezogenen Tochterunternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Für alle kurzfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird unterstellt, dass der Buchwert dem Zeitwert entspricht.

Die im Rahmen des Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angedienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete Vermögenswerte“ kategorisiert. Für diese Forderungen wird unterstellt, dass das für die zu fortgeführten Anschaffungskosten angewandte Wertminderungsmodell eine geeignete Näherung des beizulegenden Zeitwerts darstellt. Diese Forderungen werden daher auch dem konzerneinheitlich angewandten Wertminderungsmodell unterworfen. Die erfolgswirksam erfassten Anpassungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit den erfolgswirksamen Anpassungen der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Für alle langfristigen Finanzinstrumente der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“ und „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ wird grundsätzlich der beizulegende Zeitwert durch Diskontierung der künftigen Cash Flows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital verfügbaren Zinssätzen ermittelt. Grundsätzlich werden hierbei Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die folgenden Tabellen stellen die Aufwendungen und Erträge nach Bewertungskategorien dar:

Geschäftsjahr 2021/2022:

Aus der Folgebewertung

(in T €)	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/ Aufwendungen	Zum beizu- legenden Zeitwert	Wertberich- tigungen/ -aufholungen	Nettoergebnis 2021/2022
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.809	0	-198	2.611
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	-33.003	-375	-33.378
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.770	0	0	-2.770
Summe	39	-33.003	-573	-33.537
Saldiertes Währungsergebnis				15.717
Summe				-17.820

Geschäftsjahr 2020/2021:

Aus der Folgebewertung

(in T €)	Aus Zinsen und ähnlichen Erträgen/ Aufwendungen	Zum beizu- legenden Zeitwert	Wertberich- tigungen/ -aufholungen	Nettoergebnis 2020/2021
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.066	0	1.559	2.625
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	0	2.227	-5.319	-3.092
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-2.261	0	0	-2.261
Summe	-1.195	2.227	-3.760	-2.728
Saldiertes Währungsergebnis				884
Summe				-1.844

Zinsen aus Finanzinstrumenten sind im Zinsergebnis ausgewiesen und erfassen Zinserträge aus Finanzinstrumenten der Kategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte“, „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte“ sowie Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten.

Die Wertaufholungen bzw. Wertberichtigungen auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte sind unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge und Aufwendungen aus „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten“ werden gleichfalls unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Dies betrifft die derivativen Finanzinstrumente und die im Rahmen des Programms zum revolvingierenden Forderungsverkauf der Ankaufsgesellschaft angekauften Forderungen.

Ein Ausbuchen von Finanzinstrumenten, deren beizulegender Zeitwert früher nicht verlässlich bestimmt werden konnte, liegt nicht vor.

Für Vermögenswerte sowie Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, ist saldiert ein Währungsgewinn von T € 15.717 (Vorjahr Währungsgewinn T € 884) angefallen.

Alle übrigen Komponenten der Folgebewertung von Finanzinstrumenten sind im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

32.2 Angaben zur Ausbuchung von Finanzinstrumenten

Im Jahr 2007 wurde ein Rahmenvertrag mit einer Ankaufsgesellschaft über den Ankauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgeschlossen, der im Geschäftsjahr 2020/2021 auf unbestimmte Zeit verlängert wurde und von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden kann. Gemäß diesem verkauft die SCHOTT AG originäre auf Euro lautende Handelsforderungen auf monatlich revolvingender Basis und unter Berücksichtigung eines Kaufpreisabschlages an eine Zweckgesellschaft bis zu einem maximalen Nominalbetrag von 50 Mio. € (Vorjahr 50 Mio. €). Hierbei kann SCHOTT frei entscheiden, ob und in welchem Volumen Forderungen verkauft werden. Das Volumen an verkauften Forderungen belief sich zum 30. September 2022 auf 7,7 Mio. € und verbleibt damit auf Vorjahresniveau (7,7 Mio. €). Zum Stichtag hat SCHOTT bereits Zahlungseingänge in Höhe von 3,4 Mio. € auf die verkauften Forderungen verbuchen können und weist dafür eine entsprechende Weiterleitungsverpflichtung aus. Insofern sind zum Bilanzstichtag die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den bilanzwirksamen Verkauf von Forderungen in Höhe von netto 4,3 Mio. € gemindert.

Das für die Risikobeurteilung relevante Risiko hinsichtlich der verkauften Forderungen ist das Bonitätsrisiko der Debitoren. Der von SCHOTT zu tragende kreditrisikobedingte Maximalverlust ist auf den Kaufpreisabschlag von 1,19% begrenzt, der bei Verkauf von der Zweckgesellschaft einbehalten und in Höhe des nicht verbrauchten Teils zurückerstattet wird.

Eine Rückübertragung von überfälligen oder ausgefallenen Forderungen an SCHOTT durch die Zweckgesellschaft ist vertraglich ausgeschlossen. Das anhaltende Engagement dient der teilweisen Abdeckung von Spätzahlerrisiken aus den veräußerten Forderungen. Das inhärente Risiko aus dem anhaltenden Engagement wird im Risikomanagement der SCHOTT AG durch ein regelmäßiges Monitoring der Kreditrisiken, Mahnläufe usw. abgedeckt. Ausgefallene Beträge aus übertragenen Forderungen werden vorrangig von dem ankaufenden Unternehmen getragen. Risiken aus verspäteten Zahlungen der Forderungsschuldner werden von SCHOTT getragen.

Zur Absicherung der übrigen kreditrisikobedingten Ausfälle, die nahezu sämtliche mit den Forderungen verbundenen Risiken und Chancen darstellen, hat die Zweckgesellschaft eine gesonderte Kreditversicherung abgeschlossen.

Der Buchwert des Reservekontos für Forderungsausfälle in Höhe von T € 110, das in den kurzfristigen sonstigen Forderungen erfasst ist, stellt das anhaltende Engagement in den Forderungen dar, die im Rahmen der ABS-Transaktion ausgebucht wurden. Der beizulegende Zeitwert entspricht im Wesentlichen dem Buchwert. Das maximale Verlustrisiko aus dem anhaltenden Engagement entspricht im Wesentlichen dem oben genannten Buchwert.

Bei der Übertragung der zum Bilanzstichtag ausstehenden Forderungen entstanden Verluste in Höhe von T € 51. Aus ihrem anhaltenden Engagement hat SCHOTT einschließlich Programmgebühren im Geschäftsjahr 2021/2022 insgesamt T € 617 als Aufwand erfasst.

32.3 Risikomanagement

Die Unternehmen des SCHOTT Konzerns unterliegen im Rahmen ihrer unternehmerischen Tätigkeiten verschiedenen finanziellen Risiken, die sich aus Marktschwankungen von Devisenkursen, Zinssätzen und Rohstoffpreisen ergeben. Das Treasury der SCHOTT AG verantwortet zentral die Finanzierungs- und Absicherungsaktivitäten und steuert das Cash-Management des Konzerns.

Die Risikopositionen werden regelmäßig durch das Risiko-Controlling ermittelt. Das maximal akzeptierte Marktrisiko wird laufend überwacht und durch das Treasury Committee in Form von Limitvorgaben begrenzt. Das Treasury Committee wird monatlich vom Risiko-Controlling über die Geschäftsvorfälle und über das Ergebnis der Sicherungsaktivitäten informiert. Die Sicherungsstrategien werden mindestens jährlich vom Treasury Committee überprüft und, falls notwendig, angepasst.

Art und Umfang der abzusichernden Grundgeschäfte sind in einer vom Vorstand erlassenen Treasury Richtlinie konzernweit verbindlich geregelt. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt, das heißt, nur im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit, die ein dem Sicherungsgeschäft gegenläufiges Risikoprofil aufweisen. Sämtliche Geschäftsabschlüsse werden unter strikter Funktionstrennung in Handel, Abwicklung, Dokumentation und Risiko-Controlling durchgeführt. Alle Transaktionen werden zentral im Treasury Management System erfasst, bewertet und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle.

Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich keine wesentlichen Änderungen an Prozessen, Zielen oder Methoden der Risikosteuerung. Zu weiteren Informationen zum Risikomanagement wird auf den Risikobericht im Konzernlagebericht verwiesen.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn der Geschäftspartner eines Finanzinstruments nicht in der Lage ist, seinen vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen. Infolgedessen entspricht die maximale Höhe der Ansprüche dem Bruttobuchwert gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten.

Die Kreditrisiken von SCHOTT ergeben sich hauptsächlich aufgrund von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte. Kreditrisiken bezüglich des Forderungsbestandes werden reduziert, indem Bonität und Zahlungsverhalten der Geschäftspartner ständig überwacht werden. Anhand dieser Kriterien erhält jeder Geschäftspartner ein individuelles Kreditlimit zugewiesen. Durch die fortlaufende Überwachung des Kreditlimits bei einem breiten und heterogenen Kundenstamm sieht sich SCHOTT keinem nennenswerten Kreditrisiko ausgesetzt. Darüber hinaus nutzt SCHOTT zur Mitigation von Kundenkreditrisiken auch Kreditversicherungen sowie in Einzelfällen Factoring.

Das Kreditrisiko aus dem Finanzmittelfonds sowie aus derivativen Finanzinstrumenten ist durch die Zusammenarbeit mit ausgewählten Vertragsparteien begrenzt. Der Absicherung des allgemeinen Banken- bzw. Kontrahentenrisikos wird durch eine regelmäßige strukturierte Bewertung, Limallokation und eine diversifizierte Geschäftsvergabe und Anlagepolitik Rechnung getragen. Zudem kommen nur marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz, die im Rahmen der Treasuryrichtlinie autorisiert wurden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte. Diese sind in Klassen eingeteilt und gelten als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko bzw. das Kreditexposure des SCHOTT Konzerns zum Bilanzstichtag:

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Kredite, Forderungen und Zahlungsmittel	721.828	644.534
Finanzielle Vermögenswerte, die nicht unter IFRS 7 fallen	116.506	108.160
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bewertete finanzielle Vermögenswerte:		
– Derivate	12.990	3.576
– Beteiligungen	3.949	2.791
– Sonstige marktfähige Wertpapiere	1.489	0
– angediente Forderungen	76.416	72.100
	933.178	831.161

Es werden zum Bilanzstichtag, wie auch im Vorjahr, keine Sicherheiten gehalten, die gestatten, bei nicht gegebenem Ausfall des Schuldners die Sicherheiten zu veräußern oder als eigene Sicherheiten zu stellen.

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wird ein vereinfachter Ansatz angewendet, da sie keine wesentlichen Finanzierungskomponenten beinhalten. Dabei werden die Kundenforderungen in insgesamt acht Kreditrisikoklassen und nach den dazugehörigen Überfälligkeiten eingestuft. Als Ausfall definiert SCHOTT eine Forderung, wenn die vertraglichen Zahlungsströme mehr als 120 Tage überfällig sind oder die Bonität des Schuldners sich derart verschlechtert hat, dass von einer Rückzahlung nicht mehr auszugehen ist. Für die Wertberichtigungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente geht SCHOTT von der Annahme aus, dass sich das Kreditrisiko nicht signifikant erhöht hat. Die liquiden Mittel von insgesamt 259 Mio. € werden im Wesentlichen bei Banken mit einer hohen Bonität angelegt. Für die liquiden Mittel wurde die Wertberichtigung auf Grundlage erwarteter Verluste innerhalb von zwölf Monaten berechnet und spiegelt die kurzen Laufzeiten wider.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Überfälligkeiten, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte sowie der Vertragsvermögenswerte:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	438.629	0,1%	382	Nein
1 – 30 Tage überfällig	38.219	0,2%	84	Nein
31 – 60 Tage überfällig	11.444	2,4%	274	Nein
61 – 90 Tage überfällig	3.734	1,5%	56	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	14.015	65,9%	9.651	Ja
Kurswertberichtigungen (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	2.161			
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	508.202		10.447	
Vertragsvermögenswerte (nicht überfällig)	102.586	0,1%	89	Nein

Für das Vorjahr stellten sich die Überfälligkeiten, das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte nebst Vertragsvermögenswerten wie folgt dar:

(in T €)	Bruttobuchwert	Verlustrate (gewichteter Durchschnitt)	Wertberichtigung	Beeinträchtigte Bonität
Nicht überfällig	370.296	0,3 %	956	Nein
1 – 30 Tage überfällig	37.908	0,2 %	62	Nein
31 – 60 Tage überfällig	6.970	4,4 %	308	Nein
61 – 90 Tage überfällig	4.968	1,5 %	74	Nein
Mehr als 90 Tage überfällig	9.146	97,3 %	8.895	Ja
Kurswertberichtigungen (ohne Aufteilung nach Fälligkeiten)	1.276			
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	430.564		10.295	
Vertragsvermögenswerte (nicht überfällig)	82.235	0,1 %	101	Nein

In den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die mehr als 90 Tage überfällig sind, sind für das abgelaufene Geschäftsjahr Einzelwertberichtigungen in Höhe von T € 6.800 aufgrund von individuellen Risiken und Verlustereignissen enthalten (Vorjahr T € 7.666).

Sonstige finanzielle Vermögenswerte, die überfällig und nicht wertgemindert sind, bestanden zum Bilanzstichtag des Vorjahres nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maße erfüllen kann. Die finanziellen Verbindlichkeiten von SCHOTT bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gegenüber Kreditinstituten. Innerhalb der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) bilanzierten Verbindlichkeiten werden ausschließlich Derivate mit negativen Marktwerten ausgewiesen. Eine Übersicht zu den vertraglichen Restlaufzeiten der nicht diskontierten finanziellen Verbindlichkeiten liefert die folgende Tabelle:

(in T €)	Buchwert	Brutto- abflüsse	Bis zu einem Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.09.2022					
Verbindlichkeiten	519.494	520.807	498.701	21.348	758
Leasingverbindlichkeiten	121.694	151.510	18.984	59.672	72.854
Derivate	33.053	33.053	33.053	0	0
30.09.2021					
Verbindlichkeiten	415.287	415.688	356.918	57.590	1.180
Leasingverbindlichkeiten	100.841	128.956	16.809	43.084	69.063
Derivate	10.357	10.357	10.357	0	0

Bei den zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Derivaten handelt es sich um Devisentermingeschäfte. Das Volumen der Sicherung entspricht bei Umrechnung in Euro einem dreistelligen Millionenbetrag.

Das Management des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral durch die Treasury Abteilung, die hierfür ein effizientes Cash-Management-System einsetzt. Die Zahlungsfähigkeit und Liquiditätsversorgung von SCHOTT wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung und das Halten von Liquiditätsreserven sichergestellt.

Die SCHOTT AG hat im September 2020 eine Kreditlinie in Höhe von 250 Mio. € mit einem internationalen Bankenkonsortium abgeschlossen. Die Kreditlinie wäre bei Inanspruchnahme variabel verzinst. Diese Kreditlinie ist Teil der Liquiditätsreserve und steht der SCHOTT AG bis September 2025 zur Verfügung. Die Kreditlinie wurde im Geschäftsjahr 2021/2022 wie im Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

Die SCHOTT AG verfügt außerdem über bilaterale Rahmenkreditvereinbarungen, die für Garantien, Avale oder Barkreditlinien genutzt und für bilaterale Kreditvereinbarungen auf lokaler Ebene abgetreten werden können. Diese Kreditlinien, die bis auf weiteres zur Verfügung gestellt wurden, belaufen sich insgesamt auf 100 Mio. €, sind variabel verzinslich und haben fest vereinbarte Avalprovisionen zu marktüblichen Konditionen. Hiervon waren 67 Mio. € am Bilanzstichtag frei verfügbar. Zusätzlich stehen dem Konzern weitere bilaterale Avalkreditlinien sowie bilaterale Kreditverträge auf lokaler Ebene zur Verfügung.

Darüber hinaus besteht ein Programm zum regresslosen, revolvingierenden Forderungsverkauf mit einem Volumen von bis zu 50 Mio. € und unbestimmter Laufzeit, das von beiden Vertragsparteien mit einer Frist von drei Monaten beendet werden kann. Zum 30. September 2022 war der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch den bilanzwirksamen Verkauf von Forderungen in Höhe von 4,3 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €) gemindert.

Marktrisiko

Marktrisiken resultieren aus der Veränderung von Marktpreisen, die zu Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes oder der zukünftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente führen. Als international tätiger Konzern ist SCHOTT vor allem Wechselkurs-, Zins- und Commodity-Preis-Risiken ausgesetzt.

Wechselkursrisiko

Wechselkursrisiken resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit, die nicht in funktionaler Währung erfolgen. Ziel des Währungsmanagements ist es, das operative Geschäft gegen Ergebnis- und Cash Flow-Schwankungen abzusichern. Im Rahmen des Währungsmanagements werden grundsätzlich nur Risiken abgesichert, die aus einem Umtausch von Fremdwährungs-Zahlungsströmen in die jeweilige lokale Währung resultieren (Transaktionsrisiken). Risiken aus der Fremdwährungsumrechnung von Bilanz- und Ergebnisgrößen ausländischer Konzerngesellschaften (Translationsrisiken) werden durch SCHOTT nicht abgesichert.

Unsere weltweite Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten mildert generell transaktionale Währungsrisiken ab. Die Basis für die Absicherung der verbleibenden Transaktionsrisiken bilden die Netto-Währungspositionen, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Zur Sicherung des Transaktionsrisikos werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die eine Restlaufzeit von maximal 12 Monaten haben.

Das Wechselkursrisiko wird übereinstimmend mit der internen Risikoberichterstattung auf Basis einer Cashflow-at-Risk-Analyse ermittelt. Die Ausgangsbasis dieser Analyse sind die offenen Positionen in nicht-funktionaler Währung. Das Exposure beinhaltet währungsdifferenziert die Prognose der Zahlungsströme der kommenden 12 Monate unter Berücksichtigung der kontrahierten Absicherungsinstrumente und ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

(in Mio. €)	Exposure 30.09.2022	Exposure 30.09.2021
Australischer Dollar	-3,5	-6,4
Chinesischer Renminbi Yuan	-37,7	10,1
Indische Rupie	-28,4	-48,8
Japanischer Yen	3,5	5,7
Malaysischer Ringgit	-30,2	-2,8
Mexikanischer Peso	-4,5	-12,1
Schweizer Franken	-162,5	-147,7
Singapur-Dollar	-8,2	-6,7
Thailändischer Baht	-10,7	-9,2
Tschechische Krone	-19,9	-14,4
Ungarische Forint	-2,3	-5,9
US-Dollar	213,7	203,5
Sonstige	-19,0	-6,3

Bei der Mehrzahl der aufgeführten Währungen wurden Transaktionsrisiken abgesichert.

Die Cashflow-at-Risk-Berechnung erfolgt mittels einer stochastischen Simulation; auf Basis beobachteter Wechselkursveränderungen der letzten 250 Handelstage werden mögliche zukünftige Entwicklungen der Wechselkurse unter Berücksichtigung ihrer Korrelationen simuliert. Der Cashflow-at-Risk (CFaR) repräsentiert den potenziellen Verlust, den das Exposure basierend auf einem Konfidenzintervall von 95 % sowie einer Haltedauer von einem Jahr nicht überschreiten wird. Zum 30. September 2022 betrug der CFaR 12,4 Mio. € (Vorjahr: 12,4 Mio. €).

Zinsrisiko

Ziel des Zinsmanagements ist es, das Finanzergebnis gegen negative Auswirkungen durch Schwankungen der Marktzinssätze zu schützen. Dabei wird unter Abwägung der Kosten und Risiken auf ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Zinssätzen sowie kurz- und langfristigen Finanzierungsvereinbarungen geachtet.

Das Zinsrisiko wird übereinstimmend mit der internen Berichterstattung mittels einer Sensitivitätsanalyse bewertet. Dabei wird eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 100 Basispunkte vorgenommen, wodurch die Effekte einer Änderung der Marktzinssätze auf das Finanzergebnis simuliert werden. Bei dieser Analyse werden ausschließlich variabel verzinsten Finanzinstrumente berücksichtigt, da hier eine Marktzinsänderung einen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert hat. Darüber hinaus werden festverzinsliche Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit kleiner bzw. gleich zwölf Monate berücksichtigt, da wir diese aufgrund des potenziellen Refinanzierungsrisikos in der Sensitivitätsanalyse als variabel verzinst betrachten. Auf Basis der Marktdaten vom 30. September 2022 würde eine parallele positive Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte zu einem Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) führen. Eine parallele negative Verschiebung der Euro-Zinskurve um 100 Basispunkte würde in der Gewinn- und Verlustrechnung zu einem Verlust in Höhe von 1,7 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) führen. Diese Sensitivitätsanalyse zum Bilanzstichtag bildet eine repräsentative Analyse des Zinsrisikos von SCHOTT.

Die festverzinslichen Finanzinstrumente werden bei SCHOTT zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und führen somit bei einer Zinsänderung nicht zu einer Veränderung des Eigenkapitals oder des Periodenergebnisses.

Commodity-Preis-Risiko

Rohstoffe können zum Beispiel aufgrund der teilweise begrenzten Verfügbarkeit starken Preisschwankungen unterliegen. Auch sind die Produktionsprozesse von SCHOTT energieintensiv und zu einem wesentlichen Teil von einer kontinuierlichen Energieversorgung abhängig. SCHOTT ist daher Preisänderungsrisiken auf den Rohstoff- und Energiemärkten ausgesetzt. Das Management dieser Preis-Risiken liegt bei SCHOTT in der Verantwortung der Einkaufsabteilung und erfolgt auf Basis von zentral festgelegten Richtlinien. Zur Absicherung werden unter anderem langfristige Verträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen, die unter Anwendung der „Own Use Exemption“ als schwebende Geschäfte bilanziert werden. Infolgedessen wird auf die Darstellung einer Sensitivitätsanalyse dieser Finanzinstrumente verzichtet.

33 Leasingverhältnisse

Geleaste Vermögenswerte

Es bestehen Miet- und Leasingverhältnisse im Wesentlichen über Grundstücke einschließlich Erbbaurechte, Produktions- und Verwaltungsgebäude, technische Anlagen und Maschinen sowie Geschäftsausstattung. Die Leasingverträge beinhalten zum Teil Verlängerungs- und Kündigungsoptionen sowie Preisanpassungsklauseln.

Die Buchwerte der Leasing-Nutzungsrechte betragen zum 30. September 2022:

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	67.029	55.394
Technische Anlagen und Maschinen	42.303	36.429
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.194	3.133
	112.526	94.956

Aufgrund der Anwendung des Wahlrechts zur Nicht-Bilanzierung von Leasingverträgen für Vermögenswerte mit geringem Wert und kurzfristig laufenden Leasingverhältnissen sind diese nicht als Nutzungsrechte bilanziert, sondern werden direkt erfolgswirksam berücksichtigt.

Alle Nutzungsrechte werden linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Nutzungsdauern belaufen sich gemäß den Vertragslaufzeiten auf:

	Jahre
Gebäude	2 bis 25
Erbbaurechte	bis 120
Technische Anlagen und Maschinen	2 bis 22
Fahrzeuge	3 bis 5

Die Leasingverpflichtungen werden über die entsprechenden Vertragslaufzeiten getilgt. In Deutschland bestehen zwei Erbbaurechte mit Restlaufzeiten bis ins Jahr 2142.

Im laufenden Geschäftsjahr sind Nutzungsrechte aus Leasingverträgen in Höhe von insgesamt T € 34.442 als Zugänge aktiviert worden. Diese unterteilen sich wie folgt:

(in T €)	30.09.2022	30.09.2021
Grundstücke und Gebäude	19.883	9.066
Technische Anlagen und Maschinen	12.245	9.460
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.314	2.435
	34.442	20.961

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die folgenden Leasingaufwendungen enthalten:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von Grundstücken und Gebäude	12.409	10.937
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von technischen Anlagen und Maschinen	6.571	6.549
Abschreibungen aus Nutzungsrechten von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.193	2.129
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.837	1.400
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	4.211	2.841
Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen von Vermögenswerten mit geringem Wert	761	557
Aufwendungen im Zusammenhang mit variablen Leasingzahlungen, die nicht in den Leasingverbindlichkeiten enthalten sind	129	138
	28.111	24.552

Im Geschäftsjahr 2021/2022 betragen die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse T € 22.958 (Vorjahr T € 24.226).

Der Aufriss der undiskontierten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen ist in Anhangangabe 32 enthalten.

Zukünftige Mittelabflüsse in Höhe von 28,9 Mio. € wurden nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen, da es nicht hinreichend sicher ist, dass die Leasingverträge verlängert oder nicht gekündigt werden.

Die zukünftigen Mittelabflüsse für Leasingverhältnisse, die SCHOTT noch im Geschäftsjahr 2021/2022 eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, betragen T € 185.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten in Höhe von T € 35 (Vorjahr T € 196) vereinnahmt.

Verleaste Vermögenswerte

Im Inland tritt SCHOTT als Leasinggeber im Rahmen von operativen Leasingverträgen auf. Die Vereinbarungen beziehen sich auf im Eigentum des Konzerns stehende Immobilien. Aus unkündbaren Mietleasingvereinbarungen werden die nachfolgenden Mindestleasingzahlungen erwartet:

(in T €)	2021/2022
fällig innerhalb eines Jahres	1.583
fällig zwischen einem und fünf Jahren	4.023
fällig nach mehr als fünf Jahren	0
	5.606

34 Eventualverbindlichkeiten und -forderungen

Soweit zulässig und erforderlich, sind für alle Rechtsstreitigkeiten von den Konzerngesellschaften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet worden.

Eventualforderungen bestehen zum Bilanzstichtag keine.

35 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgliedert nach Mittelzu- und abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Ausgehend vom Konzernergebnis nach Steuern wird der Cash Flow indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst die Ein- und Auszahlungen aus Abgängen und Investitionen im Bereich des Anlagevermögens.

In der Finanzierungstätigkeit sind die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, aus Eigenkapitalzuführungen sowie aus der Zahlung von Dividenden zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzposten sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um nicht zahlungswirksame Vorgänge, Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankguthaben sowie Schecks in Höhe von T € 258.958 (Vorjahr T € 280.781). Hiervon sind zum Bilanzstichtag keine Finanzmittel (Vorjahr keine) verfügbungsbeschränkt.

Änderung der Schulden aus der Finanzierungstätigkeit Geschäftsjahr 2021/2022:

(in T €)	Stand 01.10.2021	Cash Flows	Wechsel- kursver- änderungen	Neue Leasing- verhältnisse	Sonstige	Stand 30.09.2022
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.174	321	32	0	-246	6.281
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	93.428	-6.545	1.113	0	-86	87.910
Leasingverbindlichkeiten	100.841	-17.219	4.613	33.319	140	121.694
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.925	737	2	0	-1	3.663
Verbindlichkeiten aus Finanzierung gegenüber Nicht-Banken	151	-175	2	0	22	0
Übrige	23.098	2.300	1.022	0	-1.392	25.028
	226.617	-20.581	6.784	33.319	-1.563	244.576

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cash Flows nicht im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:

Negative Marktwerte aus Derivaten	10.357					33.053
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	208					389
	237.182					278.018

Geschäftsjahr 2020/2021:

(in T €)	Stand 01.10.2020	Cash Flows	Wechsel- kursver- änderungen	Neue Leasing- verhältnisse	Sonstige	Stand 30.09.2021
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.638	-2.726	4	0	258	6.174
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	132.001	-38.627	82	0	-28	93.428
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	99.722	-19.290	460	20.245	-296	100.841
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.671	254	0	0	0	2.925
Verbindlichkeiten aus Finanzierung gegenüber Nicht-Banken	2.304	-2.353	200	0	0	151
Übrige	36.229	-252	27	0	-12.906	23.098
	281.565	-62.994	773	20.245	-12.972	226.617

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, deren Cash Flows nicht im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit enthalten sind:

Negative Marktwerte aus Derivaten	5.627					10.357
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	454					208
	287.646					237.182

Die Summe der Cash Flows entspricht der Summe der Positionen „Aufnahme von Finanzkrediten“, „Tilgung von Finanzkrediten“, „Aufnahme/Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten“ und „Zahlungen für den Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten“ in der Kapitalflussrechnung.

Die sonstigen Änderungen enthalten im Wesentlichen bedingte Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmensakquisitionen.

36 Mitarbeiter

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2021/2022	2020/2021
Deutschland	5.838	5.590
Europa (ohne Deutschland)	4.053	3.918
Amerika	2.899	3.498
Asien und Südpazifik	3.940	3.511
	16.730	16.517
Auszubildende	350	344
Gesamt	17.080	16.861

Als Mitarbeiter des Konzerns werden die Arbeitnehmer der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen genannt, wobei unterjährige Entkonsolidierungen zeitanteilig berücksichtigt werden. Stichtagsbezogen hat sich der Personalstand zum 30. September 2022 mit 17.213 Mitarbeitern um 100 Mitarbeiter (–0,6 %) reduziert (Vorjahr 17.313).

37 Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr fielen die folgenden Personalaufwendungen an:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Löhne und Gehälter	752.647	712.261
Soziale Abgaben	133.186	125.807
Aufwendungen für Altersversorgung	38.498	37.313
Gesamt	924.331	875.381

Der Personalaufwand ist in den Funktionsbereichen enthalten und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Umsatzkostenverfahren nicht gesondert ausgewiesen.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr schlüsselt sich wie folgt auf:

(in T €)	2021/2022	2020/2021
Abschlussprüfungsleistung	2.598	1.012
Andere Bestätigungsleistungen	144	195
Sonstige Leistungen	41	46
Gesamt	2.783	1.253

38 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehend zur SCHOTT AG sind die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena, das Schwesterunternehmen Carl Zeiss AG, Oberkochen, und dessen verbundene Unternehmen. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der SCHOTT AG, assoziierte Unternehmen und Joint Ventures der SCHOTT AG sowie Versorgungseinrichtungen, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne des IAS 24. Des Weiteren sind der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Im Geschäftsjahr 2021/2022 beliefen sich die Lieferungen der SCHOTT AG an Unternehmen der Carl Zeiss Gruppe auf T € 7.938 (Vorjahr T € 10.126). In demselben Zeitraum wurden wie im Vorjahr keine wesentlichen Dienstleistungen erbracht. Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe erbrachten im Geschäftsjahr 2021/2022 nur in geringfügigem Umfang Lieferungen oder sonstige Leistungen an SCHOTT. Darüber hinaus hat die Carl Zeiss AG, Oberkochen, aufgrund der strategischen Partnerschaft zwischen ZEISS und Microsoft T € 3.495 an die SCHOTT AG, Mainz abgerechnet. Alle getätigten Geschäftsvorfälle mit Gesellschaften der Carl Zeiss Gruppe wurden wie unter fremden Dritten vorgenommen. Zum Stichtag besteht eine erhaltene Anzahlung in Höhe von T € 4.760 (Vorjahr T € 4.760) von der Carl Zeiss SMT GmbH, Oberkochen. Weitere signifikante ausstehende Salden bestehen zum Stichtag nicht.

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden als Folge der Konsolidierung eliminiert und daher nicht erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben zum Planvermögen unter Anhangangabe 26 „Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen“ entnommen werden. Im Geschäftsjahr 2014/2015 hat sich ein CTA an einer neu gegründeten Konzerngesellschaft, der SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz, beteiligt. Nähere Einzelheiten zu dieser Gesellschaft enthält Anhangangabe 3.1.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit Versorgungseinrichtungen oder nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen lagen nicht vor.

Gesellschaften des SCHOTT Konzerns führten im Geschäftsjahr 2021/2022 die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen durch:

(in T €)	Verkauf von Erzeugnissen		Erwerb von Erzeugnissen	
	2021/2022	2020/2021	2021/2022	2020/2021
Gemeinschaftsunternehmen	28.132	28.559	308	1.133
Assoziierte Unternehmen	138	180	1.063	412
	28.270	28.739	1.371	1.545

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

(in T €)	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.09.2022	30.09.2021	30.09.2022	30.09.2021
Gemeinschaftsunternehmen	7.643	6.431	32	55
Assoziierte Unternehmen	183	141	336	102
	7.826	6.572	368	157

Bei der SCHOTT-Italglass s.r.l., Genua/Italien fand im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Veränderung in den Beteiligungsverhältnissen statt. Dadurch erfolgt der Ausweis der zugehörigen Beträge nur noch anteilig unter den Gemeinschaftsunternehmen. Im laufenden Jahr wurden Wertaufholungen für zweifelhafte Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von T € 10 (Vorjahr Wertberichtigungen T € 2) vorgenommen. Gegen Gemeinschaftsunternehmen wurden Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen in Höhe von T € 79 (Vorjahr T € 17) vorgenommen.

Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen Gesellschaften des SCHOTT Konzerns und Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates der SCHOTT AG sowie deren nahen Familienangehörigen und den Versorgungseinrichtungen fanden im Geschäftsjahr 2021/2022 wie im Vorjahr nicht statt.

39 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

In der Sitzung am 15. Dezember 2022 hat der Aufsichtsrat Frau Dr. Andrea Frenzel mit Wirkung ab dem 1. April 2023 zum Mitglied des Vorstandes der SCHOTT AG bestellt. Sie folgt damit Herrn Hermann Ditz nach, der zum 31. März 2023 aus dem Vorstand ausscheiden wird.

40 Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes setzen sich im Geschäftsjahr 2021/2022 aus kurzfristig fälligen Leistungen in von T € 7.096 (Vorjahr T € 8.586) und langfristig fälligen Leistungen in Höhe von T € 2.235 (Vorjahr T € 2.282) sowie Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von T € 1.167 (Vorjahr T € 1.584) zusammen.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2021/2022 T € 1.003 (Vorjahr T € 999) Bezüge für die Aufsichtsrats-tätigkeit aufwandswirksam erfasst.

Zum Bilanzstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahres werden die folgenden kurzfristig fälligen Leistungen ausgewiesen:

- Mitglieder des Vorstandes: T € 6.911 (Vorjahr T € 6.846)
- Mitglieder des Aufsichtsrates: T € 1.003 (Vorjahr T € 999)

Von den Pensionsrückstellungen zum Bilanzstichtag entfallen T € 16.097 (Vorjahr T € 20.819) auf Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses für Vorstandsmitglieder.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr 2021/2022 laufende Bezüge in Höhe von T € 3.325 (Vorjahr T € 3.261). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind zum 30. September 2022 insgesamt T € 48.305 (Vorjahr T € 60.040) zurückgestellt.

Mainz, den 13. Januar 2023

Dr. Frank Heinrich

Hermann Ditz

Dr. Heinz Kaiser

Dr. Jens Schulte

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHOTT AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SCHOTT AG, Mainz und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SCHOTT AG für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 geprüft. Die in Abschnitt „Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote) haben wir im Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2021 bis zum 30. September 2022 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in Abschnitt „Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes“ des Konzernlageberichts enthaltenen Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe der Frauenquote).

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Abschnitt „Festlegung zur Förderung der Teilhabe von Frauen an Führungspositionen nach § 76 Abs. 4 und § 111 Abs. 5 des Aktiengesetzes“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB (Angabe zur Frauenquote), ferner folgende übrigen, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile: Bericht des Aufsichtsrates nach § 171 Abs. 2 AktG und das „Vorwort des Vorstandes“. Von diesen sonstigen Informationen haben wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Eschborn/Frankfurt am Main, 13. Januar 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eckl
Wirtschaftsprüferin

Eichenauer
Wirtschaftsprüfer

Anteilsbesitz des Konzerns

Aufstellung des Anteilsbesitzes entsprechend den Vorgaben des § 313 Abs. 2 HGB

Stand 30.09.2022

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Inland		
ECORAN GmbH, Mainz	100,0	
LIB Industrie Beteiligung GmbH, Mainz	100,0	
MiniFAB Europe GmbH, Saarbrücken	100,0	9, 10
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz	100,0	2
ROSOLA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Alzenau KG, Düsseldorf	100,0	2, 4, 7, 10
SCHOTT Engineering GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT Finanzierungs- und Verwaltungs GmbH, Mainz	33,3	
SCHOTT GLAS Mainz Grundstücks-GmbH & Co. KG, Mainz	100,0	8
SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz	100,0	1, 3
SCHOTT Glaswerke Service GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT JENAer Glas GmbH, Jena	100,0	1, 3
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz	100,0	
SCHOTT Pharma Management AG, Mainz	100,0	
SCHOTT Pharma Mexico GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT-Rohrglas AG & Co. KG, Mainz	100,0	8
SCHOTT-Rohrglas Beteiligungs GmbH, Mainz	100,0	2
SCHOTT Solar CSP GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Solar Verwaltungs GmbH, Mainz	100,0	
SCHOTT Technical Glass Solutions GmbH, Jena	100,0	
SCHOTT Verwaltungs-GmbH, Mainz	100,0	2
Ausland		
SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,0	
SCHOTT Australia Pty Ltd, Frenchs Forest/Australien	100,0	2
SCHOTT MiniFAB Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
MFB New Ventures Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	
Tearlab Australia Pty Ltd, Scoresby/Australien	100,0	2, 10
SCHOTT Benelux N.V., Antwerpen/Belgien	100,0	2
SCHOTT Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Flat Glass do Brasil Ltda., São Paulo/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Technologies Brazil Ltda., Rio de Janeiro/Brasilien	100,0	4
SCHOTT Glas China Ltd., Sonderverwaltungsregion Hongkong/China	100,0	4
SCHOTT Glass Technologies (Suzhou) Co., Ltd., Suzhou/China	100,0	4
SCHOTT (Shanghai) Precision Materials & Equipment International Trading Co., Ltd., Shanghai/China	100,0	4
SCHOTT Pharmaceutical Packaging (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Tubing (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	4
SCHOTT Scandinavia A/S, Lyngby/Dänemark	100,0	2
SCHOTT Primoceler Oy, Tampere/Finnland	100,0	
SCHOTT France Pharma Systems SAS, Pont-sur-Yonne/Frankreich	100,0	
SCHOTT Pharma France SAS, Colombes /Frankreich	100,0	
SCHOTT VTF SAS, Troisfontaines/Frankreich	100,0	
SCHOTT France SAS, Colombes /Frankreich	100,0	

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
In den Konzernabschluss einbezogene und nicht einbezogene Tochterunternehmen		
Ausland		
SCHOTT UK Ltd., Wolverhampton/Großbritannien	100,0	
Transition Glass Products Ltd., Ilkley/Großbritannien	100,0	2, 10
SCHOTT Glass India Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100,0	5
PT. SCHOTT Igar Glass, Bekasi/Indonesien	100,0	
SCHOTT Glass Israel Ltd., Tel Aviv-Jaffa/Israel	100,0	2, 4
SCHOTT-Italgias s.r.l., Genua/Italien	100,0	
SCHOTT Italtetro S.R.L., Borgo a Mozzano/Italien	80,0	
SCHOTT Japan Corporation, Shiga/Japan	100,0	
SCHOTT Envases Farmaceuticos SAS, Bogotá/Kolumbien	72,7	4
SCHOTT d.o.o., Zagreb/Kroatien	100,0	2
SCHOTT Asia IT Services Sdn. Bhd., Kuala Lumpur/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass (Malaysia) Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT Glass (Malaysia) Components Sdn. Bhd., Perai/Malaysia	100,0	
SCHOTT de México, S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Technologies Mexico S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	4
SCHOTT Benelux B.V., Tiel/Niederlande	100,0	
SCHOTT Flat Glass B.V., Tiel/Niederlande	75,0	
SCHOTT Flat Glass Holding B.V., Tiel/Niederlande	66,7	
SCHOTT Termofrost AS, Oslo/Norwegen	100,0	
SCHOTT Austria GmbH, Wien/Österreich	100,0	2
SCHOTT Poland Sp. z o.o., Warschau/Polen	100,0	2
SCHOTT Pharmaceutical Packaging OOO, Zavolzhye/Russland	100,0	4
SCHOTT Scandinavia AB, Stockholm/Schweden	100,0	2
SCHOTT forma vitrum holding ag, St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Pharma Schweiz AG (vormals SCHOTT Schweiz AG), St. Gallen/Schweiz	100,0	
SCHOTT Suisse SA, Yverdon-les-Bains/Schweiz	100,0	
SCHOTT Singapore Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,0	
SCHOTT Glass Ibérica S.L., Barcelona/Spanien	100,0	
SCHOTT Korea Co. Ltd., Seoul/Südkorea	100,0	
SCHOTT Taiwan Ltd., Taipeh/Taiwan	100,0	
SCHOTT CR, s.r.o., Lanškroun/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT Solar CR, k.s., Valašské Meziříčí/Tschechische Republik	100,0	10
SCHOTT Flat Glass CR, s.r.o., Valašské Meziříčí/Tschechische Republik	100,0	
SCHOTT CAM TICARET LIMITED SIRKETI, Ataşehir-İstanbul/Türkei	100,0	2, 10
SCHOTT Orim Cam Sanayi ve Ticaret A.S., Çerkezköy/Türkei	100,0	
SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn	100,0	
Applied Microarrays, LLC, Phoenix/USA	100,0	
SCHOTT Government Services, LLC, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Corporation, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Lithotec USA Corporation, Rye Brook/USA	100,0	2
SCHOTT North America, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA	100,0	
SCHOTT Scientific Glass, Inc., Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar CSP, LLC, Rye Brook/USA	100,0	
SCHOTT Solar PV, LLC, Rye Brook/USA	100,0	

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Kommentar
At Equity bewertete Unternehmen		
Ausland		
Glaverpane S.A., Jemeppe-sur-Sambre/Belgien	35,0	4
Zhejiang Crystal-SCHOTT Optical Technology Co., Ltd., Taizhou/China	41,0	4
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd. (vormals SCHOTT KAISHA PRIVATE LIMITED), Mumbai/Indien	50,0	5
Empha SPA, Turin/Italien	50,0	4
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	20,0	4
Nicht at Equity bewertete Unternehmen		
Inland		
Industrie-Institut für Lehre und Weiterbildung Mainz eG, Mainz	22,9	6
JENAER BILDUNGSZENTRUM gGmbH SCHOTT CARL ZEISS JENOPTIK, Jena	33,3	4
SCHOTT-Zeiss Assekuranzkontor GmbH, Mainz	50,0	
Sonstige Beteiligungen		
Inland		
Psephit Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	7
Silicium Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz	10,1	7
Ausland		
NNAISENSE SA, Lugano/Schweiz	5,3	4
Sun Technology Asset Switzerland AG, Zug/Schweiz	11,5	4

¹ Gesellschaft mit Ergebnisabführungsvertrag zur SCHOTT AG

² Aufgrund von untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert

³ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Offenlegungspflicht ihres Jahresabschlusses befreit

⁴ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember

⁵ Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. März

⁶ Geschäftsjahr vom 1. September bis 31. August

⁷ Anteile beziehen sich auf die Kommanditeinlage

⁸ Diese Gesellschaft ist gemäß § 264 b HGB von der Verpflichtung befreit, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den ergänzenden Vorschriften des HGB für Kapitalgesellschaften sowie bestimmte Personengesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen.

⁹ Geschäftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni

¹⁰ Diese Gesellschaft befindet sich in Liquidation

Organmitglieder der SCHOTT AG

Vorstand

Dr. Frank Heinrich

Mainz
Vorsitzender und Arbeitsdirektor
Vorstandsmitglied für Pharmaceutical Systems, Tubing, Compliance/Legal, Human Resources, Marketing & Communication, Strategic Development, Research & Development

Hermann Ditz

Landshut
Vorstandsmitglied für Advanced Optics, Electronic Packaging, Lighting & Imaging, Technical Services, Operational Excellence, Operational Technology, Environment Health & Safety

Dr. Heinz Kaiser

Bodenheim
Vorstandsmitglied für Home Tech, Flat Glass, Sales Excellence, Sales & Market Development, Intellectual Property

Dr. Jens Schulte

Wiesbaden
Vorstandsmitglied für Finance, Information Technology, Purchasing, Merger & Acquisitions, Solar

Aufsichtsrat

Dr. Michael Bolle (ab 01. Januar 2022)

Leonberg
Vorsitzender²⁾
Vorsitzender des Präsidialausschusses und des Vermittlungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Vorsitzender des Stiftungsrates der Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena
Ehemals Geschäftsführung (CDO & CTO) der Robert Bosch GmbH, Stuttgart

Dr. Dieter Kurz (bis 31. Dezember 2021)

Lindau
Vorsitzender
Vorsitzender des Präsidialausschusses und des Vermittlungsausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses, Vorsitzender des Stiftungsrates der Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena
Ehemaliger Vorsitzender des Konzernvorstandes der Carl Zeiss AG, Oberkochen

Rudolf Wagner¹⁾

Vilsbiburg
Stellvertretender Vorsitzender³⁾
Mitglied des Präsidialausschusses und des Vermittlungsausschusses
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates SCHOTT AG und Betriebsratsvorsitzender SCHOTT AG, Standort Landshut

Wolfgang Heinrich (bis 31. Mai 2022)¹⁾

Maisborn
Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Präsidialausschusses und des Vermittlungsausschusses
Ehemaliger Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates SCHOTT AG und Betriebsratsvorsitzender SCHOTT AG, Standort Mainz

Jürgen Achatz¹⁾

Tirschenreuth
Mitglied des Prüfungsausschusses
Global Sales Director
Pharmaceutical Tubing
SCHOTT AG, Mitterteich

Stefan Brandl

Landshut
Vice Chairman und CEO der Dräxelmaier Group, Vilsbiburg

Matthias Hille¹⁾

Nieder-Olm
Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Bezirk Mainz, Mainz

Uta Kemmerich-Keil

Darmstadt
Ehemalige CEO P&G Health International, Genf, Schweiz

Frank Malzer¹⁾

Waldsassen
Mitglied des Betriebsrates
SCHOTT AG, Standort Mitterteich

Dr. Stefan Marcinowski

Mannheim
Mitglied des Präsidialausschusses
Ehemaliges Vorstandsmitglied der
BASF SE, Ludwigshafen

Dr. Eckhard Müller

München
Vorsitzender des Prüfungsausschusses
Ehemaliger Leiter des Zentralbereichs
Finanzen der BASF SE, Ludwigshafen

Hans-Jürgen Mundorff

(ab 20. Juli 2022)¹⁾

Alzey
Mitglied des Präsidialausschusses
und des Vermittlungsausschusses
Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrates SCHOTT AG
und Betriebsratsvorsitzender
SCHOTT AG, Standort Mainz

Dr. Richard Pott

Leverkusen
Mitglied des Vermittlungsausschusses
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Covestro AG, Leverkusen

Salvatore Ruggiero¹⁾

Mainz
Mitglied des Prüfungsausschusses
Leiter Marketing & Communication,
SCHOTT AG, Mainz

Ausschüsse

Präsidialausschuss

Dr. Michael Bolle (Vorsitzender)
(ab 10. Januar 2022)
Dr. Dieter Kurz (Vorsitzender)
(bis 31. Dezember 2021)
Wolfgang Heinrich
(bis 31. Mai 2022)¹⁾
Dr. Stefan Marcinowski
Hans-Jürgen Mundorff
(ab 19. August 2022)¹⁾
Rudolf Wagner¹⁾

Prüfungsausschuss

Dr. Eckhard Müller (Vorsitzender)
Jürgen Achatz
(ab 24. November 2021)¹⁾
Dr. Michael Bolle
(ab 10. Januar 2022)
Dr. Dieter Kurz
(bis 31. Dezember 2021)
Salvatore Ruggiero¹⁾

Vermittlungsausschuss

Dr. Michael Bolle (Vorsitzender)
(ab 10. Januar 2022)
Dr. Dieter Kurz (Vorsitzender)
(bis 31. Dezember 2021)
Wolfgang Heinrich
(bis 31. Mai 2022)¹⁾
Hans-Jürgen Mundorff
(ab 19. August 2022)¹⁾
Dr. Richard Pott
Rudolf Wagner¹⁾

¹⁾ Vertreter der Arbeitnehmer

²⁾ ab 10.01.2022

³⁾ ab 01.06.2022

Impressum, Kontakt, Disclaimer

Herausgeber

SCHOTT AG
Hattenbergstraße 10
55122 Mainz
Telefon: +49 (0)6131/66-0
Telefax: +49 (0)6131/66-2000
E-Mail: info@schott.com
Internet: www.schott.com

Redaktion

SCHOTT AG
Finance

Mit ® oder TM gekennzeichnete Produktnamen sind in zahlreichen Ländern für SCHOTT als Marken eingetragen bzw. angemeldet.

Disclaimer

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese basieren auf der Einschätzung künftiger Entwicklungen zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts. Solche Aussagen sind mit Risiken und Ungewissheiten verbunden, die zu einem großen Teil nicht von SCHOTT beeinflusst und somit nicht präzise eingeschätzt werden können. Dazu gehören bei spielsweise zukünftige wirtschaftliche Marktbedingungen, das Verhalten anderer Marktteilnehmer, das Erreichen erwarteter Synergieeffekte sowie gesetzliche und politische Entscheidungen.

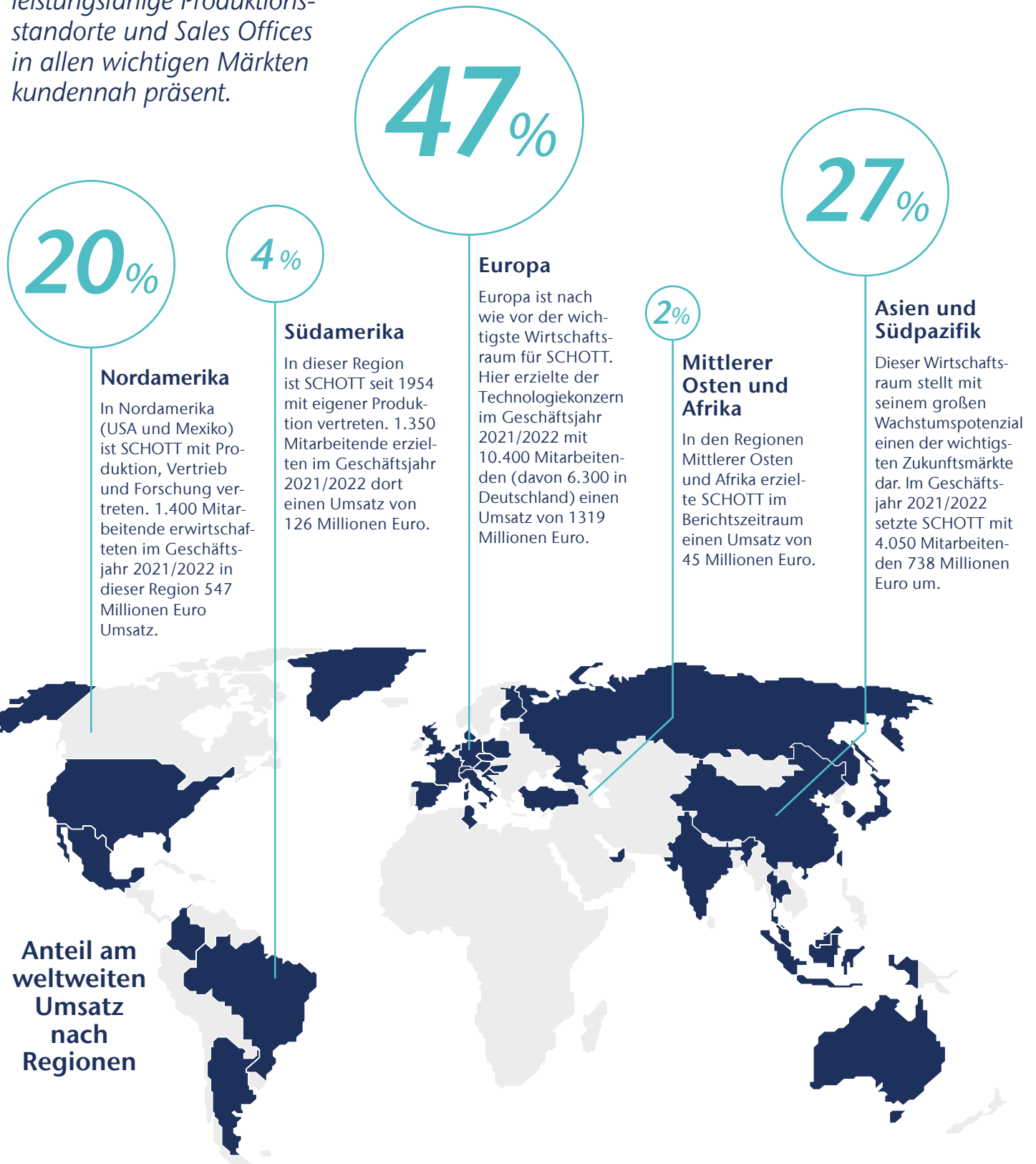
Sollten die genannten oder andere Faktoren eintreten oder erweisen sich Annahmen, auf denen die zukunftsbezogenen Aussagen basieren, als unrichtig, können die tatsächlichen Ergebnisse von den im Geschäftsbericht beschriebenen Erwartungen abweichen. SCHOTT wird die zukunftsbezogenen Aussagen nicht berichtigen oder aktualisieren, um sie an aktuelle Entwicklungen und Ereignisse nach dem Berichtsdatum anzupassen.

Produktbezeichnungen und -namen, die Eigentum von SCHOTT sind, sind gekennzeichnet. Weitere Produkt- und Firmenbezeichnungen, die in diesem Bericht genannt werden, können Marken der betreffenden Eigentümer sein.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache und ist im Internet unter www.schott.com abrufbar. Bei Abweichungen in der Übersetzung geht die deutsche Fassung vor.

SCHOTT weltweit

Das Unternehmen ist durch leistungsfähige Produktionsstandorte und Sales Offices in allen wichtigen Märkten kundennah präsent.



20%

Nordamerika

In Nordamerika (USA und Mexiko) ist SCHOTT mit Produktion, Vertrieb und Forschung vertreten. 1.400 Mitarbeitende erwirtschafteten im Geschäftsjahr 2021/2022 in dieser Region 547 Millionen Euro Umsatz.

4%

Südamerika

In dieser Region ist SCHOTT seit 1954 mit eigener Produktion vertreten. 1.350 Mitarbeitende erzielten im Geschäftsjahr 2021/2022 dort einen Umsatz von 126 Millionen Euro.

47%

Europa

Europa ist nach wie vor der wichtigste Wirtschaftsraum für SCHOTT. Hier erzielte der Technologiekonzern im Geschäftsjahr 2021/2022 mit 10.400 Mitarbeitenden (davon 6.300 in Deutschland) einen Umsatz von 1319 Millionen Euro.

2%

Mittlerer Osten und Afrika

In den Regionen Mittlerer Osten und Afrika erzielte SCHOTT im Berichtszeitraum einen Umsatz von 45 Millionen Euro.

27%

Asien und Südpazifik

Dieser Wirtschaftsraum stellt mit seinem großen Wachstumspotenzial einen der wichtigsten Zukunftsmärkte dar. Im Geschäftsjahr 2021/2022 setzte SCHOTT mit 4.050 Mitarbeitenden 738 Millionen Euro um.

Anteil am weltweiten Umsatz nach Regionen

[schott.com](https://www.schott.com)

SCHOTT AG, Hattenbergstraße 10
55122 Mainz, Germany